

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

21./22. September 2019 / Nr. 38

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Solidaritätsstag für verfolgte Christen

Der eritreische Priester Mussie Zerai aus Rom berichtete am Solidaritätsstag für verfolgte Christen aus seinem Heimatland. Im Dom wurde am Abend ein Kreuzweg gebetet. (Foto: rmi) **Seite 13**



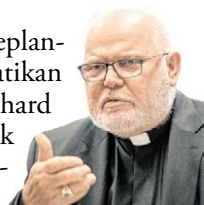
Den Garten in blühende Erde verwandeln

Immer trockenere Sommer sind eine Herausforderung für Gärtner. Welche Pflanzen solches Klima lieben, bienenfreundlich und schön sind, erklärt der Naturschutzbund. Lavendel zählt dazu. **Seite 32**



„Synodaler Weg“: Gegenwind aus Rom

Der von Bischöfen und Laien geplante „synodale Weg“ stößt im Vatikan auf Vorbehalte. Kardinal Reinhard Marx (Foto: KNA) hat die Kritik an dem Prozess jedoch zurückgewiesen. **Seite 4**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Dass ein Zuviel gefährlich ist, selbst ein Zuviel des vermeintlich Guten, zeigt sich an der Kathedrale Saint Pierre in Beauvais. Sie sollte einmal die größte Kirche der Welt werden (Seite 33).

Stattdessen stürzte der Bau im Mittelalter ein und erlebte 1573, nachdem er vier Jahre das höchste Gebäude gewesen war, eine erneute Katastrophe. Heute weist die Kathedrale immerhin das höchste Kirchengewölbe auf, sieht aber von außen aus wie der verkörperte Turmbau zu Babel und die steingewordene Botschaft des Märchens vom Fischer und seiner Frau.

Übertriebene Forderungen, Erwartungen, Ansprüche: Das geht leicht schief. Den deutschen Bischöfen ist zu wünschen, dass es ihnen mit ihrem „synodalen Weg“ nicht ähnlich ergeht. Es mehrten sich Stimmen, die vor Anmaßung gegenüber der Weltkirche warnen (Seite 4).

Dass sich Papst Franziskus in seinem Brief vorab an das ganze pilgernde Gottesvolk in Deutschland gewandt hat (und nicht etwa nur an die Bischöfe), war überraschend. Seine Bitte, Kirche „nicht auf eine erleuchtete Gruppe“ zu reduzieren, ermutigt und gibt Stoff zum Nachdenken. Wen meint er eigentlich damit?



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Fliegender Volksfest-Seelsorger

Sascha Ellinghaus ist als Seelsorger für Schausteller und Zirkusleute ständig auf Reisen. Seit 2014 besucht er in ganz Deutschland Volksfeste und Zirkusvorstellungen, segnet neue Fahrgeschäfte, feiert Gottesdienste und hat ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Schausteller. Sein derzeitiger „Arbeitsplatz“ ist das Münchner Oktoberfest. **Seite 2/3**



Foto: kath-css



◀ Ein Rundgang über den Festplatz, Gespräche mit den Schaustellern, eine Runde mit dem Riesenrad, Besuch einer Zirkusvorstellung: Das gehört für Pfarrer Ellinghaus zur Aufgabe eines Schausteller-Seelsorgers dazu. „Achtung zeigen vor ihrer Arbeit“, nennt er das.

ein ganz normaler Seelsorger. Nur: Er ist immer unterwegs. In drei Jahren sei er gut 160 000 Kilometer gefahren, rechnet Ellinghaus vor, dazu noch ungezählte Bahnfahrten und Flüge. Auf gut 120 Hotelübernachtungen kommt er im Jahr.

Trauergespräche kennt der Pfarrer natürlich auch. Nur der Ort ist oft ungewöhnlich: eine Raststätte an der Autobahn. Denn Ellinghaus versucht, wenn es nur irgend geht, bei den Trauernden zu sein. Sein Weg lasse sich über seine Posts bei Facebook genau verfolgen; für ein Gespräch fährt er den Trauernden entgegen und die ihm. Auf halber Strecke folgt dann das Treffen an der Autobahn.

SEELSORGER BEIM OKTOBERFEST

Immer unterwegs

Sascha Ellinghaus betreut Artisten und Schausteller

Pfarrer Sascha Ellinghaus hat eigentlich keinen festen Wohnsitz. Wie seine Gemeinde: die Schausteller in ganz Deutschland. Von der Bischofskonferenz ist er für sie mit der Seelsorge beauftragt und reist ihnen hinterher. In diesen Tagen ist er auf dem Münchner Oktoberfest „im Einsatz“.

Eine Taufe? Schon mal auf der Fläche beim Autoscooter. Erstkommunion? Schon mal im Sand der Manege. Sascha Ellinghaus kennt das. Der Pfarrer aus Hagen in Westfalen arbeitet als Zirkus- und Schaustellerseelsorger. Seit fünf Jahren ist er zwischen dem „Öcher Bend“ in Aachen und der Kirmes in Zwickau

unterwegs, zwischen einem Volksfest in Berchtesgaden und einem Zirkus in Kiel.

Er tauft Kinder und Erwachsene, führt Kinder zur Erstkommunion, traut junge Paare, segnet neue Wohnwagen und neue Fahrgeschäfte, ob „Krake“ oder Achterbahn. Sakramente spenden und segnen – wie

Enge Familienbände

„Die Schausteller leben in starken und engen Familienverbänden. Man bleibt auch im Alter möglichst lange dabei, versucht das Altenheim zu vermeiden“, sagt Ellinghaus. „Wenn jemand stirbt, ist die Trauer immer sehr groß.“ Wie der Wunsch nach dem Pfarrer. Ihrem eigenen Pfarrer, dem Schaustellerseelsorger. Der kann das gut verstehen. „Sie sind doch immer unterwegs und immer an einem anderen Ort. Die Heimat ist immer da, wo gerade der Wohnwagen steht.“ Da sollte wenigstens die Seelsorge Beständigkeit vermitteln, durch den nur für sie zuständigen Pfarrer. „Das versuchen wir anzubieten und zu gewährleisten.“ Auch im Trauerfall.



▲ Katholischer Gottesdienst mit Pfarrer Sascha Ellinghaus in einem Zelt auf dem Münchner Oktoberfest 2018.



▲ Kommunionausteilung im Festzelt.

Natürlich gehe der Betrieb im Zirkus und beim Fahrgeschäft weiter. „Die Schausteller erbringen wie immer ihre Leistung, weil draußen Menschen stehen, die unterhalten werden wollen.“ Erst nachher sei Zeit zum Nachdenken und für die Trauer. „Genau da setzt dann unsere Seelsorge an. Nicht an den bunten Fassaden von Geisterbahn oder Autoscooter, im Glitzerlicht der Manege. Sondern bei den Menschen, die dahinter stehen und für dieses Unterhaltungsevent arbeiten.“

Mit vielen befreundet

Dass er unter Zirkusleuten und Schaustellern inzwischen gut bekannt und mit vielen gut befreundet ist, macht ihm die Arbeit leichter. Sascha Ellinghaus lebt in Hagen („Ganz nah an einer Autobahnauffahrt!“). Sein Büro hat er in Bonn bei der Bischofskonferenz. Aber übers Jahr lebt er meist auf Zirkusplätzen, Volksfesten und Weihnachtsmärkten, oft auf der Autobahn.

Wo ist seine eigene Heimat? Als Kind hat er in Hessen und im Ruhrgebiet gelebt, in Hagen sein Abitur gemacht, dann Theologie studiert. 1998 wurde er in Paderborn zum Priester geweiht. Zuletzt war er Leitender Pfarrer in Dortmund und betreute fünf Gemeinden. Die Schaustellerseelsorge hatte er daneben schon seit 2002 ehrenamtlich unterstützt.

Seit 2014 leitet er nun hauptamtlich das Referat Zirkus- und Schaustellerseelsorge der Bischofskonferenz. Immer noch eine spannende Aufgabe, wie er findet. „Wir haben ja keine Kirche und kein Gemeindezentrum. Wir müssen immer hingehen zu den Menschen auf ihren Plätzen und ihr Vertrauen gewinnen.“ Hingehen heißt für den Pfarrer auch: ein Rundgang über

den Festplatz, Gespräche führen, mal mit dem Riesenrad fahren, sich mal in eine Zirkusvorstellung setzen. „Achtung zeigen vor ihrer Arbeit“, nennt er das. Ellinghaus weiß schließlich, wieviel Arbeit hinter der „Glitzerwelt“ steckt.

Immer unterwegs und viel Arbeit, die meisten Volksfeste am Wochenende – ein normales kirchliches Leben mit dem Gottesdienstbesuch am Sonntag hätten Schausteller noch nie führen können, sagt der Pfarrer. „Aber sie leben sehr traditionsverbunden, und das gilt auch für ihr Verhältnis zu Glauben und Kirche.“ Deshalb sei es ihnen so wichtig, dass der Pfarrer gerade zu den großen Ereignissen des Lebens bei ihnen sei. „Die feiern sie am liebsten auf dem Kirmesplatz, um die Kirche am Ort ihres Lebens zu haben.“

Für Ellinghaus ist das kein Problem. Er hat in seinem Transporter alles dabei. Gewänder, Altardecken, Kreuze, Leuchter, Osterkerze, E-Piano. „Dieser Ort soll wirklich eine sakrale Atmosphäre haben, ein Kirch-Ort sein.“ Das sei auch den Schaustellern wichtig. Ihre Arbeitswelt sei ja kaum getrennt vom privaten Leben. „Da finden sie es sehr schön, dass sie genau dort auch ihren Glauben leben und die Sakramente empfangen können.“

Franz Josef Scheeben



▲ Seelsorger bei einem Spitzenzirkus: Pfarrer Sascha Ellinghaus nach einer Taufe beim Zirkus Roncalli in Köln. Links Direktor Bernhard Paul. Foto: kath-css

Info

Pünktlich zur „Wiesn“: Hofbräuhaus mit neuer Schankanlage

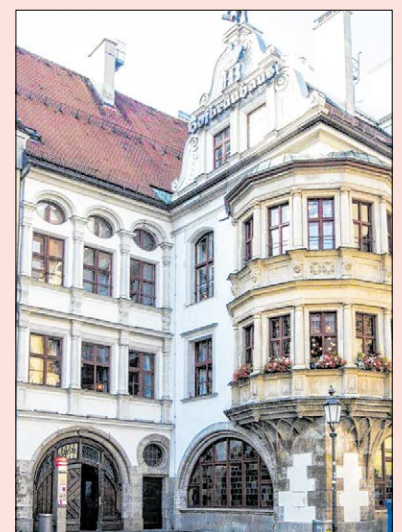
Das weltweit bekannteste Volksfest Deutschlands – das Oktoberfest – erwartet vom 21. September bis 6. Oktober wieder hunderttausende Besucher aus aller Welt. Pünktlich zur „Wiesn“ hat das Münchner Hofbräuhaus eine neue, hochmoderne Schankanlage.

„In München steht ein Hofbräuhaus – oans, zwoa, gsuffa!“ heißt es in einem Trinklied aus den 1930er Jahren. Wenn die Blasmusik „Ein Prosit der Gemütlichkeit“ intoniert, dann heben Einheimische und Gäste ihre Maßkrüge und prostern einander zu. So ein Schluck kühler Gerstensaft ist eine erfrischende Sache, völkerverbindend zudem. Seit mehr als 400 Jahren wird im Staatlichen Hofbräuhaus bayerische Gemütlichkeit gepflegt. Das Haus am Platzl mit seinem prägnanten Erker ist jedoch jünger. Es entstand Ende des 19. Jahrhunderts im Stil der Neorenaissance. Die Zeit ist aber nicht stehengeblieben. Nach mehrjährigen Baumaßnahmen hat kürzlich der bayerische Finanz- und Heimatminister Albert Füracker (CSU) mit den Wirten Wolfgang und Michael Sperger die neue Schankanlage vorge-

stellt. Gespeist wird sie aus einem der modernsten Biertankeller, der 48000 Liter vorhält. Von hier aus werden fünf Schenken versorgt. Damit das Bier noch frischer zum Gast kommt, wurden über 850000 Euro investiert.

Dass der Staat eine eigene Brauerei betreibt, hat mit Herzog Wilhelm V. zu tun. Der Wittelsbacher, „der Fromme“ genannt, förderte nicht nur die katholische Kirche, indem er mit Sankt Michael in München das größte Renaissancegotteshaus nördlich der Alpen errichten ließ. Auch das leibliche Wohl lag ihm am Herzen. Weil der zunehmende Bierkonsum am Hofe ins Geld ging, ließ er 1589 aus Spargründen das Hofbräuhaus errichten, um eigenes Bier zu brauen.

2018 zählte das berühmteste Wirtshaus der Welt rund 1,6 Millionen Besucher, die 1,65 Millionen Liter Bier tranken. Nicht nur Touristen finden den Weg hierher. Auch mehr als 100 Stammtische gibt es, sagt Brauereidirektor Michael Möller. Die gut 4000 Stammgäste haben ihre eigene Währung mit den „Bierzeichen“, von denen eines den Wert einer Maß hat, nämlich 9,20 Euro.

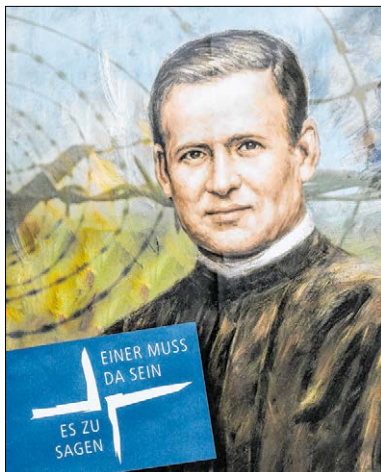


▲ Das Hofbräuhaus in München.

Jedes Jahr am Heiligen Abend lädt übrigens der Katholische Männerfürsorgeverein in den großen Festsaal des Hofbräuhauses ein. Wo im Frühjahr mit viel Polit-Prominenz der Maibockanstich stattfindet, feiern im Winter an die 800 Bedürftige, die auf der Straße, in Heimen oder Pensionen leben, in festlichem Rahmen Weihnachten.

Barbara Just

Kurz und wichtig



Seligspredung

In einem feierlichen Gottesdienst im Limburger Dom hat Kurienkardinal Kurt Koch am Sonntag den im KZ Dachau gestorbenen Pallottinerpater Richard Henkes (1900 bis 1945; Foto: KNA) seliggesprochen. An der Zeremonie nahmen etwa 1000 Gäste teil, darunter zahlreiche Besucher aus Tschechien und Polen. Koch verlas das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus, das Henkes als Verkünder des Evangeliums und heroischen Zeugen der christlichen Liebe auszeichnet. Der Ordensmann hatte sich in Dachau freiwillig um Typhusranke im sogenannten „Tschechen-Block“ gekümmert und war am 22. Februar 1945 selbst an der Krankheit gestorben.

Entschädigung

Der Trierer Bischof Stephan Ackermann hat eine Änderung des kirchlichen Entschädigungssystems für Opfer sexuellen Missbrauchs angedeutet. Er gehe davon aus, dass Betroffenen künftig deutlich höhere Summen gezahlt werden könnten, sagte der Missbrauchsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz. Er bestätigte, dass Summen von bis zu 300.000 Euro im Gespräch seien. Aber: „Wofür wir uns am Ende entscheiden, weiß ich momentan auch noch nicht.“

Kinder-Rosenkranz

Das katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ ruft alle Kinder weltweit auf, am 18. Oktober an der Aktion „Eine Million Kinder beten den Rosenkranz“ teilzunehmen. Die Initiative widmet sich in diesem Jahr dem Thema Mission, denn Papst Franziskus hat für Oktober einen außerordentlichen Monat der Weltmission ausgerufen. Deshalb soll mit den Kindern insbesondere für Missionare und neue missionarische Berufungen gebetet werden. Weitere Informationen dazu finden sich im Internet unter www.kirche-in-not.de.

Orgelsanierung

Die Passauer Domorgel wird generalsaniert. Das mit 17.974 Pfeifen und mehr als 200 Registern weltweit größte Instrument seiner Art leidet unter Staub, Schimmelbefall und Materialermüdung, berichtet das „Passauer Bistumsblatt“. Für die Beseitigung der Schäden seien fünf Jahre angesetzt. Während der Arbeiten werde die Orgel aber nie völlig verstummen, sondern – wenn auch eingeschränkt – zu den gewohnten Zeiten erklingen, heißt es. Die letzte große Instandsetzung liegt fast 40 Jahre zurück.

Wo war Emmaus?

Jüngste Grabungen an einer 2200 Jahre alten hellenistischen Festung in Kirjat Jearim bei Abu Gosch geben möglicherweise Aufschluss über die Lokalisierung des biblischen Ortes Emmaus. Die Funde stützen laut den Archäologen die Theorie, dass es sich bei dem Bollwerk um jenen Ort handeln könnte, der im 1. Makkabäerbuch sowie vom antiken jüdischen Schriftsteller Flavius Josephus als Emmaus bezeichnet wird, berichtet die Tageszeitung „Haaretz“. Die Forschungsergebnisse sollen am 24. Oktober in Jerusalem vorgestellt werden.



▲ Kardinal Reinhard Marx (links) bei der erweiterten Gemeinsamen Konferenz von Bischöfen und Laien zur Vorbereitung des „synodalen Wegs“ in Fulda. Foto: KNA

Preisgabe des Profils?

Debatte um den „synodalen Weg“ geht weiter

FULDA (KNA) – Nach der Kritik aus dem Vatikan geht die Debatte über Reformen in der katholischen Kirche weiter. Dabei wies der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, am Wochenende die Kritik zurück und kündigte für die nächsten Tage klärende Gespräche in Rom an.

Bei einem Vorbereitungstreffen in Fulda bekräftigten Bischöfe und Laien, sie wollten am „synodalen Weg“ festhalten. Unterdessen wurde ein Gegenentwurf für den „synodalen Weg“ veröffentlicht, den der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki und der Regensburger Bischof Rudolf Vorderholzer verfasst hatten und den die Mehrheit der Bischöfe im August abgelehnt hatte. Dieser Entwurf setzt in erster Linie auf Neuevangelisierung und eine stärkere Vermittlung von Glaubensinhalten.

In einem Schreiben an den Vatikan hat Kardinal Marx betont, es wäre hilfreich gewesen, wenn die römische Seite vor der „Versendung von Schriftstücken“ das Gespräch gesucht hätte. Die Bischofskongregation hatte die deutschen Bischöfe ermahnt, sich keine Entscheidungskompetenzen für Fragen anzumaßen, die allein auf weltkirchlicher Ebene entschieden werden könnten. Marx betonte, der Großteil der Vorwürfe treffe nicht zu und beruhe zum Teil auch auf längst überholten Entwürfen für die Satzung des „synodalen Wegs“.

Bei einem zweitägigen Treffen führender Vertreter der Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zur Vorbereitung des „synodalen Wegs“ verfassten die Teilnehmer einen Brief an

Papst Franziskus und betonten, sie hätten bei ihren Planungen „sowohl die Einheit der ganzen Kirche als auch die Situation vor Ort im Blick“. Zugleich wurden vier Arbeitspapiere als Grundlagen für weitere Beratungen veröffentlicht: Darin geht es um Sexualmoral, priesterliche Lebensform, Macht und Gewaltenteilung sowie die Rolle von Frauen.

Alternativer Entwurf

Unterdessen veröffentlichte das Bistum Regensburg einen alternativen Entwurf für den „synodalen Weg“. Diesen hatten Bischof Vorderholzer und Kardinal Woelki im August beim Ständigen Rat vorgelegt. Das Gremium der 27 Ortsbischöfe hatte die Vorlage den Angaben zufolge diskutiert und danach mit „21 zu 3 Stimmen (bei 3 Enthaltungen)“ abgelehnt.

Vorderholzer machte deutlich, dass er nicht den „synodalen Weg“ als solchen kritisiere, aber die bisher erfolgte „konkrete Gestaltung“. Was derzeit als Reform vorgeschlagen werde, sei die „Aufgabe des katholischen Profils und die Preisgabe wichtiger Elemente“.

Das Forum Deutscher Katholiken kritisierte die Reformdebatten beim „synodalen Weg“. Zugleich dankte die konservative Initiative der Bischofskongregation im Vatikan sowie den Bischöfen Woelki und Vorderholzer. Der Reformdebatte in Deutschland liege „ein falsches Kirchenverständnis zugrunde“, und der „synodale Weg“ beruhe auf dem „irrigen Verständnis, die Kirche sei eine quasidemokratische Institution, aber nicht die Stiftung Jesu Christi, in der sein Wort und die Lehre seiner Kirche gelten“.

Auftrag Jesu: Leben in Fülle

„Kirche in der Großstadt“ Thema beim 23. Renovabis-Kongress

MÜNCHEN (KNA) – Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick hält es für falsch, Seelsorge vorrangig am Erfolg auszurichten.

Stelle sich dieser nicht wie gewünscht ein, könne einen das „runterziehen“, sagte Schick zum Abschluss des 23. Internationalen Renovabis-Kongresses in München. Wichtiger sei, vom Auftrag Jesu her zu denken, den Menschen das „Le-

ben in Fülle“ zu bringen. Das sei nötiger denn je. Das Treffen stand unter dem Motto „Kirche in der Großstadt. Herausforderungen für die Pastoral in Ost und West“.

„Weltkirche-Bischof“ Schick würdigte das Osteuropahilfswerk für seinen Einsatz. Auch der Kongress habe sich bewährt. Dort würden Probleme benannt und auf den Tisch gebracht. Jeder könne so etwas mit nach Hause nehmen.

KARDINAL ODILO SCHERER WIRD 70

Kein Mann für das Schema

Noch immer gilt der Erzbischof von São Paulo als potenzieller Papst-Nachfolger

Anpackend, ausdauernd, durchsetzungsstark: Dieses Bild machen sich viele von Kardinal Odilo Scherer. Andere haben das Bild eines kühlen, eher distanzierten Hirten vor Augen. Zusammen ergibt das einen Deutschbrasilianer mit Führungsqualität.

Als der Urgroßvater von Pedro Odilo Scherer in den 1880er Jahren aus dem saarländischen Theley auswanderte, träumte er sicher von vielem – aber wohl nicht davon, dereinst den Erzbischof von São Paulo zu seinen Nachkommen zu zählen. Seit März 2007 leitet Scherer die mehr als fünf Millionen Katholiken der brasilianischen Metropole. Der Kardinal zählt damit zu den einflussreichsten Kirchenmännern Amerikas.

Am 21. September wird er 70 Jahre alt. Wer Scherer im tropischen Brasilien im Amt erlebt, mag den Eindruck von freundlich-reservierter Noblesse und etwas steifer Würde gewinnen. In seiner Heimat gilt er gar als Konservativer – doch das liegt wohl auch an seiner „deutschen“ Zurückhaltung, die im emotional gesteuerten Brasilien leicht als Distanz gewertet werden kann.

Doch „Dom Odilo“ geht immer auch dahin, wo es wehtut: in die Favelas, die Elendsviertel der Armen. In Lateinamerika lobt man seine Tatkraft, Hartnäckigkeit und seinen Gestaltungswillen. Dabei passt das gängige Schema von „konservativ“ oder „progressiv“ wohl auf wenige weniger als auf Scherer.

Sozial, aber nicht links

Die Befreiungstheologie erklärt Scherer für überwunden. Dabei erweist er sich selbst in seiner Diözese als volksnah und stark sozial engagiert: ein nicht seltenes Phänomen der aktuellen Bischofsgeneration Lateinamerikas. Allerdings ist sein Ansatz nicht „ideologisch links“ motiviert, wie er es ausdrücken würde. Scherer setzt in der Seelsorge stark auf Laien – und auf junge charismatische Gemeinschaften, die mit traditioneller Frömmigkeit und teils unkonventionellen Methoden Wege zu den Armen, Drogensüchtigen und zur sozial gefährdeten Jugend suchen.

Zu „seinen“ Themen in Brasilien, dem mit rund 140 Millionen an Ka-



▲ Kardinal Odilo Scherer im März 2018 zu Beginn der Karwoche bei der Segnung der Palmzweige. Jetzt wird der Erzbischof, den manche für einen potentiellen Papst-Nachfolger halten, 70. Foto: imago/Zuma Press

tholiken reichsten Land der Welt, zählen die ungerechte Landverteilung als Ursache sozialer Konflikte und der Kampf gegen Sklaverei, Korruption und Menschenrechtsverletzungen. Im Umgang mit den selbst ernannten Bischöfen der aufstrebenden Pfingstgemeinschaften und evangelikalen Sekten und ihrem Hang zu Luxuslimousinen zeigt der U-Bahn-Fahrer Scherer klare Kante.

Er scheut sich nicht, die Wunderversprecher als „moderne Scharlatane“ zu bezeichnen: Wer dreimal von sogenannten Christen belogen werde, besuche danach lieber gar keine Kirche mehr. Stattdessen setzt der Oberhirte der 20-Millionen-Metropole konsequent auf die Glaubensvermittlung an die Jugend und Konzepte der Neuevangelisierung. Auch in den Sozialen Netzwerken ist Scherer seit langem als „Menschenfischer“ unterwegs.

Der Kardinal verschließt nicht die Augen vor den sozialen Verwerfungen in den endlosen Slums, wo sich die Baracken so fest wie eben möglich an die steilen Hänge heften und wo die Abwässer in offenen Gräben zu Tal laufen. Hunger, Gestank, Kriminalität, Drogen, Alkohol und Trostlosigkeit bestimmen das Bild in vielen Favelas von São Paulo.

Weichere Aussprache

Otto Scherer wurde am 21. September 1949 in Cerro Largo im südlichen Bundesstaat Rio Grande do Sul in eine kinderreiche Familie hineingeboren – als siebtes Kind. Seit seiner frühen Jugend nannte er sich selbst „Odilo“, der weicheren Aussprache wegen.

Als Neffe von Kardinal Alfredo Vicente Scherer (1903 bis 1996) absolvierte er eine geradlinige Kirchenkarriere mit Studium in Rom

und Mitarbeit in der vatikanischen Bischofsgregation. Er wurde Generalsekretär der Brasilianischen Bischofskonferenz und schließlich 2007 Erzbischof von São Paulo.

Noch als einfacher Pfarrer machte Scherer Mitte der 80er Jahre Urlaubsvertretungen im hessischen Bad Vilbel. Als Theologieprofessor lehrte er auch in Frankreich, England und den USA. Er kennt viele Welten der Weltkirche und spricht sechs Sprachen fließend, darunter auch Deutsch.

Vor dem Konklave vom März 2013, aus dem der 76-jährige Jorge Mario Bergoglio als erster Papst aus Lateinamerika hervorging, wurden auch Scherer gute Chancen eingeräumt. Mit damals 63 Jahren wäre er noch ziemlich jung für einen Papst gewesen. Aber auch mit 70 plus muss der Zug ja noch nicht abgefahren sein.

Alexander Brüggemann



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.



EU IN DER PFLICHT

Für Flüchtlingskinder in Griechenland

ATHEN (KNA) – Die Situation der Kinder in griechischen Flüchtlingscamps wird nach Ansicht der SOS-Kinderdörfer durch steigende Migrantenzahlen immer dramatischer. „Viele Kinder leben seit Jahren in Flüchtlingscamps. Das ist ein untragbarer Zustand“, sagte George Protopapas, Leiter der Hilfsorganisation in Griechenland. Manche seien suizidgefährdet.

„Bei der Arbeit auf Lesbos erleben wir oft Kinder, die eine traumatische Flucht bewältigen müssen und sich in einer Situation ohne Perspektive befinden“, erklärte er. Dies habe „massive Auswirkungen auf ihre physische wie psychische Gesundheit“. Der Anstieg von Migranten verschlimmere eine Lage, die außer Kontrolle geraten sei. „Bereits jetzt leben hier 80 000 Menschen unter inhumanen Bedingungen.“ Gefährdet seien besonders alleinreisende Kinder.

„Sämtliche EU-Länder müssen Verantwortung übernehmen“, forderte Protopapas. „Dann brauchen wir eine Beschleunigung der rechtlichen Verfahren und einen Plan, der zu dauerhaften, menschlichen Regelungen führt.“ Im August kamen laut Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen rund 8000 Flüchtlinge in Griechenland an.

Papst: Kritik „immer hilfreich“

Franziskus verurteilt bei Afrika-Rückflug jedoch versteckte Vorwürfe

ROM – Nein, er fürchte sich nicht vor einem Schisma – allerdings bete er darum, dass es keines gebe. Das vertraute Papst Franziskus den mitreisenden Reportern beim Rückflug von seiner Südostafrikareise an.

Keiner Frage, die ihm die rund 60 Reporter stellten, wich Papst Franziskus am Dienstag vor einer Woche bei der „Fliegenden Pressekonferenz“ von Mauritius nach Rom aus. Ein Journalist aus den USA sprach ihn unter anderem darauf an, wie er mit Kritik umgehe und ob er ein Schisma fürchte. Gerade die Katholiken in den USA seien sehr gespalten und durchaus kritisch, was sein Pontifikat betrifft.

Der Heilige Vater entgegnete, Kritik käme „nicht nur von Amerikanern, sondern ein bisschen von überall her“. Kritische Worte höre er „auch in der Kurie“, und grundsätzlich sei das „immer hilfreich“, auch wenn es einen manchmal „ärgerlich“ mache.

Weiter sagte er: „Wenigstens haben die, die Kritik offen aussprechen, den Vorteil der Ehrlichkeit! Mir gefällt es nicht, wenn Kritik unter dem Tisch erfolgt. Das ist nicht loyal, es ist nicht menschlich.“ Kritik vorbringen, ohne in einen Dialog einzutreten, heiße, dass man die Kirche nicht liebt, sondern einer fixen Idee folgt, etwa: Da will jemand einen anderen Papst oder ein Schisma einleiten.

Welche Reaktionen gab es im Vatikan auf die deutlichen Worte des Papstes? „Ich denke, jeder gute Katholik hat eine starke Angst, dass ein Schisma auftreten könnte“, sagte der italienische Kirchenhistoriker Roberto de Mattei, Leiter der katholischen Zeitschrift „Corrispondenza Romana“ und einer der bekanntesten Kritiker des Papstes in Rom.

De Mattei fügte an, es erscheine ihm „merkwürdig, dass die herausforderndsten und provokantesten Aussagen von Papst Franziskus im-



▲ Schlagfertig war Franziskus auf dem Heimflug von der Afrikareise nach Rom gegenüber den Fragen US-amerikanischer Journalisten. Foto: KNA

mer auf dem Rückflug einer Auslandsreise geäußert werden, als ob sie aus den Wolken über eine zunehmend desorientierte katholische Öffentlichkeit herunterfallen müssen.“

„Sprengstoff“ bei Synode

Der italienische Vatikan-Korrespondent Sandro Magister sagte, Angst vor einer Spaltung sei immer vor einer Bischofssynode zu spüren. Gerade die nächste Synode zum Thema „Amazonien“ berge „gefährlichen Sprengstoff“, etwa die Debatte um die Zulassung von verheirateten Männern zum Priesteramt.

„Das Grundproblem ist, dass der Papst die US-amerikanischen Katholiken für ein mögliches Erdbeben verantwortlich machen will“, sagte De Mattei. „In einer früheren Erklärung machte er deutlich, dass es ihm eine Ehre ist, von den Amerikanern kritisiert zu werden, und zwar unter Bezugnahme auf konservative katholische Kreise in den Vereinigten Staaten.“

Seitens eines Kurienkardinals oder eines Bischofs gab es bisher keine Reaktionen.

Bei der „Fliegenden Pressekonferenz“ hatte der Papst weiter ausgeführt, es habe in der Kirche in der jüngeren Vergangenheit schon mehrfach Spaltungen gegeben. Dabei verwies er auf den Protest der Altkatholiken gegen das Erste Vatikanische Konzil und auf die Piusbruderschaft. Er betonte: „Ich habe keine Angst vor Schismen! Doch ich bete darum, dass es keine geben möge. Der Weg des Schismas ist nicht christlich.“

Schismatiker lösten sich „vom Volk, vom Glauben des Volkes Gottes“, sagte Franziskus. Dass die Kirche in Bewegung sei, liege am Zweiten Vatikanischen Konzil, „nicht an diesem oder jenem Papst“. Nachdrücklich verteidigte er eine Kontinuität seiner Soziallehre zu der von Johannes Paul II. „Ich kopiere ihn!“, sagte er.

Eindringlich warnte Franziskus „vor Schulen der Strenge in der Kirche“. Diese seien „pseudo-schismatische christliche Wege, die übel enden“. „Wenn ihr strenge Christen, Bischöfe, Priester seht, dann stecken dahinter Probleme, nicht die Heiligkeit des Evangeliums.“

DIE WELT



OFFENES OHR FÜR DIE ÄRMSTEN

Medizin, eine Decke, ein Lächeln

Päpstliches Krankenhaus beim Petersplatz behandelt Bedürftige kostenlos

ROM – Krank, kein Dach über dem Kopf, kein richtiges Bett – ein Albtraum. Um Obdachlosen und Bedürftigen zu helfen, wurde auf persönlichen Wunsch von Papst Franziskus 2015, im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit, eine eigene Klinik eröffnet. Seit ihrem Bestehen erhielten 4000 Menschen unter den Kolonnaden beim Petersplatz ärztliche Behandlung.

„Wer uns braucht, muss einfach nur durch die automatische Tür neben der Kolonnade gehen“, sagt Ärztin Lucia Ercoli. Die selbstöffnende Tür erinnere sie an eine Kirche, die wie eine Mutter die Armen umarme, fügt sie an. „Eine Mutter beugt sich über die Bedürftigen und gewährleistet eine freie Versorgung“, sagt sie. „Was wir tun, ist im Grunde nichts Besonderes. Wir verbinden einen verwundeten Fuß, geben eine Decke und versuchen, jede Krankheit zu heilen. Wir tun es mit Christus.“

Ercoli ist Gesundheitsdirektorin der Ärztevereinigung „Solidaritätsmedizin“ und arbeitet als Fachärztin im Vatikan. Die Initiative, erklärt sie, sei auf Wunsch des Papstes entstanden.

► Gesundheitsdirektorin Lucia Ercoli (Zweite von rechts) und den anderen Ärzten und Krankenschwestern im päpstlichen Krankenhaus ist jeder willkommen, der medizinische Hilfe benötigt.



Das Personal unterstützen angehende Ärzte, die noch an der römischen Universität Tor Vergata studieren. Das päpstliche Almosenamnt hat in den vergangenen vier Jahren einige diagnostische Geräte für Gesundheitstests, vor allem aber Medikamente finanziert.

Dass die freiwilligen Ärzte und Krankenschwestern dramatische Notfälle behandeln müssen, kommt zum Glück nur selten vor. Meist überreicht das Team der Ärztin Lucia Ercoli Tabletten gegen Kopf-

schmerzen oder Übelkeit. Die Kranken können es sich nicht leisten, Arzneien in der Apotheke zu kaufen. Das Ärzteteam spricht mit ihnen auch über Gesundheitsprävention.

„Ein liebevolles Wort“

„Es ist alles andere als gesund, die ganze Zeit auf den schmutzigen Straßen Roms zu übernachten“, sagt Ercoli. Wer zu ihr kommt, ist oft ängstlich, leidet durch die Kälte oder ist desorientiert. „Meistens brauchen die Menschen Beruhigung, ein Lächeln, ein liebes Wort“, sagt die Ärztin. Die Patienten sind vorwiegend Obdachlose, die rund um den Petersplatz leben. Es kommen aber auch junge Menschen, Drogenabhängige, Einsame, Arbeitslose. Sie entstammen allen Schichten.

In der Krankenstation des Papstes sei jeder willkommen, sagt Ercoli. In den vergangenen vier Jahren wurden über 4000 Menschen aller Altersgruppen ärztlich betreut – Kinder, ältere Menschen und Schwangere. Letzteren sind besondere Besuche und Kontrollen gewidmet.

Inzwischen hat es sich unter den Armen herumgesprochen, dass es beim Petersplatz eine kostenlose me-

medizinische Anlaufstelle extra für sie gibt. Jeden Montag und Donnerstag ist spezielle Armensprechstunde.

Die 45-jährige Anna ist mittlerweile eine langjährige Patientin. Die alleinerziehende Mutter von drei Kindern ist froh, dass sie hier Hilfe erhält. Medizinische Unterstützung braucht sie wegen schwerer gesundheitlicher Probleme. Die Ärzte der „Solidaritätsmedizin“ haben es auch veranlasst, dass das jüngste ihrer Kinder in einer Kinderkrippe aufgenommen wurde. Das päpstliche Almosenamnt sorgt dafür, dass sie finanzielle Unterstützung für Miete und Lebenshaltungskosten erhält.

„Hier gibt es die Möglichkeit, in kürzester Zeit Fachärzte zu erreichen und sogar besondere Gesundheitsuntersuchungen durchführen zu lassen, die man nur in Spezialkliniken machen könnte“, berichtet Anna. Die Bürokratie der römischen Krankenhäuser gebe es nicht. „Man findet Menschen, die nicht hinter einer Glaswand sitzen, sondern immer ein Lächeln haben, sie hören einem wirklich zu“, sagt die 45-Jährige und lächelt. Umgekehrt findet Lucia Ercoli: „Ein solches Lächeln ist der beste Lohn, den man als Ärztin erhalten kann.“ *Mario Galgano*



◄ Durch das offene Tor zum offenen Ohr: Eine Frau auf dem Weg zum Eingang zur Klinik unter den Kolonnaden.

Fotos: Galgano

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

„Nachlass“ eines Abtreibungsarztes

Während an diesem Samstag wieder tausende Menschen beim „Marsch für das Leben“ in Berlin für ein Lebensrecht auch ungeborener Kinder demonstrieren, wird in den USA in einer Kleinstadt bei Chicago immer noch ein Grundstück von der Polizei durchkämmt, auf dem 2246 Embryonen als medizinische Präparate gefunden wurden – der makabre „Nachlass“ eines Abtreibungsarztes. Es ist das schaurige „Lebenswerk“ von Dr. Ulrich Klopfers, der in seinem Leben Zehntausende von Kindern abgetrieben haben soll und dabei mehrfach seine Lizenz als Arzt entzogen bekommen hat, zuletzt im Jahr 2017. Nach seinem Tod fanden Angehörige die Embryonen, deren Herkunft niemand kennt.

Vorige Woche meldeten amerikanische Medien, dass allein die Überprüfung von drei der 50 US-Bundestaaten ergeben hat, dass in den vergangenen Jahren hunderte von Kindern bei ihrer Abtreibung „versehentlich“ lebend geboren wurden. Man ließ sie danach einfach unversorgt liegen, bis sie starben.

Wer wissen will, wie eine Gesellschaft aussieht, in der der Mensch nicht mehr heilig ist, in der das Kind im Mutterleib freigegeben ist, der kann es wissen. Wir haben weltweit genug Anschauungsmaterial. Wie etwa in New York, wo man Abtreibung bis in den neunten Monat bis zum Einsetzen der Wehen legalisiert hat. Das sind lebensfähige Kinder! Sie müssen aber erst das andere Ende

des Geburtskanals erreichen, um Menschenwürde zu erlangen. Wir müssen aufhören, so zu tun, als wisse man nicht, was kommt, oder als würde eine Legalisierung von Abtreibung die Zahlen sinken lassen. Das sind die Verschleierungs-Märchen der Abtreibungslobby.

Genau das Gegenteil ist der Fall: Die Zahlen steigen stattdessen, und die Abstumpfung und Verrohung der Gesellschaft gleich mit. Zehntausende von Kindern abgetrieben zu haben ist nicht das Lebenswerk eines Frauenversteherers. So inszenierte sich Dr. Klopfers gerne. All die Hänels, Stajfs und Co. tun es auch. Allein in Deutschland dürfen jedes Jahr 100 000 Kinder nicht zur Welt kommen. Eine traurige Todesbilanz.



Siegfried Schneider ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und Vorsitzender der Kommission für Jugenschutz.

Siegfried Schneider

Debatte ja, Hass nein

Hass und Hetze in den sozialen Netzwerken verändern und vergiften die gesellschaftliche Debatte. Journalisten werden beleidigt, diffamiert und angegriffen. Ganz klar – Sprache bedeutet Macht. Nicht erst Donald Trump, sondern schon die antiken Rhetoriker haben das Wort als Waffe gezielt eingesetzt. Fest steht jedoch: Die Anonymität und Distanz im Internet machen diese Waffe noch gefährlicher.

Was Menschen anderen zum Teil online an den Kopf werfen, würden sie ihnen vermutlich nicht direkt ins Gesicht sagen. Im Digitalen aber bleibt die Empathie leider nicht selten auf der Strecke. Es wird beleidigt, beschimpft, belogen. Solche Hasskommentare sind weder ein Kavaliersdelikt, noch fallen

sie unter das hohe Gut der Meinungsfreiheit. Ganz im Gegenteil – sie sind strafbar.

Die Initiative „Justiz und Medien – konsequent gegen Hass“, ein neues Projekt der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und des Bayerischen Staatsministeriums für Justiz, etabliert gerade Verfahren zur raschen Verfolgung möglicher Täter. Bereits ab Herbst sollen Medienunternehmen in einem einfachen und effizienten Verfahren leichter Strafanzeige – etwa wegen volksverhetzender Kommentare auf den von ihnen betriebenen Plattformen – stellen können. Als zentraler Ansprechpartner für die Redaktionen in Bayern fungiert die Staatsanwaltschaft München I.

In Nordrhein-Westfalen arbeitet die Initiative „Verfolgen statt nur löschen“ schon seit einiger Zeit erfolgreich mit dieser Methode. Ähnliche Projekte sind in Bremen, Hessen und auch in Mitteldeutschland in Planung. Nicht einfach nur löschen, sondern auch verfolgen lautet dabei das gemeinsame Ziel im Sinne einer vernünftigeren und zivilisierten Debattenkultur im Internet.

Die Landeszentrale wird dieses wichtige Thema deshalb auch in ihre Ausbildungswerkshops für Volontäre bei privaten Radio- und TV-Sendern aufnehmen. Debatte ja, Hass nein – das muss das Motto der Kommunikation im Netz in der digitalen Gesellschaft sein.



Peter Paul Bornhausen ist Redakteur unserer Zeitung.

Peter Paul Bornhausen

Klimawandel hat auch sein Gutes

Ein Grund für die kommende Wiederwahl von Donald Trump heißt Bernie Sanders. 2016 wurde er erst spät von Hillary Clinton aus dem Rennen um die Präsidentschaftskandidatur geworfen. 2020 will er es noch einmal wissen und reiht sich in die Gruppe der weithin indiskutablen Präsidentschaftskandidaten der Demokraten ein.

Sanders hält Abtreibungen für eine geeignete Methode, um die Klimakatastrophe aufzuhalten. Er bejahte im Fernsehen die Frage, ob Geburtenkontrolle zu seiner Klimawandel-Agenda gehören würde, und sprach sich für „reproduktive Entscheidungen“ – so werden Abtreibungen sanft umschrieben – von Frauen in ärmeren Ländern aus.

So hat der Klimawandel auch was Gutes: Er reißt vielen Sozialisten die humane, kosmopolitische und aufgeklärte Maske vom Gesicht. Sanders' Position ist nämlich erstens von Grund auf chauvinistisch: Jeder normal empfindende Mensch findet es schäbig, wenn ein Mann einer Frau in einer Notlage nichts anderes anzubieten hat, als ihr Kind „wegzumachen“. Frauen, die sich diese Haltung zu eigen machen und ein Recht auf Abtreibung fordern, sollte das nachdenklich stimmen.

Zweitens stellt sich der rosig-weiße Senator aus dem Bundesstaat Vermont offen als Rassist heraus. Es ging bei seiner Aussage ja letztlich darum, sich die „überzähligen“ Kinder in ärmeren Ländern vom Leibe zu halten,

mithin: den schwarzen und kaffeebraunen Nachwuchs.

Drittens kann Sanders wie die meisten Sozialisten nicht zählen: Legt man etwa die Einwohnerzahl und Ausdehnung der Stadt Hamburg mit ihren großzügigen Anlagen zugrunde und nimmt dazu die Weltbevölkerung von etwa acht Milliarden Menschen – sie würden alle in ein einziges Land wie Algerien oder den Kongo hineinpassen.

Das sind zwar große Länder, aber die Rechnung hilft, die Dimensionen wieder ins Lot zu bringen. Die Weltbevölkerung passt übrigens zur Gänze auch in den schottischen See Loch Ness hinein. Sagen Sie jetzt nicht, der sei aber auch wirklich schrecklich tief!

Leserbriefe



▲ Deutsche Polizisten und Grenzbeamte reißen am 1. September 1939 einen polnischen Schlagbaum nieder. Das Motiv, das viele mit dem Kriegsbeginn verbinden, ist eine nachgestellte Propagandaaufnahme. Foto: gem

Unschöne Erinnerung an 1939

Zur Berichterstattung über den Beginn des Zweiten Weltkriegs in Nr. 35:

Ich gehe oft erst gegen 18 Uhr am Sonntag zum Gottesdienst und verbinde dies meist mit einem Spaziergang zuvor. So schlenderte ich auch an diesem 1. September am Nachmittag durch die Emichanlage in Hadamar. Urplötzlich riss mich ein lautes Geschrei von zwei Jugendlichen – etwa zehn und zwölf Jahre alt – aus meinem ruhigen meditativen Spaziergang. Sie riefen in „Hitlerlautstärke“ mehrmals: „Juden!“ Wen Sie damit treffen wollten, weiß ich nicht.

Ich bin katholische Christin. Dennoch ging mir das Geschrei durch Mark und Bein – gerade in einem Ort wie Hadamar, an dem halbjüdische Kinder und nicht selten auch getaufte und behinderte christliche Kinder ermordet wurden. Und noch dazu an dem Tag, an dem vor 80 Jahren der Zweite Weltkrieg ausbrach!

Kurze Zeit zuvor hatte ich noch in dem Buch „Die Botschaft der Frau aller Völker“ gelesen, dass Ida Peermann in den frühen 1950er Jahren ein Wiedererstarken von Kommunisten und auch von Menschen geschaut hatte, die das Kreuz wieder zum Hakenkreuz machen wollen, bezogen auf eine spätere Zeit. So bekam ich bei

dem Geschrei ein ganz schaurig-seltsames Gefühl.

Ich frage mich: Wie kann man verhindern, dass zweimal im gleichen Land derselbe Fehler begangen wird? In einen Gottesdienst gehen fast nur noch ältere Menschen. Wie erreicht man da die Kinder, gerade wenn sie aus recht braunem Elternhaus kommen? Gibt es noch Religionsunterricht und eine wirkliche Vorbereitung auf die heilige Kommunion? Wenn die Kirche diese Jugendlichen nicht mehr erreichen kann, um ihnen etwa das Wirken Pater Richard Henkes' oder Maximilian Kolbes nahezubringen, sehe ich „braun“ für unsere Zukunft.

Ich fühlte mich an jenem Sonntag mit der Zeitmaschine in das Jahr 1939 versetzt. Der Abend brachte in den Nachrichten zur Wahl in Sachsen und Brandenburg einen großen Triumph der Populisten. In aller Bescheidenheit möchte ich dazu anregen, über diese Dinge nachzudenken.

Nicole Erbe, 65589 Hadamar

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Von Tradition und Aufbruch

Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat – geprägt von Tradition in Gegenwart und Zukunft.

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags,
18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags,
19.30 Uhr und 21.30 Uhr,
montags,
2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr
(Wiederholungen nur
im Kabelnetz).

Via Satellit zu empfangen
auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über
den a.tv-HD-Kanal
(Augsburg-Ausgabe)
und sonntags,
19.30 Uhr über den
Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

„Wir sind immer ganz nah dran.
Bergmessen und Wallfahrten, Feste
und Prozessionen – Glaube ist sichtbar,
im Alltag und am Feiertag.“

Wir begleiten die Menschen in ihrem
Glauben, mit ihren Überzeugungen,
ihren Fragen und ihrem Engagement.

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie
unsere Beiträge im Fernsehen,
am PC oder Tablet oder ganz einfach
auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

25. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Am 8,4–7

Hört dieses Wort, die ihr die Armen verfolgt und die Gebeugten im Land unterdrückt! Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir den Kornspeicher öffnen können? Wir wollen das Hohlmaß kleiner und das Silbergewicht größer machen, wir fälschen die Waage zum Betrug, um für Geld die Geringen zu kaufen und den Armen wegen eines Paares Sandalen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld.

Beim Stolz Jakobs hat der HERR geschworen: Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.

Zweite Lesung

1 Tim 2,1–8

Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben, damit wir in aller Frömmigkeit und Rechtschaffenheit ungestört und ruhig

leben können. Das ist recht und wohlgefällig vor Gott, unserem Retter; er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Denn: Einer ist Gott, Einer auch Mittler zwischen Gott und Menschen: der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle, ein Zeugnis zur vorherbestimmten Zeit, als dessen Verkünder und Apostel ich eingesetzt wurde – ich sage die Wahrheit und lüge nicht –, als Lehrer der Völker im Glauben und in der Wahrheit.

Ich will, dass die Männer überall beim Gebet ihre Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und Streit.

Evangelium

Lk 16,1–13

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. Darauf ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Denn du kannst nicht länger mein Verwalter sein.

Da überlegte der Verwalter: Was soll ich jetzt tun, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Zu schwerer Arbeit taue ich nicht und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin.

Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem anderen, zu sich kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und schreib „fünfzig“!

Dann fragte er einen andern: Wie viel bist du schuldig? Der antwortete: Hundert Sack Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib „achtzig“!

Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes.

Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es zu Ende geht!

Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen.

Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen?

Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben?

Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Der ungerechte Mammon (Reichtum) wurde im Mittelalter – hier auf dem Jungfrauenportal der Kathedrale von Metz – mit Habsucht und Geiz verbunden und auch so dargestellt.

Foto: Vassil/gem

Gedanken zum Sonntag

Immer dieser schnöde Mammon!

Zum Evangelium – von Pater Steffen Brühl SAC



keinen klaren roten Faden finden und am Ende bin ich so ratlos wie am Anfang.

Immer dieser schnöde Mammon! Jesus spricht recht häufig über Geld und Besitz und den Umgang damit. Das ist für mich gut nachvollziehbar. Wir haben die zeitlichen Güter, damit wir leben können – und wer mehr hat, als er selbst zum Leben braucht, soll teilen. Das verstehe ich gut. Was ich nicht verstehe ist, warum Jesus den ungerechten Verwal-

ter lobt. Nach Gutdünken streicht dieser Schuldscheine zusammen, um besser dazustehen. Sollen wir so handeln?

Nein: Jesus lobt nicht die Willkür des Verwalters, er lobt seine Klugheit. Er lobt, dass er sich hinsetzt und sich Gedanken macht, wie seine Zukunft aussieht. Er sieht ein, dass er etwas ändern muss, damit er überhaupt eine Zukunft hat.

Und dann kommt dieser eine Satz: „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon!“ Wäre es nicht besser, die Hände wegzulassen vom schmutzigen Geld?

Jesus verwendet den aramäischen Begriff Mammon ganz klar negativ, verstärkt ihn noch mit dem Wort „ungerecht“. Für Jesus scheint jeder Mammon, jedes Geld, jeder Besitz grundsätzlich negativ zu sein.

Wenn alles Geld per se schlecht ist, dann kommt es darauf an, wie man damit umgeht, denn ohne Geld – das wissen wir auch – geht es nun mal nicht.

Es ist wohl eher der Aufruf, mein Vermögen im bestmöglichen Sinn einzusetzen, in Verantwortung zu gebrauchen. Denn es geht auch um unsere Zukunft, um unsere ewige Zukunft – oder wie Jesus es sagt: um die „ewigen Wohnungen“.

„Ich regier in deiner Seele“

Jedes Jahr im Sommer wird vor der mächtigen Kulisse des Salzburger Doms ein Theaterstück von Hugo von Hofmannsthal aufgeführt, in dem der Mammon personifiziert auftritt. „Jedermann“ heißt das Stück. Der Mammon spricht

dabei zum reichen Mann, der sich vor dem Herrgott verantworten muss: „Dein Reichtum bin ich halt, dein Geld. Dein eins und alles auf der Welt ... Und ich regier in deiner Seele.“ Genau davor warnt uns Jesus.

Gebraucht der Mammon uns oder gebrauchen wir den Mammon? Wer wohnt in unserer Seele? Nach wem richten wir uns aus? Wir sollten nicht vergessen, dass das Materielle keinen Bestand haben wird. So, wie der Apostel Paulus es sagt: „Denn wir haben nichts in die Welt mitgebracht und wir können auch nichts aus ihr mitnehmen“ (1 Tim 6,7).

Wir sollten die Ewigkeit im Blick haben und die Gegenwart entsprechend gestalten. Aber der ungerechte Verwalter braucht uns da kein Vorbild sein.



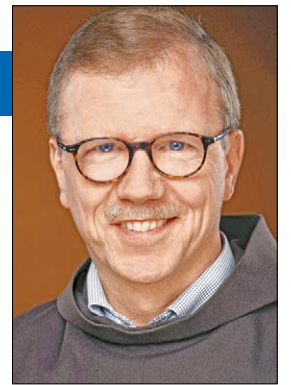
Gebet der Woche

Gott, du hast uns zu Helfern deiner unendlichen Vaterliebe erwählt.
 Du willst, dass sie sich in der ganzen Welt ausbreitet.
 Wir sollen den Brand deiner Liebe in den Herzen der Menschen
 entfachen und so die Sendung deines Sohnes Jesus Christus
 hier auf Erden weiterführen.
 Er ist gekommen, Feuer auf diese Erde zu bringen.
 Wir beten mit ihm:
 Lass das Feuer deiner Liebe auf Erden auflodern und alles ergreifen.
 Amen.

Gebet des heiligen Vinzenz von Paul (1581 bis 1660)

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



Rosa Luxemburg steht nicht gerade im Verdacht, eine gefragte Kirchenlehrerin zu sein. Ein Gedanke von ihr aber ist für mich eine wichtige Leitlinie für Glauben im Alltag. Die revolutionärste Tat, so hat sie einmal gesagt, bestehe darin, „zu sagen, was ist“. Das haben die Propheten getan, die schonungslos soziale Missstände aufgedeckt. Jesus selbst hat scharf eine leere Schau-Frömmigkeit kritisiert. In der NS-Diktatur haben überzeugte Christen menschenverachtendes Unrecht beim Namen genannt und diese Ehrlichkeit mit ihrem Leben bezahlt.

Wie schwer fällt es der Kirche heute zum Teil noch immer, dazu zu stehen, dass sie durch ihr System spiritualisierte und sexualisierte Gewalt gefördert und dadurch Verbrechen an Menschen begangen hat. Auch in meinem persönlichen geistlichen Leben ist es eine der größten Herausforderungen, realistisch zu mir selbst zu stehen – im Gebet oder im Sakrament der Versöhnung. Echter Glaube demaskiert, reißt Fassaden ein, verhindert die Flucht in illusionäre Traumwelten. Solche Wahrhaftigkeit ist schmerzvoll. Aber sie tut gut. Die Wahrheit macht frei, sagt Jesus.

Sagen, was ist, ist wichtig. Aber als Christ kann ich dabei nicht stehenbleiben. Allein das Annehmen der Wirklichkeit kann auch zu Resignation und Depression führen. Genauso viel Mut braucht es, zu sagen, was sein soll und sein kann. Das, was ist, ist eben nicht alles: Ich kann neu anfangen. Wir können im Leben, in

der Gesellschaft, in der Politik etwas verändern. Die Kirche ist zu ständiger Umkehr aufgerufen. Wer sagt, was sein soll und sein könnte, wird leicht als Moralist abgetan oder als naiver Gutmensch belächelt. Aber mal ehrlich: Wie arm wäre unsere Welt, wenn niemand mehr Hoffnungen, Träume und Visionen hätte!

Sagen, was ist. Sagen, was sein soll. Für mich als Christ kommt noch eines hinzu: Sagen, was sein wird. Nicht im Sinn einer platten Futurologie. Niemand kann mit Sicherheit die Zukunft vorhersagen. Ich kann ja noch nicht einmal für mich selbst die Hand ins Feuer legen. Aber als Glaubender lege ich die Hand ins Feuer für den treuen Gott: Er wird uns tragen, bis wir alt und grau sind. Sein Geist wird die Kirche auch morgen führen. Christus wird bei uns sein bis ans Ende der Welt. Und wenn einmal alles vorbei ist, mein Leben und meine Welt, dann werden wir für immer bei ihm sein. Solche Zukunftsansagen finden sich momentan nicht unbedingt unter den Top Ten christlicher Verkündigung. Ich finde, sie gehören dazu.

Glauben im Alltag: Sagen, was ist. Sagen, was sein soll. Sagen, was sein wird. Und zwar zuerst zu mir selbst. Christen sind Realisten. Wirklich aber ist nicht nur das, was jetzt ist. Zur Realität des Glaubenden gehört auch das, was noch sein kann, und das, was sein wird.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 1. Woche, 25. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 22. September
25. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Am 8,4-7, APs: Ps 113,1-2.4-5.6-7.8-9, 2. Les: 1 Tim 2,1-8, Ev: Lk 16,1-13 (oder 16,10-13)

Montag – 23. September
Hl. Padre Pio von Pietrelcina, Ordenspriester

M. v. hl. Pius (weiß); Les: Esra 1,1-6, Ev: Lk 8,16-18 oder aus den AuswL

Dienstag – 24. September
Hl. Rupert und hl. Virgil, Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten

Messe vom Tag (grün); Les: Esra 6,7-8.12b.14-20, Ev: Lk 8,19-21; **Messe von den hll. Rupert und Virgil, eig. Prf** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 25. September
Hl. Niklaus von Flüe, Einsiedler, Friedensstifter

Messe vom Tag (grün); Les: Esra 9,5-9, Ev: Lk 9,1-6; **Messe vom hl. Niklaus, eig. Prf** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 26. September
Hl. Kosmas und hl. Damian, Ärzte, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: Hag 1,1-8, Ev: Lk 9,7-9; **Messe von den hll. Kosmas und Damian** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 27. September
Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer

Messe vom hl. Vinzenz (weiß); Les: Hag 1,15b - 2,9, Ev: Lk 9,18-22 oder aus den AuswL

Samstag – 28. September
Jahrestag der Weihe des Doms Unserer Lieben Frau zu Augsburg

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub (weiß); Les und Ev aus den AuswL

**WORTE DER HEILIGEN:
PAPST PAUL VI.**

„Die Welt ist krank“



Paul VI. betont die Pflicht der reichen Länder zur Solidarität mit den ärmeren.

Der Papst schreibt: „Die Welt ist krank. Das Übel liegt jedoch weniger darin, dass die Hilfsquellen versiegt sind, oder dass einige wenige alles abschöpfen. Es liegt im Fehlen des brüderlichen Geistes unter den Menschen und unter den Völkern.“

„Die zu großen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Unterschiede unter den Völkern rufen Spannungen und Zwietracht hervor und bringen den Frieden in Gefahr. ... Das Elend bekämpfen und der Ungerechtigkeit entgegentreten heißt, neben dem Bessergehen am menschlichen und geistigen Fortschritt aller arbeiten und damit am Gemeinwohl der Menschheit. Der Friede besteht nicht einfach im Schweigen der Waffen, nicht einfach im immer schwankenden Gleichgewicht der Kräfte. Er muss Tag für Tag aufgebaut werden,

nach einer von Gott gewollten Ordnung, die eine vollkommene Gerechtigkeit unter den Menschen herbeiführt.“

„Die Pflicht zur Solidarität der einzelnen besteht auch für die Völker. ‚Es ist eine schwere Verpflichtung der hochentwickelten Länder, den aufstrebenden Völkern zu helfen.‘ Diese Lehre des Konzils muss verwirklicht werden. Wenn es auch richtig ist, dass jedes Volk die Gaben, die ihm die Vorsehung als Frucht seiner Arbeit geschenkt hat, an erster Stelle genießen darf, so kann trotzdem kein Volk seinen Reichtum für sich allein beanspruchen. Jedes Volk muss mehr und besser produzieren, einmal um seinen eigenen Angehörigen ein menschliches Leben zu gewährleisten, dann aber auch, um an der solidarischen Entwicklung der Menschheit mitzuarbeiten.

Bei der wachsenden Not der unterentwickelten Länder ist es also durchaus in der Ordnung, dass die reichen Länder einen Teil ihrer

Heiliger der Woche

Papst Paul VI.

geboren: 26. September 1897 bei Brescia
gestorben: 6. August 1978 in Castel Gandolfo
seliggesprochen: 2014; heiliggesprochen: 2018
Gedenktag: 26. September

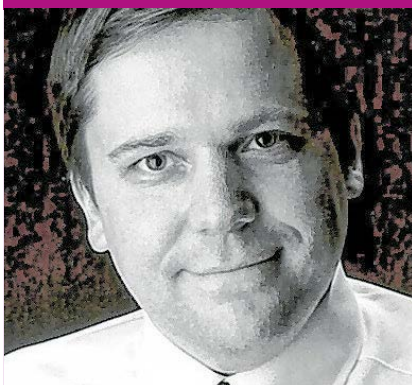
Der Vatikandiplomat Giovanni Battista Montini wurde 1954 Erzbischof von Mailand sowie 1958 Kardinal. Nach seiner Papstwahl 1963 verzichtete er auf die Tiara, schaffte den Index der verbotenen Bücher ab und ersetzte das berüchtigte Heilige Officium durch die Kongregation für die Glaubenslehre. Neben beachtlichen ökumenischen und diplomatischen Initiativen, die ihn als ersten Papst seit 150 Jahren wieder ins Ausland führten, wird sein Pontifikat mit der Liturgiereform sowie der Durchführung des Zweiten Vatikanischen Konzils verbunden. Unter seinen Enzykliken fanden besondere Beachtung „Populorum progressio – Über den gerechten Fortschritt der Völker“ und – allerdings umstritten – „Humanae vitae – Über die Weitergabe des menschlichen Lebens“.

red

Produktion zur Befriedigung der Bedürfnisse der anderen abzweigen; und es ist auch normal, dass sie Lehrer, Ingenieure, Techniker, Wissenschaftler ausbilden, die ihr Wissen und Können in den Dienst der Armen stellen. Es sei noch einmal wiederholt: Der Überfluss der reichen Länder muss für die Armen sein. Die Regel, die einmal zugunsten der nächsten Angehörigen galt, muss heute auf die Gesamtheit der Weltnot angewandt werden. Die Reichen haben davon den ersten Vorteil. Tun sie es nicht, so wird ihr hartnäckiger Geiz das Gericht Gottes und den Zorn der Armen erregen, und unabsehbar werden die Folgen sein. Würden sich die heute blühenden Kulturen in ihrem Egoismus verschanzen, so verübten sie einen Anschlag auf ihre höchsten Werte; sie opferten den Willen, mehr zu sein, der Gier, mehr zu haben.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob

Papst Paul VI. finde ich gut ...



„Obwohl immer schon vom Papst des Konzils überzeugt, zugleich der Papst meiner Kindheit, habe ich nicht erwartet, dass Paul VI. jemals heiliggesprochen würde. Denn die Verehrung im Volk Gottes ist gering. Die einen sehen ihn als halben ‚Modernisten‘, die andern

als halben ‚Traditionalisten‘. Als mir sein ‚Credo des Gottesvolkes‘ in die Hände fiel, habe ich begriffen: Er war notwendig beides: Reformator und Verteidiger des Glaubens zugleich. Als solcher bleibt er die Schlüsselgestalt modernen Papsttums, zugleich aber profunder Apologet desselben. Paul VI. erkannte, dass die Kirche in der offenen Gesellschaft immer angefochten ist. Der unverzichtbare Dialog mit Andersdenkenden setzt zugleich ein vertieftes Bewusstsein der Kirche von ihrer Identität voraus. Sie erwacht in den Seelen – oder gar nicht mehr.“

Dr. Franz Norbert Otterbeck, Rechtshistoriker und Wirtschaftsjurist, publiziert auch zur kirchlichen Zeitschichte

Zitat

von Papst Paul VI.

Aus der Schlussansprache von Papst Paul VI. beim Zweiten Vatikanischen Konzil (1965):

„Für die katholische Kirche ist niemand fremd, niemand ausgeschlossen, niemand fern. Diesen Unseren universellen Gruß richten Wir auch an Euch, Menschen, die Ihr Uns nicht kennt; Menschen, die Ihr Uns nicht versteht; Menschen, die Ihr Uns nicht für nützlich, notwendig und freundlich glaubt; und auch an Euch, Menschen, die Ihr, in der Meinung, solcherart Gutes zu tun, Uns anfeindet! Ein aufrichtiger Gruß, ein besonderer Gruß, aber voll von Hoffnung; und heute, glaubt es, voller Wertschätzung und Liebe.“



DAS ULRICHSBISTUM

AUGSBURG – „Die weltweite Verfolgung von Christen hat einen Höchststand erreicht“, erklärt das Hilfswerk Kirche in Not. Eines der betroffenen Länder ist Eritrea. Es stand deshalb im Mittelpunkt des Tages der Solidarität mit verfolgten Christen am vergangenen Sonntag, dem Gedenktag der Sieben Schmerzen Mariens.

Die Diözese Augsburg hatte gemeinsam mit Kirche in Not Deutschland zu einem Informationsnachmittag im Haus St. Ulrich in Augsburg und einem anschließenden ökumenischen Kreuzweg im Dom eingeladen. „Wer Jesu Spuren folgt, macht keinen Spaziergang, sondern muss mit dem Kreuzweg rechnen“, sagte Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier in der Begrüßung.

Die Christen in Eritrea sind der Willkür eines diktatorischen, atheistischen Systems ausgesetzt. Was das für die Menschen bedeutet und warum so viele fliehen wollen, erzählte der eritreisch-katholische Priester Mussie Zerai in einem Interview, das von Daniele Piccini auf der Bühne moderiert und aus dem Italienischen übersetzt wurde.

Zerai ist 1975 in Eritrea geboren, wohnt seit 1992 in Italien und wurde 2016 vom Time-Magazine in die Top 100 der einflussreichsten Menschen der Welt aufgenommen. Er betreut von Rom aus die ganze eritreische Gemeinde in Europa. Die Ursache für die Flucht so vieler junger Menschen über das Meer sieht er darin, dass Eritrea seit Jahrzehnten von einer kommunistischen Diktatur

VERFOLGTE CHRISTEN

Trauer Gottesdienste verboten

Mussie Zerai berichtete bei Solidaritätstag über Zustände in Eritrea



▲ Den Kreuzweg für verfolgte Christen im Dom beteten von links: die Äbtissin der Zisterzienserinnen von Oberschönenfeld, Gertrud Pesch, Diözesanadministrator Meier, der eritreische Priester Mussie Zerai und Florian Ripka, Geschäftsführer von Kirche in Not Deutschland. Am Ambo steht der orthodoxe Theologe Georgios Vlantis, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern. Foto: Zoepf

geführt wird. Die Regierung zieht junge Frauen und Männer auf unbestimmte Zeit zum Militärdienst ein und raubt ihnen laut Zerai so die besten Jahre ihres Lebens. „Es gibt keine Menschenrechte, keine Verfassung, keine Opposition, aber Festnahmen, Haft und Folter. Der Einfluss der Kirchen wird seit Inkrafttreten eines

1995 verabschiedeten Gesetzes immer mehr beschnitten.“

Außerdem seien bereits katholische Krankenhäuser und Kirchen geschlossen und die Gebäude konfisziert worden. „Die Regierung sieht das soziale Engagement der Kirche nicht gern, weil dies allein die Aufgabe des Staates sei“, erläuterte der Priester.

Die Religion dürfe innerhalb der Gotteshäuser ausgeübt werden. Allerdings habe man nach dem Tod von fast Tausend Flüchtlingen, die im Meer ertrunken sind, die Trauer Gottesdienste verboten und so in das Privatleben eingegriffen. „Der Mensch ist nur ein Rädchen im Getriebe der Regierung und hat keine Rechte“, erklärte Zerai. Auch gebe es keine Pressefreiheit, obwohl die katholischen Sender nur über religiöse Themen berichteten.

„In Eritrea leben 167 000 Katholiken. Die Menschen sind sehr gläubig, die Zahl der Katholiken wächst“, erläuterte Zerai. Deshalb appelliert er an die Politik, Druck auf die Regierung seines Landes auszuüben, das er gerne einmal wieder besuchen würde. Aber nach seinem letzten Aufenthalt 2003 wurde ihm

der Reisepass entzogen. „Wir kämpfen um unsere Würde, die Kirche unterstützt uns dabei, trotz aller Schwierigkeiten hoffen wir weiter“, beteuerte Zerai.

Florian Ripka, Geschäftsführer von Kirche in Not Deutschland, berichtete von aktuellen Brennpunkten der Christenverfolgung. Er blickte auf Sri Lanka und den dortigen islamischen Terror, auf Nigeria, wo muslimische Fulani-Viehhirten ihre Gebiete verlassen und christliche Bauern überfallen, erinnerte an einen Terroranschlag auf den Philippinen und stellte konkrete Hilfsprojekte in Syrien vor.

Die liturgische Leitung des Kreuzwegs im Dom lag bei Diözesanadministrator Meier. In seiner Ansprache mit dem Titel „Der Kreuzweg Jesu geht weiter“, sagte er: „Leute willkommen zu heißen, die aus prekären Situationen in ihren Herkunftsländern und den Transitländern nach Deutschland gelangt sind, war und ist ein Dienst an den Menschen und ein Zeichen dafür, dass ihre Würde als Mitmenschen ernstgenommen wird, ein humanitärer Dienst und eine Christenpflicht“. Roswitha Mitulla



▲ Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier, Mussie Zerai aus Rom und Florian Ripka, Geschäftsführer von Kirche in Not Deutschland (von links). Foto: Mitulla

PROJEKT „MY FERTILITY MATTERS“

Sexualkunde mit allen Sinnen

Mit einem besonderen Konzept stärkt die Diözese Jugendliche in der Pubertät

Auf dem Boden des Klassenzimmers im Maria-Ward-Gymnasium in Augsburg liegen rote und violette Tücher. Zwei winzige Liegestühle stehen darauf. Drumherum sitzen die Mädchen der fünften Klassen. Auf einem Tisch liegt eine fußballgroße goldene Kugel, daneben eine Babypuppe. Ein Stockwerk tiefer bietet sich ein ähnliches Bild bei den Jungs. Ein Kärtchen mit der Aufschrift „Eizelle“ erklärt besagte Kugel. Weitere, auf denen „Scheide“ oder „Gebärmutter“ steht, verraten, worum es hier geht: Sexualkunde. Ein Thema, über das jeder Bescheid zu wissen glaubt, das peinlich ist oder voller Fachbegriffe.

So empfand auch Sabine Eisenreich, Gymnasiallehrerin und Mutter von drei Kindern, den gängigen Sexualkundeunterricht. „Ihr kommt in die Pubertät. Da könnt ihr Kinder kriegen. Also passt auf!“ Verunsicherung rief das hervor, sagt sie. Fruchtbarkeit wurde als Gefahr dargestellt.

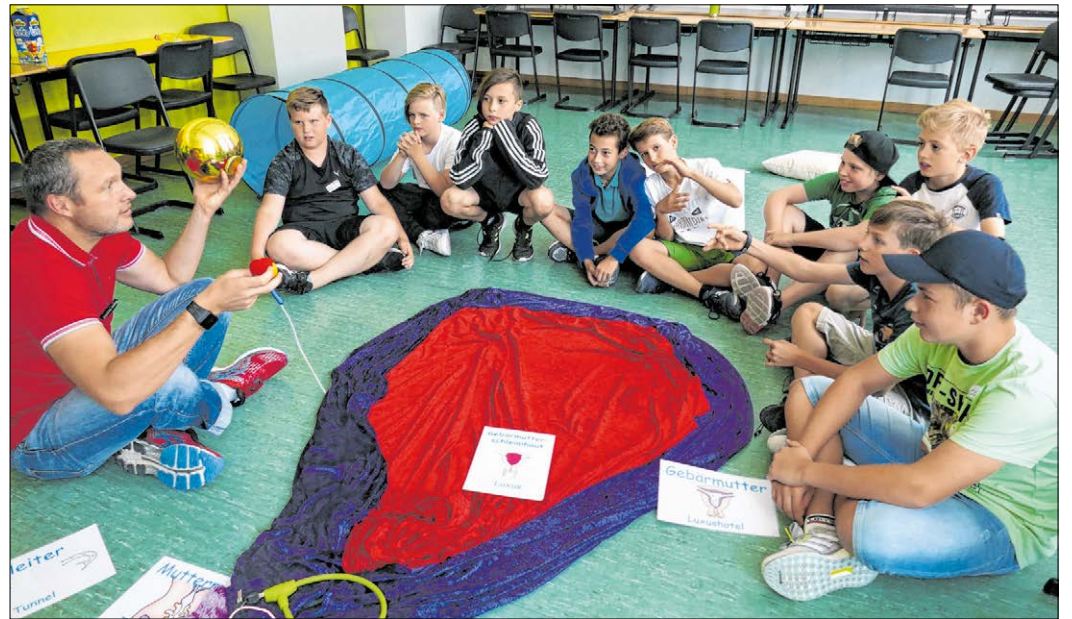
Etwas Besonderes

Ganz anders war der Ansatz, den sie durch das deutschlandweite Präventionsprogramm „My Fertility Matters“ (MFM) kennenlernte. Als Bildungsreferentin für Ehe- und Familienseelsorge der Diözese unterstützt sie das Projekt, das übersetzt bedeutet „Meine Fruchtbarkeit zählt“. Dessen Konzept berücksichtigt die Bedürfnisse von Schülern ab der vierten Klasse Grundschule. Das Motto „Nur was ich schätze, kann ich schützen“ vermittelt eine positive Beziehung zum Körper.

„Du bist zweifacher Sieger. Du bist aus einer von 20 gereiften Ei-

Reden über Sex und Kinderkriegen: Gespannt hören die Schüler Referent Simon Lützkendorf zu. Das Projekt ist ihm wichtig: „Wir versuchen, Werte an Kinder und Jugendliche weiterzugeben, in einer Zeit, in der sie durch Medien oft negativ beeinflusst sind.“

Fotos: Schwab



zellen und einem von etwa 40 bis 60 Millionen Spermien entstanden. Du bist etwas Besonderes“, so erklärt Eisenreich die Botschaft, die die Jugendlichen mitnehmen. Die Faszination für die Vorgänge im eigenen Körper wird spielerisch und liebevoll nahegebracht.

In einem Workshop für alle Sinne schlüpfen die zehn- bis zwölfjährigen Jungs als „Agenten auf dem Weg“ in die Rolle eines Spermiums von der Reifung bis zur Befruchtung der Eizelle. In der Geschichte ruft Mr. Hypophyse zur James-Bond-Melodie bei Mr. Hoe, dem Hoden, an, damit der Spermien bildet.

Anatomisches, etwa die Länge des Samenleiters, wird anschaulich: „Die entspricht genau der von Haribo-Himbeerschnüren“, sagt Eisenreich lächelnd. Das sorgt bei den Jungs für Spaß. Vor allem, wenn sie das Anschauungsmaterial aufessen

dürfen und das Wissen durch den Magen geht. „Das Spiel fand ich am besten“, sagt Elvis (10). Elias (11) fand wichtig, „was man über den Körper der Frau gelernt hat und als Junge noch nicht wusste“.

Ernst wird es im „Penisgespräch“, das der Referent den Jungs anbietet, um Unsicherheiten der Entwicklung aufzufangen. Dass die Referenten weder Lehrer noch Elternteil sind, ermöglicht es auch, als „peinlich“ empfundene Dinge anzusprechen.

Eizelle als „Star“

„Stellt euch vor, euer Lieblingsstar ruft euch an und will euch besuchen. Was macht ihr da?“ So beginnt die „Zyklusshow“, der Workshop für Mädchen. Auch hier bringt eine Geschichte die Vorgänge im weiblichen Körper nahe. Besagter Star ist hier die befruchtete Eizelle, für die der Körper die Gebärmutter-schleimhaut so schön aufbaut, wie das Mädchen alles für einen würdigen Empfang seines Stars herrichtet.

So wird klar, welches Wunder der Körper einmal im Monat vollbringt: Wer würde immer alles perfekt vorbereiten für einen Star, der mehrmals abgesagt hat? Für eine Eizelle, die sich nicht einnistet? Auch die Mädchen finden in Referentin Christine Högerle eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin, vor allem beim Thema „Tage“.

Ein Angebot, das die Mädchen gerne annehmen. „Ich fand es gut, dass man mit jemanden reden kann, der nicht von der Schule ist“, sagt Maya (10). „Es ist schon interessant,

wie man Tampons wechselt“, sagt ein Mädchen. Auch Irrtümer werden geklärt: „Früher dachte ich, dass eineiige Zwillinge aus zwei Spermien entstehen“, lacht Sinje (11).

Die Mädchen und Jungen sollen in ihrem Körpergefühl gestärkt werden. Sex werde so beschrieben: Wenn die Frau das möchte, schlüpft der Penis in die Scheide. „Das ist ein wirksamer Schutz vor Missbrauch“, sagt Eisenreich.

Um Verhütung geht es im Workshop „WaageMut“ für die 14- bis 15-jährigen Jugendlichen. Sie werden angeregt, über Vor- und Nachteile verschiedener Verhütungsmethoden nachzudenken. Im Mittelpunkt steht auch, was etwa zu einer gelingenden Partnerschaft gehört. Natürlich werden die Schüler auch gestärkt, dass es „ok ist, Single zu sein“.

Lydia Schwab



Einprägsame Bilder: Die winzigen Liegestühle symbolisieren den Muttermund, die Tücher Gebärmutter und Eileiter. Zitronen und Schloss stehen für das saure Milieu der Scheidenflora.

Hinweis

Referenten gesucht!

Für die Workshops von MFM fehlen der Diözese Augsburg vor allem männliche Referenten. Das nächste Ausbildungsseminar findet vom 24. bis 26. Oktober in Augsburg/Leitershofen statt. Interessierte melden sich bitte vorab bei der Ehe- und Familienseelsorge der Diözese Augsburg unter Tel. 08 21/31 66 24 31 oder unter nfp@bistum-augsburg.de. Informationen über MFM gibt es unter www.mfm-deutschland.de.

ST. OTTILIEN – Die Kloster-galerie der Erzabtei St. Ottilien unter ihrem Leiter Pater Cyrill ist bekannt für ihre besonderen Ausstellungen. Diesmal befinden sich die Ausstellungsobjekte des Denklinger Bildhauers Josef Lang nicht nur in der Galerie über dem Klosterladen, sondern säumen auch den Weg vom Parkplatz bis zum Exerzitenhaus.

In vielen Gemeinden gehören seine monumentalen Figuren zum vertrauten Ortsbild, zum Beispiel in Landsberg am Lech. In einer kurzen Mitteilung zur Werkschau des Künstlers heißt es: „Trotz ihrer Größe erlebt sie der Betrachter auf Augenhöhe und zur eigenen Welt gehörig: nachdenklich, aber auch neugierig, unsicher und auch expansiv, unkonventionell und oft leise humorvoll.“

Die Ausstellung großer Skulpturen auf dem Klostergelände und von kleineren Werken und Zeichnungen in der Galerie würdigt das künstlerische Wirken von Josef Lang und lädt die Besucher dazu ein, sich auf die Welt der „Sternenpflücker“, „Lau-scher“, „Herzträger“ und „Blau-männer“ einzulassen. Initiiert wurde diese Werksausstellung durch den Eresinger Kunstverein Vis-a-vis unter der Leitung des Kunsthistorikers und Kurators Christian Burchard. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, zeitgenössische Kunst im ländlichen Raum zu fördern.

Josef Lang, Jahrgang 1947, ein geborener Bad Tölzer, hat für sich

Mit der Kettensäge gearbeitet

Ausstellung von Riesenfiguren ist nur noch dieses Wochenende zu sehen



► „Helmut“ hat der Bildhauer Josef Lang die Skulptur genannt, die ihren Blick zum Himmel hebt.

Foto: Michael Rabl

die Kettensäge als modernes Werkzeug der Bildhauerei entdeckt. „Die menschliche Figur aber ist zu meinem Lebensthema geworden, die menschliche Figur als Ausdrucksträger von Menschlichkeit“, sagt der Künstler selbst. Seine Figuren sind in vielen Städten, Gärten und Parkanlagen zu sehen, vor Museen und modernen Verwaltungsbauten, vom hohen Norden bis in den Süden. Sogar in Liechtenstein findet man

seine Skulpturen. Verschiedene Preise, darunter der Hubert-von-Herkomer-Preis der Stadt Landsberg, der Kunstpreis der Stadt Wörishofen sowie die Anerkennung des ersten Schweizer Skulpturenpreises bei der siebten Schweizerischen Triennale zeugen von internationaler Aufmerksamkeit für die Werke von Josef Lang.

Im Außenbereich des Klosters auf dem Weg zur Kirche sind „Grünmann“, „Black“, „Helmut“ und noch

einige andere lebens- und überlebensgroße Figuren zu sehen. Sie sind vorwiegend aus Eiche und haben eine Höhe von 3,40 und 3,20 Metern. „Helmut“ dagegen ist nur 1,96 Meter hoch. Vor dem Gelände des Exerzitenhauses begrüßen die Besucher „Rosa“, eine „Ahnenfigur“ oder der „Herzträger“, ebenfalls aus Eiche in den Farben Rot und Blau, blau und rot lasiert. Langs Figuren nehmen „das Herz in die Hand“, tragen als Ahnen die künftige Generation, „lauschen“, „träumen“ oder „pflücken Sterne“. Markant sticht das vier Meter hohe „Schulterträgerpaar Schorsch und Sepp“ hervor, der Prototyp für einen Bronzeguss in Mlini, einem kleinen kroatischen Dorf bei Dubrovnik.

In der Galerie über dem Klosterladen sind kleinere Werke und Zeichnungen zu sehen. Gleichzeitig zur Ausstellung ist auch ein Werkverzeichnis im EOS-Verlag St. Ottilien erschienen. Die Werkschau dauert nur noch bis Samstag, 21. September. Die Öffnungszeiten der Kloster-galerie sind von Montag bis Freitag, 10 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr, samstags bis 16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10.30 bis 12 und 13.30 bis 16 Uhr. Die Skulpturen auf dem Klostergelände können immer besichtigt werden.

Gabriele Rabl

Kammerkonzert

ST. OTTILIEN – Am Sonntag, 22. September, wird um 15.30 Uhr im Rittersaal des Exerzitenhauses ein Kammerkonzert zum Thema „Luther und Bach“ angeboten. Am Klavier ist Serra Tavsanli.

Gundelfinger Chor singt Gospels

AUGSBURG – Am Samstag, 28. September, gibt der Gundelfinger Gospelchor „Peace unlimited“ um 19 Uhr im Augsburger Kolpingsaal, Frauentorstraße 29, ein Benefizkonzert. Die Leitung hat Pfarrer Hans Joachim Silkenat. Der Eintritt ist frei, Spenden sind zu Gunsten des Jugendwohnens im Kolpinghaus erbeten. Zur Aufführung kommen traditionelle Spirituals wie „Swing low, sweet chariot“, „Down by the riverside“ oder „Nobody Knows the Trouble I’ve seen“. Außerdem stehen einige neuere Gospels und auch afrikanische Gesänge auf dem Programm.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Ihre Anzeige war nicht dabei?

Kontakt 0821 50242-21/-24

Immobilien

Gutschein

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
Sprechen Sie mit den Spezialisten!
Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie. Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!

Suche für Schweizer Investoren
Grdst., Immobilien a. Arten, a. ren.bed, bis 30 Mio

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

Reise / Erholung / Urlaub

Advent		Weihnachten	
2 Tage		3 Tage	
30.11. Rüdeshaim 169,-		10.12. Erzgebirge 289,-	
01.12. Straßburg 219,-		10.12. Venedig 324,-	
07.12. Kitzbühel 159,-		13.12. Prag 286,-	
08.12. Wolfgangsee 259,-			
4 Tage		5 Tage	
05.12. Friaul 432,-		24.11. Abano Terme 499,-	
08.12. Südtirol / Ratschingstal 349,-		25.11. Flusskreuzfahrt Donau / Arosa 711,-	
		4 Tage	
		23.12. Kranjska Gora 382,-	
		23.12. Kärnten 459,-	
		23.12. Mostviertel 479,-	
		23.12. Murau 514,-	
		23.12. Maria Alm 529,-	
		5 Tage	
		22.12. Bibione 609,-	
		22.12. Südtirol 489,-	

täglich zu den schönsten Weihnachtsmärkten

Hörmann Reisen
am besten im ★★★★★Bus!
☎ 0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Leserbriefe

Bitte keine Hetze

Zu „Gedanken zum Sonntag: Jesus – im Amazonas versenkt“ in Nr. 36:

Ich möchte Sie sehr herzlich bitten, in Zukunft in der Sonntagszeitung keine „Gedanken zum Sonntag“ abzudrucken, in denen auf subversive Art und Weise gegen die Autorität des Heiligen Vaters, Papst Franziskus, gehetzt wird. Oder wie soll ich die Worte „Sind wir nicht alle doch Sympathisanten und Kollaborateure auf einem synodalen Ferientrip in den Amazonas?“ sonst verstehen? Wenn der vorliegende Text eine Auslegung des Sonntagsevangeliums sein soll, dann macht mich dies sprachlos.

*Pfarrer Manfred Bauer
86163 Augsburg*

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein.

Gebetskreise zum Marsch für das Leben

AUGSBURG – Um die Teilnehmer des Marsches für das Leben in Berlin am 21. September im Gebet zu unterstützen, gibt es in der ganzen Diözese Menschen, die sich in etwa zum Zeitpunkt des Marsches zum gemeinsamen Gebet zuhause oder in der Pfarrkirche versammeln. Weitere Initiativen haben sich gemeldet: In Vöhringen trifft man sich in der Pfarrkirche St. Michael am 21. September von 9 bis 15 Uhr zu einer Anbetung in der Anbetungskapelle. Voraussichtlich gibt es ab 14 Uhr eine Andacht. In Sonthofen wird in diesem Anliegen ebenfalls am 21. September um 14 Uhr in der Frauenkapelle ein Rosenkranz gebetet. Am gleichen Tag ist in Weißenberg in der Pfarrkirche St. Markus um 14 Uhr eine Andacht. Andachtstexte können im Internet unter www.bistum-augsburg.de/Verbaende/Familienbund/Aktuelles heruntergeladen werden.

SCHWIERIGER ANSTIEG

Wo einst der Einsiedler hauste

Die Kreuzwegstationen auf den Wanker Berg wurden mehrfach erneuert

NESSELWANG – Laut Sterbematrikel der Pfarrei Durach bei Kempten vom 31. Januar 1692 „entschlief der edle Herr Rudolph von Grimming mit allen Sakramenten versehen im Herrn. Jegliche weltliche Ehre und Reichtum hat er verachtet. Er lebte von freiwillig gegebenen Almosen.“ Rudolph von Grimming gilt als Begründer der Wallfahrt Maria Trost in Nesselwang.

Im September 1658 hatte sich der Einsiedler mit Hilfe der Gemeinde in 1123 Metern Höhe auf dem Wanker Berg eine Klausen errichtet und darin ein von ihm verehrtes Gnadenbild aufgestellt. Recht bald entwickelte sich eine Wallfahrt zum Madonnenbild, von dem zahlreiche Gebetserhörungen kündeten. Daraus entstand ein Kreuzweg von Nesselwang hinauf zur Klausen, der noch heute erhalten ist.

Der Nesselwanger Ortshistoriker Manfred Hailer hat vor 30 Jahren für seine im Weißenhorner Anton H. Konrad Verlag erschienene Broschüre über „Die Anfänge der Wallfahrt Maria Trost“ auch die Geschichte des Kreuzwegs aufgearbeitet. „Nach altem Brauch“, schreibt Hailer, „wurde auf einem Wallfahrtsweg immer gebetet, auf dem letzten Wegstück vor einer Gnadenstätte wurden häufig Passionsbilder angebracht, die das Leiden und Sterben Jesu Christi schilderten“.

Das gelte natürlich auch für Maria Trost. Spätestens im 18. Jahrhundert, vermutlich aber schon wesentlich früher, seien auch am Weg den Wanker Berg hinauf solche Andachtsbilder



▲ Die einzelnen Stationen in neugotischem Stil werden von einem Satteldächlein geschützt.

Der Kalvarienberg ist in einem Bau mit drei Spitzbögen untergebracht.

Fotos:
Ranft (2)



aufgestellt worden. Im Deckenfresko der zwischen 1704 und 1725 erbauten Wallfahrtskirche, die 40 Jahre später im Rokostil umgewandelt wurde, sei schon ein tief in die Landschaft eingeschnittener Weg mit Kreuzwegstationen erkennbar. Auch ein Motivbild von 1796 zeige schon einzelne Stationen. Der Nesselwanger Pfarrer Franz Xaver Blank klagte im August 1841, Passionsbilder, die früher am Weg nach Maria Trost hinauf aufgestellt worden waren, seien im Laufe der Zeit zerfallen und bis auf ein einziges ganz verschwunden.

Nesselwangs Bürger machten sich daraufhin ans Werk, neue Kreuzwegstationen zu errichten – allen voran Bäckermeister Mathias Fischer und Schreinermeister Franz Steiner. Akribisch hat Heimatforscher Manfred Hailer sogar die Kosten für die neuen Stationen ermittelt. Gespendet wurden für die Anlage des Wegs insgesamt 1060 Gulden und 25 Kreuzer. Am Ende blieben noch gut 400 Gulden übrig, die aber dringend für den Unterhalt benötigt wurden. Denn die meist auf nassem Untergrund am Nordhang des Wanker Bergs errichteten und jedem Unwetter ausgesetzten Stationen mussten immer wieder ausgebessert werden. Am St.-Anna-Tag, dem 26. Juli 1842, segnete Pfarrer Franz Xaver Blank, der selbst einen ganzen Bildstock gestiftet hatte, gemeinsam mit einigen Tausend Gläubigen den neuen Kreuzweg.

Die vom Nesselwanger Ortskern her den Wanker Berg hinaufführende Maria-Trost-Allee läuft direkt auf die erste Station des Kreuzwegs zu. Vom bald darauf folgenden Wegweiser an richtet sich der Wanderer nach dem Wegpfeil „Maria Trost 35 Min“. Danach setzt allerdings bald ein Stück Kreuzweg ein, wie es nur selten vorkommt. Der Pfad ist von Regen- und Schmelzwasser ausgespült, mit freigelegten Baumwurzeln und Felsbrocken übersät und sollte bergab wie auch bergauf mit großer Sorgfalt begangen werden. Zumeist läuft er recht steil bergan.

Die in neugotischem Stil gemauerten Stationshäuschen tragen auf den Satteldächlein Biber-schwanzziegel und jeweils ein kleines Kreuz. Sie sind in den vergangenen 175 Jahren mehrfach saniert, gerade ausgerichtet und ausgebessert worden. Nach der elften Station zweigt rechts ein Waldweg ab, der zum Kalvarienberg mit Station 12 führt. Der Kreuzweg endet schließlich an der Kapelle Maria Trost. In einem dem Kirchlein angefügten Bergheim unterhält die Diözese Augsburg ein Jugendbildungshaus.

Gerrit-R Ranft

Hinweis:

Die Broschüre „Die Anfänge der Wallfahrt Maria Trost in Nesselwang/ Allgäu“ ist als Heft 50 der Schwäbischen Kunstdenkmale in zweiter Auflage 2016 im Verlag Anton H. Konrad Weißenhorn erschienen.



Lebe wohl, Anton Maric

Gläubige dankten Pfarrer mit langem Beifall

BAYERDILLING – Nach 40 Jahren als Priester trat Anton Maric jetzt in Ruhestand und wurde von der Pfarreiengemeinschaft (PG) Bayerdilling, in deren Gemeinden er 36 Jahre gewirkt hat, herzlich verabschiedet. Den Gottesdienst feierte er in Konzelebration mit Dekan Robert Neuner aus Donauwörth und dem Leiter der PG, Pfarrer Abraham Vanchipura, assistiert von den Diakonen Mathias Biberthaler und Richard Reißner.

Dekan Neuner charakterisierte den doppelten Abschied von Pfarrer Maric als „40 Jahre Dienst im Weinberg des Herrn und 36 Jahre als Weggefährte in der Pfarreiengemeinschaft“. „Seit meiner Priesterweihe war es mir immer – sogar im Laufe der Jahre immer mehr und tiefer – ein Anliegen, Seelsorger zu sein“, begann Pfarrer Maric seine Predigt. Die Sorge, aber auch die Freude, zog sich als roter Faden durch seine Ausführungen. Da war die Sorge, den Anforderungen gerecht zu werden, die Fülle von Terminen zu bewältigen, die rückläufige Teilnahme an den Gottesdiensten.

Die andere Seite sei die Freude über die Begegnungen mit den anvertrauten Christen, über treue Mitarbeiter, engagierte Ehrenamtliche und Spendung der Sakramente. Maric hob die unwahrscheinliche Hilfe der eigenen Familie heraus – seine zwei Brüder und fünf weitere Verwandte waren zu seiner Überraschung aus Kroatien angereist. In seinen Dank schloss er die Mitbrüder, Freunde, die evangelischen Kolleginnen und Kollegen sowie die politischen Vertreter ein. Fehlen

werden ihm vor allem die treuen Gottesdienstbesucher, eigentlich alle Menschen in den Gemeinden, blickte Maric wehmütig in die Zukunft.

Zu seinem Selbstverständnis als Seelsorger gehöre auch die Freiheit: „Es braucht immer auch neue Wege: für jede Generation, für jede Kirche, damit die Vergangenheit uns nicht wie ein Klotz am Bein hängt und am Vorwärtkommen hindert. Diese Freiheit, diese neuen Wege, habe ich versucht mit Ihnen zu gehen“, führte der Seelsorger aus. Geschwisterlichkeit, Gewaltfreiheit und Frieden mögen sich durchsetzen, sagte Maric, „es liegt alles nur an uns“. Mit anhaltendem Beifall dankten die Gläubigen ihrem Pfarrer.

Den musikalischen Rahmen der Messe setzten der gemeinsame Kirchenchor Holzheim/Münster/Gempfung unter Leitung von Bernd Meyr sowie Monika Braun und Paul Mayr an der Orgel.

Pfarrer Abraham Vanchipura dankte für sieben Jahre des Miteinanders: „Lieber Bruder, ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit.“ Namens der Pfarrgemeinden dankte Pastoralratsvorsitzender Jürgen Raab, Münster, „für die Jahre bei uns und mit uns“. Maric sei ein guter Hirte gewesen – ob in der Trauer oder bei freudigen Ereignissen, und er sei als Freund und Gast jederzeit willkommen. Rains Bürgermeister Gerhard Martin dankte namens der vier politischen Gemeinden, in die sich die Pfarreiengemeinschaft erstreckt, für die angenehme Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden. Als Ruhestandssitz wählte Maric Nürnberg.

Adalbert Riehl



▲ Mit der Pfarreiengemeinschaft Bayerdilling feierten den Abschied von Pfarrer Anton Maric (Mitte): Dekan Robert Neuner (von links), die Diakone Mathias Biberthaler und Richard Reißner sowie Pfarrer Abraham Vanchipura. Foto: Riehl



▲ Der Erntedankmarkt am 28./29. September wird heuer zum 25. Mal abgehalten. Der Eintritt ist frei. Foto: Kloster

Über 70 Aussteller erwartet

BERCHING – Am 28. und 29. September findet jeweils von 10 bis 18 Uhr im Benediktinerkloster Plankstetten wieder der große Erntedankmarkt unter dem Motto „Kunsthandwerk und Brauchtum“ statt. In diesem Jahr laden die Mönche der Benediktinerabtei bereits zum 25. Mal zu dem im ganzen Mittelbayerischen Raum beliebten Markt ein. Eröffnet wird er am Samstag, den 28. September, um 10 Uhr von Abt Beda M. Sonnenberg und dem Bayerischen Staatsminister der Finanzen und für Heimat, Albert Füracker.

Über 70 Aussteller präsentieren auf dem Klostergelände, im Ulrich-Dürner-, Cramer-Klett-Saal und erstmalig auch im Raum St. Benedikt selbstgefertigte Waren rund um das Erntedankfest. So freuen sich Rechen- und Besenmacher, Töpfer, Zinngießer, Schnitzer und Drechsler auf zahlreiche Besucher. Angeboten werden außerdem Schafwollprodukte, Hüte, Handgeschöpftes aus Altpapier, Keramik für Haus und Garten, Selbstgenähtes, Gestricktes, Gefilztes, Patchwork, Schmuck, Kern-/Dinkelkissen, Federweißer aus Österreich, Bio-Eis und vieles mehr. Wie in den vergangenen Jahren stellen die Oldtimerfreunde Batzhausen historische

Traktoren und alte landwirtschaftliche Gerätschaften aus und führen diese auch vor. Als Besonderheit zeigen Spinnerinnen ihre Handwerkskunst und bereichern den Jubiläumsmarkt.

Ein farbenfroher und liebevoll errichteter Erntedankaltar schmückt die romanische Vorhalle der Kirche und bringt den Dank für die Ernte zum Ausdruck. Er regt zum Innehalten und Nachdenken an. Für das leibliche Wohl ist mit den in den kloster-eigenen Betrieben hergestellten Speisen und Produkten in Bioland-Qualität bestens gesorgt. Zwei Weideochsen vom Spieß, leckere Grillspezialitäten, der Kloster-Burger und Kloster-Hotdog aus der Metzgerei sind kulinarische Genüsse, die seit Jahren fest zum traditionellen Markt gehören. Selbstverständlich kommen auch Vegetarier nicht zu kurz.

Zum Erntedankgottesdienst mit Blasmusik am Sonntag, 29. September, um 9 Uhr mit anschließender Segnung des Erntedankaltars und zum Chorgebet in der Klosterkirche laden die Mönche alle Besucher herzlich ein. Geistlich stärken können sich die Gäste auch bei der Teilnahme am Chorgebet der Mönche (Mittagshore 12 Uhr, Vesper 18 Uhr).

DAS KLOSTER IM ALTMÜHLTAL

- Abteikirche aus dem 12. Jhd., byzantinische Krypta, barocke Klosteranlage
- Kirchenführung sonntags 14.30 Uhr
- Teilnahme am Chorgebet der Mönche möglich
- Ikonen- und Umweltausstellung
- Haus St. Gregor: Kurse, Übernachtungen
- Klustereigene Produkte in Bioland-Qualität
- Klosterhofladen mit breitem Bio-Sortiment
- Klosterschenke mit Biergarten
- Klosterbuchhandlung und Missionsbasar

Wir sind Partner von
Bioland

Kloster Plankstetten
Klosterplatz 1
92334 Berching
www.kloster-plankstetten.de



25. ERNTEDANKMARKT
28. + 29. September - 10.00 bis 18.00 Uhr



Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Bausteinebox „Classic“, 2er Set

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L 37 x H 17,9 x T 18 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.



Holzkohlegrill, inkl. Tasche

Integrierter, batteriebetriebener Lüfter sorgt für eine gleichmäßige Wärmeentwicklung, für ein raucharmer Grillen sorgt der separate Holzkohlekorb inkl. Deckel, Edelstahl-Grillrost (Ø 31 cm). Maße: Ø 34,5 x H 21 cm. Inkl. Tasche.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Bausteinebox 7732953 Zalando-Gutschein 6646417 Holzkohlegrill 8956944

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.



Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

STA

Nachruf



Pfarrer Josef Wöppel

Seine herzliche Art öffnete ihm die Herzen der Menschen

Als Geistlicher Rat Josef Wöppel (Foto: oh) 2010 mit 75 Jahren Abschied von der Pfarrei Holzheim im damaligen Dekanat Rain am Lech nahm, erfuhr er vielfältigen Dank für seine langjährige segensreiche Tätigkeit. Gebürtig aus Dittigheim, das heute zu Tauberbischofsheim gehört, wuchs er im Erzbistum Freiburg auf, wo er auch 1965, inzwischen 30 Jahre alt, die Priesterweihe empfing.

Nach Seelsorgsstellen in seinem Heimatbistum führte ihn der Weg in die Diözese Augsburg, als er die Stelle eines Seelsorgers in der Strafanstalt Niederschönenfeld übernahm. Von Anfang an hat er auch die Pfarrei Holzheim betreut. Dazu kam noch Wallerdorf. Bis 1999 war er der Ansprechpartner für die Gefangenen der Justizvollzugsanstalt. Seine herzliche Art öffnete ihm die Herzen. Er verstand es zu trösten und zu ermutigen.

Das schätzten nicht nur die Gefangenen, für die er sich immer Zeit nahm, sondern alle in der Anstalt Tätigen. Die Gläubigen seiner Pfarreien hatten in ihm einen guten Hirten, der sich um sie kümmerte. Im Religionsunterricht wusste er die Kinder zu begeistern.

Seine Predigten kamen an. Bis 1999 versah er den Dienst als Gefängnis-seelsorger. Er hatte das Pensionsalter erreicht. Damit endete sein Dienst als Beamter, aber sein priesterlicher Dienst noch lange nicht.

Er blieb Pfarrer von Holzheim und übernahm sogar noch zusätzlich die Pfarreien Münster und Oberpeiching. Seit 1981 Geistlicher Rat, versorgte er diese Gemeinden noch bis zu seinem 70. Lebensjahr. Die Gemeinde Holzheim machte ihn 1997 zu ihrem Ehrenbürger. Mit 75 Jahren sah er den Zeitpunkt für gekommen, auch Abschied von Holzheim zu nehmen. In all den Jahren hatte er tiefe Wurzeln geschlagen, aber da er den Kontakt zur Heimat nie verloren hatte, entschloss er sich, seinen Lebensabend im heimatlichen Dittigheim zu verbringen.

Solange es die Gesundheit erlaubte, unterstützte er die Geistlichen, die dafür dankbar waren. Nun hat sich sein Weg vollendet. Seinem Wunsch entsprechend wurde er in Dittigheim bestattet. Seine ehemaligen Pfarrkinder ließen es sich nicht nehmen, ihn in großer Zahl auf seinem letzten Weg zu begleiten. *Ludwig Gschwind*

Ein „Goldstück“ im Bistum

Diözesanadministrator feierte mit den Dießenern im Münster

DIESSEN – „Stop! Einsturzgefahr!“ Die Gläubigen in Dießen waren entsetzt, als sie die ehemalige Klosterkirche Mariä Himmelfahrt von einem Tag auf den anderen nicht mehr betreten durften. Das ist jetzt genau 40 Jahre her.

Zehn Jahre lang dauert die Kircheninstandsetzung und Fundamentierung mit dem Kirchturmeubau sowie die Neugestaltung der Augustiner-Chorherren-Ökonomie mit dem Einbau der Winterkirche St. Stephan in den Pferdestall. Gleichzeitig wurde der Traidtkasten zum schönsten Versammlungsort am Ammersee ausgebaut. Die Anlage war die größte Baustelle, die das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bis dato hatte. Einschneidende historische Fakten, an die sich die Dießener zu Mariens Geburtstag am 8. September erinnerten.

Ein Anlass, den die Dießener im vollbesetzten Marienmünster (samt Stehplätzen) feierten. Auch ein Anlass

für Diözesanadministrator Bertram Meier, ans ans Westufer des Ammersees zu kommen. In Konzelebration mit Pfarrer Josef Kirchensteiner sowie den Ruhestandsgeistlichen Hans Schneider und Hans Huber feierte er einen Fest- und Dankgottesdienst unter dem „Dießener Himmel“. So heißen die berühmten Deckenfresken, die der Augsburger Akademie-direktor Johann Georg Bergmüller von 1732 bis 1739 geschaffen hat.

In dieser Kirche, freute sich Bertram Meier, würden die Herzen schon durch die Architektur nach oben gezogen. „Die Kirche ist ein Goldstück in der Kirchenlandschaft der Diözese Augsburg.“ Deshalb sei ihr, gleich einer Ehrenplakette, auch der Begriff „Münster“ verliehen worden. Sein Hauptthema widmete Prälat Meier dem Geburtstag Mariens und deren Berufung zur Mutter Gottes. Er sprach von einer „schönen Fügung“, dass dieses Gotteshaus vor 280 Jahren am Geburtstag Mariens geweiht worden ist. *Beate Bentele*



▲ Die Sopranistin Bettina Gfeller mit dem Leiter der Dießener Münster-Konzerte, Stephan Ronkov. Foto: Horn/oh

Frühe Lieder von Carl Orff im Münster

DIESSEN – Mit einer erlesenen Premiere fahren die Dießener Münsterkonzerte am Sonntag, 22. September, nach der langen Sommerpause in ihrem exklusiven Programmreigen fort: Zu hören sind „Frühe Lieder von Carl Orff“ in der Bearbeitung für Orgel und Gesang mit Münsterorganist Stephan Ronkov und Sopranistin Bettina Gfeller aus Basel. Beginn der Orgelmatinee ist um 11.30 Uhr im Dießener Marienmünster. Wort und Musik, erklärt Ronkov, habe Orff sehr früh als Einheit verstanden.

Leserbriefe

Begeistert von Waigel

Zu „Enttäuscht von Waigel“ in Nr. 37:

Der Leserbrief „Enttäuscht von Waigel“ kann nicht unwidersprochen bleiben! Ich bin gerade begeistert von Waigel. Es freut mich, dass sich der ehemalige Bundesfinanzminister mit seiner Aussage zum Frauenpriestertum positiv geäußert hat. Wollen wir mit der Kirche ewig im Gestrigen bleiben?

Jakob Förg
86199 Augsburg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 1920, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Sie müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein.

Kraft aus Berufung gezogen

Nach fast 50-jährigem Wirken herzlich in den Ruhestand verabschiedet

AUGSBURG – Eine Ära ging am 15. September zu Ende. Nach fast 50 Jahren verabschiedete sich Monsignore Anton Schmid von seiner Pfarrei St. Franziskus Augsburg-Firnhaberau in den Ruhestand. Gläubige jeden Alters waren zum Festgottesdienst gekommen. Manchmal waren es in einer Familie vier Generationen, für die Schmid seelsorgerisch wirkte, und alle erinnerten sich an die Begegnungen mit ihm.

Anton Schmid trat am 1. Dezember 1970 seinen Dienst in St. Franziskus an. Er war damals der jüngste Stadtpfarrer in Augsburg und ein Mann der Tat. Die Firnhaberau wuchs nach Süden und Norden um das Doppelte und Schmid war gleich als Bauherr gefordert. Im Jahr 1973 stand die innere und äußere Neugestaltung der Kirche an. Vier Jahre später wurde das Begegnungszentrum eingeweiht und 1981 die Eröffnung der dringend benötigten Kindertagesstätte mit Hort, später auch mit Kinderkrippe. Danach war Pfarrer Schmid eine kleine Atempause vergönnt, ehe 1993 die Erweiterung und Erneuerung der Kirche anstand. Im vergangenen Jahr hat er im Alter von 80 Jahren noch den Einbau des Kinderhorts ins Begegnungszentrum vorangetrieben.

Anton Schmid wählte bei seiner Priesterweihe am 26. Mai 1963 den Primizspruch: „Gott hat seinen Ruf an mich ergehen lassen, nicht wegen meiner Werke, sondern nach seinem Ratschluss und nach seiner Gnade.“ Die Berufung von Gott, sagt Schmid, habe ihm in jeder Lage Kraft und Hoffnung gegeben. Domkapitular Wolfgang Hacker, in der Firnhaberau aufgewachsen, hielt in seiner Predigt fest, dass Schmid



▲ Pfarrer Anton Schmid (Mitte) ist von seiner Gemeinde mit vielen guten Wünschen in den Ruhestand verabschiedet worden. Domkapitular Wolfgang Hacker (Vierter von rechts) führte er einst zur Erstkommunion. Foto: Peter Paulus

seinen persönlichen Lebens- und Berufungsweg im Gleichgewicht, „im Lot“ gegangen und dem Ruf der Nachfolge Jesu stets gefolgt sei. „Es ist keine Selbstverständlichkeit, wenn ein Priester über ein halbes Jahrhundert so seinen Dienst getan hat, ausgewogen und auf seine ganz praktische Art. Das ist Anlass, zu gratulieren und Dank zu sagen“, erklärte Hacker.

Kräftigen, herzlichen Applaus spendeten die Gläubigen dem Domkapitular am Ende seiner Festpredigt, denn allen hatte er aus der Seele gesprochen. Pfarrer Anton Schmid erwiderte daraufhin, dass er, damals der jüngste Pfarrer, den kleinen Wolfgang Hacker als Kommunionkind begleitet habe, heute als der älteste Pfarrer von Augsburg, wenn nicht der ganzen Diözese, von ihm in den Ruhestand verabschiedet werde. „Man sieht, aus unserer

Gemeinde kann man schon etwas werden“, sagte er schmunzelnd. Übrigens gingen auch fünf Diakone aus der Pfarrei St. Franziskus hervor.

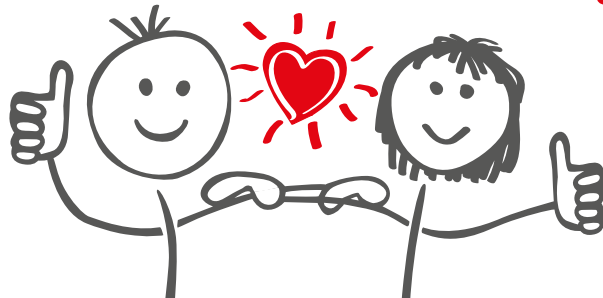
„Schmid hat mich mein Leben begleitet, er hat mir viel gegeben“, erinnerte sich Franz Winter, seit langem Gemeindeglied von St. Franziskus: „Ich war und bin während seiner Zeit als unser Stadtpfarrer immer ehrenamtlich tätig, zuerst als Ministrant, später in der Jugendarbeit, als Lektor und Kommunionhelfer. Er hat mir die Erste Heilige Kommunion gespendet und mich auch getraut. Heute sind meine drei Kinder Ministranten.“

Im Jahr 2004 erhielt Pfarrer Schmid für seine Verdienste den Titel Monsignore. Ihm war seit 30 Jahren neben all seinen Aufgaben in St. Franziskus auch wichtig, das Leben und die Spiritualität der heiligen Theresia von Lisieux in deutschsprachigen Ländern noch mehr bekannt zu machen und in ihrem Geiste Exerzitienkurse zu halten. Schon als Student war er Mitglied der Marianischen Priesterkongregation, 1973 wurde er deren Präfekt. Diese Tätigkeiten waren und sind ihm auch im Ruhestand wichtig.

Fünf Päpste, vier Bischöfe von Augsburg und fünf Oberbürgermeister hat der Seelsorger bisher erlebt. Und „als ich in die Firnhaberau gekommen bin, wurde mein Nachfolger, Pfarrer Michael Kratschmer, gerade geboren. Ich freue mich sehr, dass ich auch im Ruhestand weiterhin kirchliche Dienste verrichten darf. Denn wer rastet, der rostet, und dafür bin ich mir zu jung.“

Ingrid Paulus

Gemeinsam für
Menschen in Not.



...weil das Miteinander zählt.

www.caritas-augsburg.de



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Anna Fackler (Osterberg) nachträglich am 17.9.; alles Gute der ehemaligen Mesnerin wünscht die Pfarrgemeinde. **Cilli Fischer** (Roggenburg) am 22.9. zum 97.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg. **Anton Neumeir** (Ried) am 22.9. zum 83., **Leonhard Schmid** (Violau) am 25.9. zum 79., **Hubert Böck** (Unterschöneberg) am 25.9. zum 81., **Veronika Ganser** (Hochgreuth) am 25.9. zum 99.; es gratuliert die ganze Pfarrfamilie und wünscht Gottes Segen, Gesundheit, alles Gute und jeden Tag eine kleine Freude. **Michael Reitenberger** (Neumünster) am 26.9. zum 78., **Josef Klotz** (Ried) am 27.9. zum 83.

70.

Monika Hirsch (Ried) am 22.9.

Hochzeitsjubiläum

50.

Agathe und Anton Seitel (Stockheim; *Bild*) nachträglich am 20.9.; herzlichen Glückwunsch zu 50 Ehejahren und Gottes Segen wünschen die Töchter mit Familien.



Ihr Draht zur Gratulation:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

Bistum unterstützt Sudan

50 000 Euro für Kauf von Lebensmitteln und Medikamenten

AUGSBURG/FREIBURG (pba) – Die Diözese Augsburg hat an Caritas international eine Spende in Höhe von 50 000 Euro gegeben. Damit können mehr als 3000 Menschen im Südsudan mit dem Lebensnotwendigsten wie Lebensmitteln und Medikamenten versorgt werden.

„In dem krisengeschüttelten jungen Staat ist es uns besonders wichtig, die Menschen um ihrer Menschenwürde willen in den Mittelpunkt zu stellen“, erklärt Diözesanadministrator Bertram Meier als Beauftragter für weltkirchliche Aufgaben. Leibsorge sei Seelsorge, christliche Nächstenliebe kenne weder konfessionelle noch religiöse Grenzen, betonte Prälat Meier.

„Das Geld fließt direkt zu den Notleidenden, die aktuell weltweit Hilfe am dringendsten benötigen“, erläutert Prälat Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes. In kaum einem anderen Land der Welt sei die humanitäre Lage aktuell so dramatisch wie im Südsu-

dan. „Die Spende des Bistums Augsburg ist deshalb für uns besonders wertvoll“, freut sich Prälat Neher.

Trotz eines im September vergangenen Jahres geschlossenen Friedensvertrages kommt der Südsudan nicht zur Ruhe. Laut UN-Angaben sollen 400 000 Menschen in dem seit mehr als fünf Jahren andauernden Bürgerkrieg bisher ihr Leben verloren haben. Ein Drittel der Bevölkerung des Landes ist auf der Flucht. Mehr als vier Millionen Menschen haben ihre Heimat aufgrund der anhaltenden Gewalt verlassen müssen, sowohl im Südsudan selbst als auch jenseits der Landesgrenzen.

Immer noch sind Millionen Menschen im Inland auf humanitäre Hilfe zum Überleben angewiesen, denn sie konnten in den vergangenen Jahren ihre Felder nicht bestellen. So lebt über die Hälfte in extremer Ernährungsunsicherheit. In Zusammenarbeit mit den Projektpartnern wie der Mary-Help-Association ist deshalb auch die Verteilung von Saatgut und Werkzeug sowie die Anschaffung von Getreidemöhlen vorgesehen.

Foto-Aktion



Am 25. Dezember 2018 wurde Damian in der Schlosskapelle Bad Grönenbach getauft. Er ist der Sohn von Julia und Gregor Hörmann, Bernadette Hörmann ist Patin und war bei der Geburt als Hebamme dabei. Getauft wurde Damian von Franz Karl Banauch, Pater der Priesterbruderschaft St. Petrus (*Foto: privat*).

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch.

Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonn-



tagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Gegen Verbannung der SUVs

Weihbischof Losinger sieht aber auch die Belastung anderer

KÖLN (KNA) – „Ich persönlich halte neue Ideen im Bereich der Elektromobilität für gut, warne aber davor, in diesem einen Weg die Lösung aller Probleme zu sehen. Wir müssen vielfältig denken“, sagte Weihbischof Anton Losinger dem Kölner „Domradio“.

„Wir müssen möglicherweise auch mit Blick auf unsere persönliche Form der Mobilität zurückstecken. Und wir brauchen vor allem neue, wichtige, gute technische Entwicklungen“, erklärte er. Hinsichtlich der Debatte über SUVs und eine mögliche Verbannung dieser großen Autos aus Innenstädten sagte Losinger: „Ich halte davon nichts.“ Mobilität hänge zu einem großen Teil mit der Freiheit der Entscheidung

der Menschen zusammen. „Aber wir müssen sehr deutlich sehen: Große, übergewichtige SUVs sind natürlich aufgrund ihrer Konstruktion größere Ressourcenverbraucher und größere Platzverbraucher.“ Dabei werde es auch in den Innenstädten bei knappem Raum ein Umdenken geben müssen.

Viele Menschen kauften wegen eines „erhöhten Sicherheitsbedürfnisses“ SUVs, sagte der Weihbischof. „Man muss allerdings bedenken, dass für andere Verkehrsteilnehmer, die eben nicht in solchen Fahrzeugen unterwegs sind, das Ganze durchaus auch Schwierigkeiten aufwerfen kann. Wenn das System Elektromobilität kommt, wird ohnehin das Thema Gewicht und Größe von Autos ein ganz neues Thema sein.“

Michaelidult



Wie der Name schon sagt, findet die Augsburger Michaeli-Dult immer um den Gedenktag des heiligen Michael am 29. September statt. Sie dauert neun Tage und ist bei den Marktbesuchern sehr beliebt.

Reiz der Freiluftkaufstraße

AUGSBURG – Wenn Oberbürgermeister Kurt Gribl am 28. September um 10.30 Uhr am Vogeltor im Beisein von historischen Vereinen und Vertretern des Landesverbands der Marktkaufleute und Schausteller offiziell die Herbst-Dult eröffnet, gibt er den Startschuss für die 136. Veranstaltung dieser Art in der Jakobervorstadt. Obwohl die Michaeli-Dult nur neun Tage dauert, zieht sie doch ebenso viele Besucher an wie die 16-tägige Oster-Dult. Genaue Zahlen werden nicht erhoben. Stadt und Marktkaufleute schätzen, dass jeweils rund 100 000 Gäste zum längsten Freiluft-Kaufhaus der Region kommen. Sie haben dieses Mal bis 6. Oktober täglich zwischen 10 und 19 Uhr Gelegenheit dazu.

Das Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen hat als Veranstalter insgesamt 123 Markthändler zugelassen, genauso viele wie bei der Herbst-Dult 2018. „Viele nehmen schon seit 30 Jahren und länger an der Veranstaltung teil“, weiß Friedrich Wüst vom Marktamt. Von den insgesamt 200 Bewerbungen, die bis 31. März eingingen, mussten 77 eine Absage erteilt werden, im letzten Jahr waren es 61. Das zeigt, wie groß das Interesse an der Augsburger Dult bei den Kaufleuten ist.

Die Buden stehen zwischen Vogeltor und Jakobertor im Bereich der Vogelmauer und Oberen Jakobermauer. Hier werden beidseitig auf einer Länge von 1000 Metern entlang der ehemaligen Stadtmauer am Stadtgraben Waren und Dienstleistungen angeboten. Die historische Kulisse macht den besonderen Reiz dieser Freiluftkaufstraße aus.

Das Amt achtet auf ein breit gefächertes, sowohl traditionelles als auch modern geprägtes Sortiment. In jedem Jahr gibt es zahlreiche Neuheiten. So sind heuer auf der Dult Kreuzkümmelöl und Sauna-Öle, Artikel aus Bambus, herzhaft und süße Dips, Accessoires für Garten und



► Auf der Dult findet man auch viel Nützliches für den Haushalt, mit dem einem die Arbeit leichter von der Hand geht.

Fotos: Mitulla (3)

Wohnung, Brandkunst, Indianerkunstwerke, Handspieltiere, Schuhwaren, verschiedene Baumstriezel und Olivenholzprodukte dabei.

Großes Warenangebot

Diese Waren ergänzen die umfangreiche traditionelle Auswahl, die Textilien, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Schafwollartikel, ätherische Öle und Duftwaren umfasst. Hinzu kommen Stahlwaren, Messerschärfer, Holzartikel, Bücher, Bürsten, Pinsel, Besen, Korbwaren, Pfannen und Töpfe, Tee und Kräuter, Kunstgewerbe, Geschirr, Naturheilmittel, Gemüsehobel, Rohrreiniger, Staubsaugerzubehör, Wischmops, Autopflegemittel, Kerzen, Grußkarten, junge Mode, Holzspielwaren, Strickwaren, Strickwolle, Dinkelspelzkissen, Glaswaren, Käse und

Oliven, Süßwaren, Wurstwaren, Suppen und Soßen. Imbiss- und Getränkestände sowie ein Kinderkarussell vervollständigen das Angebot. Auch der sogenannte Billige Jakob ist wieder dabei. Er hat einen neuen Standplatz an der Ecke Vogelmauer/Auf dem Plätzchen. Bei vielen Händlern können bei Vorführungen die Einsatzmöglichkeiten der dargebotenen Produkte erfahren werden.

Parkmöglichkeiten für die Besucher stehen hauptsächlich im Bereich der City-Galerie zur Verfügung. Wer mit dem öffentlichen Nahverkehr kommen möchte, kann dies mit der Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Jakobertor, und der Linie 6, Haltestelle Gärtnerstraße (zehn Minuten Fußweg), oder mit dem Bus der Linie 22, Haltestelle Jakobertor, und der Linie 35, Haltestelle City Galerie/VHS.

Roswitha Mitulla



▲ Zu Beginn der kalten Jahreszeit finden warme Strümpfe und Socken ihre Interessenten.

Über 125 Jahre Michaeli-Dult

DULT



Die Dult hat's!

vom 28.9. bis 6.10.2019

AUGSBURGS GRÖSSTES FREILUFT-KAUFHAUS ZWISCHEN JAKOBER- UND VOGELTOR

NACHWUCHSMANGEL IM PASTORALEN DIENST

Keineswegs „bloße Handlanger“

Laien wertschätzen und ein gutes Betriebsklima: Darin sieht der Diözesanadministrator zentrale Lösungsansätze – Warnung vor einer Fehlinterpretation der Amazonas-Synode

AUGSBURG – Pfarrhelfer, Gemeindereferenten, Pastoralreferenten: Aus den Pfarreien sind sie nicht mehr wegzudenken (siehe auch gegenüberliegende Seite). Anlässlich der Aussendungsfeier erläutert Diözesanadministrator Bertram Meier die Bedeutung dieser Dienste und nimmt Stellung zur Zukunft kirchlicher Ämter.

Herr Diözesanadministrator, die Zahl der pastoralen Mitarbeiter, die ausgesendet werden, war in der Vergangenheit deutlich größer. Droht jetzt nach dem Priestermangel auch hier ein Mangel?

Ja, wir haben nicht nur Priestermangel, sondern auch ein erhebliches Defizit an hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gerade während der Visitationen, die mich durch viele Gebiete unseres Bistums führten, wurde ich immer wieder mit der Klage sowohl der Priester als auch der Gläubigen konfrontiert: „Wir haben zwar eine Planstelle für eine pastorale Mitarbeiterin oder einen pastoralen Mitarbeiter, aber die Stelle ist unbesetzt.“ Wenn Seelsorge Beziehungsarbeit ist, dann braucht es mehr Frauen und Männer, die sich darum mühen, die Menschen mit Gott und untereinander in Berührung zu bringen. Mir schwebt eine Kirche vor, die wie ein Hoffnungsnetz ist, das Menschen auffängt und trägt. Damit möglichst wenige ins Leere durchrutschen, muss das Hoffnungsnetz engmaschig geknüpft sein. Hier sind nicht nur die Hauptberuflichen gefragt, sondern alle, die getauft und gefirmt sind. Jede und jeder kann Knotenpunkt sein. Seelsorge ist Nächstenpflicht.

Können die pastoralen Dienste attraktiver gestaltet werden?

Es geht nicht so sehr um Attraktivität, sondern um Berufung. Wer Karriere machen oder das große Geld verdienen will, ist bei uns in der Kirche auf dem falschen Dampfer. Frauen und Männer im hauptberuflichen pastoralen Dienst sind keine Großverdiener. Das muss jedem klar sein, der in den kirchlichen Dienst eintritt. Doch Berufung ist auch ein Wert, für den es sich zu leben lohnt. Wir müssen darauf achten, dass sich unsere pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer



▲ „Wer das große Geld verdienen will, ist bei uns in der Kirche auf dem falschen Dampfer“, sagt Diözesanadministrator Bertram Meier. Dafür sind dem Bistum ein gutes Betriebsklima und die Wertschätzung unter Priestern und Laien sehr wichtig. Foto: Zoepf

Arbeit wohlfühlen, dass sie Erfüllung finden, dass sie einfach gern ihren Dienst tun – auch wenn nicht immer die Sonne scheint! Unsere Mitarbeiter sind mehr als Handlanger, je nach ihrer Ausbildung haben sie eigene Verantwortung. Für mich ist wichtig, dass wir im Bistum für ein angenehmes Betriebsklima sorgen, dass die Zusammenarbeit sowohl unter den Hauptberuflichen als auch mit den zahlreichen Ehrenamtlichen klappt. Anders gesagt: Bevor wir die spirituelle Messlatte hochlegen, müssen die menschlichen Standards stimmen. Wenn ich gern meine Arbeit mache, dann geht sie mir leicht von der Hand. Wenn mein Tun nicht nur Beruf ist, sondern Berufung, dann strahle ich das aus. Das spüren die Menschen. Das erzeugt Anziehungskraft für junge Leute.

Der besagte Priestermangel, aber auch der Vorstoß der Initiative „Maria 2.0“, haben für ein neues Nachdenken über den liturgischen und sakramentalen Dienst gesorgt. Inwieweit können die pastoralen Mitarbeiter die Priester entlasten und wie sieht das bestmögliche Zusammenwirken aus?

Zunächst ist festzuhalten: Mit der Taufe sind wir in das priesterliche Volk Gottes eingegliedert. Das Zweite Vatikanische Konzil wird nicht müde, an das gemeinsame Priestertum der Gläubigen – auch Taufpriestertum genannt – zu erinnern. Damit verbunden sind liturgische Dienste wie Lektor, Kommunionhelfer, Wortgottesfeier-Leiter und anderes mehr. Wir haben im Bistum Frauen und Männer, die Kurse besucht haben, wie „ergänzend und vielfältig Gottesdienst“ gefeiert werden kann. Davon zu unterscheiden ist das Weihepriestertum, das sich nicht nur dem Grade, sondern dem Wesen nach vom gemeinsamen Priestertum unterscheidet (Lumen gentium 10). Zusammenwirken und Entlastung gelingen, wenn sich geweihte Amtsträger und Laien nicht als Konkurrenten sehen, sondern einander wertschätzen sowie in ihrer jeweiligen Stellung und den damit verbundenen Diensten stärken. Extreme Tendenzen wie Laisierung der Kleriker oder Klerikalisierung der Laien sind Holzwege.

In knapp zwei Wochen beginnt die Amazonassynode, von der seitens

vieler Medien geradezu revolutionäre Vorstöße erwartet werden – auch oder gerade beim Thema kirchliche Ämter. Können Sie sich vorstellen, dass hier tatsächlich so etwas wie Ausnahmen beim Zölibat beschlossen werden?

Ich finde es schade, dass die sogenannte Amazonassynode emotional aufgepumpt wird, noch ehe sie stattgefunden hat. Es handelt sich um eine regionale Synode, die regionale Herausforderungen berät. Wie bei anderen Bischofssynoden wird auch bei dieser Kirchenversammlung nichts beschlossen. Es wird wohl eine Schlussbotschaft der Synodenväter geben, außerdem bekommt der Papst Vorschläge überreicht. Es liegt in seiner Hand, was er aus diesem Material macht, wie sein „postsynodales Schreiben“ aussehen wird. Franziskus hat selbst schon gesagt, dass der Zölibat ein Thema unter vielen bei dieser Synode sein wird. Damit hat er manche mediale Erwartung gedämpft. Der Papst möchte tiefer einsteigen, nämlich: Wie bringen wir das Evangelium glaubwürdig unter die Leute, und wie sorgen wir uns um die Schöpfung, unser gemeinsames Haus? *Interview: Johannes Müller*



▲ Freuen sich auf den pastoralen Dienst in den Pfarreien (von links): Verena Wöhle, Maria Zengerle und Christa Döllner
Foto: Zoepf

Aussendung im Dom

Drei neue pastorale Mitarbeiter für die Pfarreien

AUGSBURG – Diözesanadministrator Bertram Meier entsendet am Samstag, 21. September, um 9.30 Uhr im Hohen Dom eine Pfarrhelferin und zwei Gemeindefereferentinnen in den hauptberuflichen pastoralen Dienst. Im Folgenden stellen wir die neuen Mitarbeiter vor:

Christa Döllner ist 51 Jahre alt. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Mit ihrem Mann wohnt sie in Euernbach, einem kleinen Ort in der Nähe von Scheyern. Neben ihrem Beruf als Technische Zeichnerin engagierte sie sich viele Jahre ehrenamtlich in ihrer Heimatgemeinde. Im Laufe der Zeit entstand bei ihr dabei der Wunsch, sich auch beruflich in den Dienst der Kirche zu stellen und so entschloss sie sich, über den Würzburger Fernkurs Theologie zu studieren.

Ihr Einsatzort als Pfarrhelferin bleibt auch nach der zweijährigen Berufseinführung die Pfarreiengemeinschaft Reichertshofen – Langenbruck – Pörsbach. Ihre Aufgabenschwerpunkte liegen weiterhin in der Kommunion- und Firmvorbereitung, in der Jugendarbeit und der Organisation von Familiengottesdiensten.

Verena Wöhle ist 27 Jahre alt. Sie ist in Obergriesbach bei Augsburg aufgewachsen und lebt seit zwei Jahren auch wieder in dem kleinen Ort. Nach dem Abitur absolvierte sie das Doppelstudium der Sozialen Arbeit und der Religionspädagogik. Anschließend arbeitete sie als Sozialpädagogin in einem Kinderheim. Doch nach kurzer Zeit ist für sie immer deutlicher geworden, dass sie

gerne den pastoralen Beruf der Gemeindefereferentin ergreifen möchte. Immer mehr wuchs in der heute 27-Jährigen der Wunsch, Menschen allen Alters auf ihrem Glaubens- und Lebensweg zu begleiten und gemeinsam das Evangelium zu leben. Aus diesem Wunsch heraus begann sie ihre Gemeindeassistentenzeit in der Pfarreiengemeinschaft Dasing mit den Schwerpunkten Kinderpastoral, Erstkommunionvorbereitung und Religionsunterricht. Ab September wird Verena Wöhle als Gemeindefereferentin in der Pfarrei Stettenhofen/Langweid tätig sein, worauf sie sich schon jetzt sehr freut.

Marie Zengerle ist 25 Jahre alt und in Mörslingen bei Dillingen aufgewachsen. Vor ihrem Studium der Religionspädagogik in Freiburg absolvierte sie eine Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau.

Das berufspraktische Jahr führte sie in die Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn. Die zweijährige Assistentenzeit zur Gemeindefereferentin verbrachte sie in der Pfarreiengemeinschaft Wertingen. Schwerpunkte der Arbeit waren Kinder- und Jugendpastoral, Sakramentenpastoral und Religionsunterricht. Ab September wird Marie Zengerle als Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhofen an der Roth tätig sein.

Information

Wie man Gemeindefereferentin oder Pfarrhelferin wird, erfährt man im Fachbereich Personalgewinnung, Thommstraße 24 a, 86153 Augsburg, Telefon: 0821/3166-1211 oder 3166-1213. E-Mail: ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de.

Energie-Ratgeber



Im Energiebereich gibt es ständigen Informationsbedarf. Wer nicht gut informiert ist, kann viel Geld einbüßen. Hier einige nützliche Tipps.
Foto: Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio.de

Ölheizung austauschen

ROSTOCK (dpa/tmn) – Den Austausch alter Ölheizungen fördern verschiedene Institutionen. Zu den wichtigsten Anlaufstellen für Privatpersonen gehören die staatliche KfW-Bank und das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa). Während die KfW vor allem Heizsysteme mit fossilen Brennstoffen fördert, unterstützt die Bafa ausschließlich den Umstieg auf erneuerbare Energien, erklärt Reinhard Loch von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Sein Rat an alle, die mit dem Gedanken spielen, eine Heizung auszutauschen: „Es ist unentbehrlich, sich vorher über Fördermöglichkeiten und die genauen Bedingungen zu informieren.“ Denn diese unterscheiden sich je nach Programm. Die Anträge müssen Haushalte immer vor Baubeginn stellen. Bei der KfW-Förderung ist dies in der Regel über die Hausbank möglich, beim Bafa direkt und online.

Bei Ölkesseln, die älter als 15 Jahre sind, sollten Verbraucher einen Austausch erwägen, empfiehlt Loch. Verfügen sie noch nicht über Brennwerttechnik, sollten sie ersetzt werden. Brennwerttechnik gilt als effizient, weil sie zusätzlich zur Energie des Brennstoffs die in den Abgasen enthaltene Wärme nutzt. Solche Umbauten fördert die KfW. Sie unterstützt auch kombinierte Heizungsanlagen, zum Beispiel solche, die neben Gas oder Öl auch mit Solarthermie arbeiten.

Die KfW schießt zehn Prozent der Investitionskosten zu, maximal 5000 Euro. 15 Prozent oder maximal 7500 Euro sind es dagegen, wenn gleichzeitig ein hydraulischer Abgleich zur Heizungsoptimierung durchgeführt wird. Außerdem können

Verbraucher bei der KfW zinsverbilligte Darlehen für den Austausch alter Ölheizungen abschließen, erklärt Arian Freytag von der Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern.

Die Bafa fördert dagegen den Wechsel zu Solarenergie, Wärmepumpe oder Biomasse, grenzt Loch ab. Je nach Art der Heizungsanlage gibt es bis zu 20000 Euro. Dazu können Zuschläge für besonders effiziente Anlagen kommen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert außerdem den Einsatz Erneuerbarer Energien etwa mit Zuschüssen für Biomasseanlagen, erläutert Freytag. Für den Einbau eines Pelletkessels mit Wärmespeicher bekommen Hauseigentümer zum Beispiel rund 3500 Euro. Teilweise bieten auch die Bundesländer und Kommunen Förderungen an. Die Beratungsgesellschaft „CO₂online“ bietet auf ihrer Internetseite einen Überblick. Staatliche Fördergelder gibt es außerdem für die Modernisierung und Optimierung alter Ölheizungen.



▲ Für den Austausch einer Heizung gibt es verschiedene Möglichkeiten, an Geld zu kommen. Foto: RainerSturm/pixelio.

Osterrieder
EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!
Behälter bis zu: **38m³**

- Güllengruben
- Biogasbehälter
- Fahrhilos
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau
Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen
T. 08265/911872-0 · www.osterrieder-bau.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
SonntagsZeitung
Kontakt: 0821/50242-21/-24

100 % Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger, Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf, Modernisierung, Renovierung, Umschuldung, Anschlussfinanzierung / Forward.

frer gmbh

87463 Dietmannsried
Telefon 083 74/2 324787
Fax 083 47/2 324790

info@frer-fin.de
www.frer-fin.de

Kupfer ist unentbehrlich

An der Energiewende führt kein Weg vorbei. Eine Patentlösung für den Umstieg in eine klimafreundliche Wirtschaft und Gesellschaft ist aber nicht in Sicht. Es bedarf eher vieler großer und kleiner Schritte, um den Zielen näherzukommen. Zu komplex sind die Interaktionen von Erzeugung und Verbrauch, als dass sich der CO₂-Ausstoß mit wenigen Stell-schrauben reduzieren ließe.

Die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Strom müssen verbessert werden. Elektrischer Strom spielt eine Hauptrolle in der Energiewende. Wenn er aus erneuerbaren Quellen stammt, ist er klimaneutral. Damit er sauber und bedarfsgerecht verfügbar wird, sind noch große Anstrengungen erforderlich. Energiesparende Techniken helfen, den Verbrauch zu senken. Auf der Erzeugerseite müssen erneuerbare Energien ausgebaut und zugleich die Infrastrukturen für ihre

Verteilung und Speicherung geschaffen oder erweitert werden.

In so gut wie allen Technologien, die dafür erforderlich sind, spielt der Werkstoff Kupfer eine entscheidende Rolle. Seine ausgezeichneten Leitungseigenschaften machen ihn unentbehrlich beim Ausbau der Stromnetze. In den Wicklungen von Generatoren für Wind- und Wasserkraft sowie den Motoren für die Elektromobilität verbergen sich große Mengen Kupferdraht. Und auch in der Elektronik ist Kupfer wichtig.

Erneuerbare Energiesysteme brauchen bis zu zwölfmal mehr davon als herkömmliche. Das Material verbessert dabei auch die Energieeffizienz: Eine Tonne Kupfer, die in rotierenden Maschinen wie einem Elektromotor oder einer Windkraftanlage eingesetzt wird, spart während ihrer Lebensdauer 7500 Tonnen CO₂-Emissionen.



◀ Kupfer spielt eine wichtige Rolle bei der Gewinnung erneuerbarer Energie, zum Beispiel in den Wicklungen von Stromgeneratoren. Foto: djd/Deutsches Kupferinstitut/Shutterstock

Eine Verknappung des wichtigen Energiewerkstoffs ist laut dem Deutschen Kupferinstitut trotz der steigenden Nachfrage nicht zu befürchten. Zum einen gibt es große bekannte Kupferreserven im Boden, zum anderen werden fast ständig neue Vorkommen entdeckt. Vor allem aber ist Kupfer kein Rohstoff, der

sich verbraucht. Das Metall lässt sich beliebig oft und nahezu verlustfrei aus Kupferschrott und Kupferlegierungen zurückgewinnen und ohne Qualitätsverluste erneut verarbeiten. Bereits heute wird der Kupferbedarf in Deutschland zu knapp 50 Prozent aus der Wiederverwertung gedeckt. did

LEW

Entspannt in die Energiezukunft der Region blicken. Mit LEW geht das Mehr entdecken auf lew.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW LEW EWL ÜWK LVN
Lechwerke Service & Consulting TelNet Netzservice Wasserkraft Elektrizitätswerk Leuchterberg Überlandwerk Krummholz

Vorteile mit Elektro-Roller

Elektrische Roller dürfen auf Radwegen fahren. Aus dem Straßenbild sind sie ohnehin längst nicht mehr wegzudenken, vor allem auf kürzeren Strecken können sie ihre Vorzüge entfalten. Sie sind klassische Familienmobile. Für den täglichen Einkauf im Supermarkt, die Fahrt in die Stadt oder den Besuch im Fitnessstudio kann man das Auto stehen lassen. In der Klasse bis 50 Kubikmeter Hubraum haben Elektro-Roller beziehungsweise -Leichtmofas ihre benzingetriebenen Geschwister abgelöst. Zwar haben sie eine geringere Reichweite, dafür überzeugen sie mit hohem Fahrkomfort, durch geringere Unterhaltskosten sowie Umweltfreundlichkeit dank des deutlich niedrigeren Energieverbrauchs. Langfristig ist die Wartung von E-Motoren gerade bei häufiger Nutzung auf Kurzstrecke weniger aufwendig als die von Verbrennungsmotoren: Keine Kupplung und kein Getriebe können verschleifen. Die Fahrzeuge sind von der Kfz-Steuer befreit, zur Teilnahme am Straßenverkehr ist aber eine Haftpflichtversicherung erforderlich. did



▲ E-Roller überzeugen mit hohem Fahrkomfort, niedrigem Energieverbrauch und geringen Unterhaltskosten.

Foto: djd/SFM

Solarenergie für zu Hause

AUGSBURG – Eine neue Heizungsanlage und regelmäßige Wartung sparen langfristig Energie und Kosten, schont Umwelt und Ressourcen und erhöhen den Wert einer Immobilie. Entscheidend ist auch die Wahl des Energieträgers, und da bleibt Erdgas Wunschenergie Nummer eins. Erdgas ist idealer Partner erneuerbarer Energien, und Bio-Erdgas kann regenerativ gewonnen werden.

Die Zukunft des Heizens

Ideal für Neubauten sind Brennstoffzellen. Sie liefern elektrochemisch ohne Verbrennung Strom und Wärme zu

niedrigsten Verbrauchskosten. Die Erdgas-Brennstoffzellen-Heizung definiert eine grandiose Zukunft des Heizens, denn sie ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch. Dazu ist sie auch noch leise und sauber.

Solarenergie zuhause

Solarenergie wird für Privathaushalte wirtschaftlich immer interessanter. Mit „daheim solar“ kann man mittels Photovoltaikmodulen und Speicher bis zu 65 Prozent seines täglichen Strombedarfs decken. Mit einer auf den jeweiligen Bedarf maßgeschneiderten Photovol-

taik-Anlage, detaillierter Planung, fachgerechter Installation und Inbetriebnahme. Das alles gibt es im Paket aus einer Hand.

Strom nur aus Wasserkraft

erdgas schwaben steht für eine sichere, klimaverträgliche Energieversorgung und faire Preise. Das Unternehmen bietet neben Erdgas aus erneuerbaren Energien Bio-Strom aus 100 Prozent heimischer Wasserkraft: „Mein Günstig-Strom“ hilft Ressourcen zu schonen und Schadstoff-Emissionen zu verringern und punktet mit einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis.

Viele Infos gibt's beim Messebesuch

Von Samstag, 21. September, bis Sonntag, 22. September, beraten die erdgas schwaben Energiespar-Experten auf der „Giga“ in Gersthofen. Wer seine aktuelle Stromrechnung mitbringt, kann sie zum unverbindlichen Strompreisvergleich prüfen lassen. Präsentiert wird auch die Aktion „daheim solar“.

Von Mittwoch, 2. Oktober, bis Sonntag, 6. Oktober, gibt es auf der Donau-Ries-Ausstellung in Nördlingen professionelle Beratung zu Energiethemen. Außerdem gibt es Infos zur Erdgas-Brennstoffzellen-Heizung sowie zu umweltschonender Mobilität mit je einem aktuellen Modell im Erdgas- und Elektroantrieb.

Auf Energieverbrauch bei Router achten

BERLIN (dpa/tmn) – Router verbrauchen unterschiedlich viel Strom. Geräte, die ständig am Netz sind, weil auch das Telefon über sie läuft, können den Strombedarf eines Kühlschranks erreichen. Darauf weist das Umweltbundesamt (UBA) hin. Deshalb sollte man beim Kauf auf die Energieeffizienz achten, also auf eine möglichst geringe Leistungsaufnahme im Betrieb sowie im Stand-by. Das ist besonders wichtig, wenn der Router bei Nichtgebrauch des Internets oder längeren Abwesenheiten nicht ausgeschaltet werden kann, weil das Telefon daran hängt. In jedem Fall gelte es darauf zu achten, dass zumindest die WLAN-Funktion ausgeschaltet werden kann.

Fördergrenze für Photovoltaik kommt

BERLIN (dpa/tmn) – Solarstrom ist fast CO₂-frei, und mit einer eigenen Anlage auf dem Dach sparen Haushalte die Bezugskosten für Strom. Bisher fördert der Bund die Installationen. Voraussichtlich endet jedoch 2020 die Einspeisevergütung in ihrer bisherigen Form. Darauf weist der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) hin. Gesetzlich ist für geförderte Photovoltaik ein deutschlandweites Ziel von 52 Gigawatt vorgesehen. Je mehr Anlagen in einem bestimmten Zeitraum errichtet werden, desto geringer ist die Förderung. Die Einspeisevergütung sinkt zusätzlich stufenweise. Sind die 52 Gigawatt erreicht, wird für neue Anlagen gar keine Förderung mehr ausgezahlt. Die Beobachter des vzbv rechnen damit, dass dies 2020 geschieht. Eine Anschlussregelung sei noch nicht getroffen worden. Wer eine neue Photovoltaik-Anlage in Betrieb nehmen wolle, solle nicht zu lange warten, raten die Experten. Derzeit betrage die jährliche Einspeisevergütung bei einer Stromproduktion von 3600 Kilowattstunden pro Jahr und 70 Prozent Einspeisung 250 Euro.

Keine Power mehr?
Komm zu erdgas schwaben!

Echt fairer Strom.
erdgas-schwaben.de

erdgas schwaben
sicher, günstig, nah

SCHLOSS HÖCHSTÄDT

Spickzettel auf Schokolade

Sonderausstellung erinnert an vergangene Zeiten in der Schule

HÖCHSTÄDT – Der Sammelleidenschaft von Alfred Schneid ist die aktuelle Ausstellung auf Schloss Höchstädt zu verdanken. Der stellvertretende Landrat von Dillingen und frühere Direktor der Bezirksverwaltung von Schwaben hat alle seine Schulsachen aus den 1950er- und 1960er-Jahren aufgehoben.

Zu Schneids Sammlung gehören eine große Zahl von Schulbüchern aus allen Fächern, ein Zeichenblock, ein Malkasten mit Wasserfarben, ein Schönschreibe-Heft und ein Setzkasten. Dies inspirierte Kuratorin Stefanie Kautz zu der Sonderausstellung „Macht Schule!“ im Schloss Höchstädt. Weitere Leihgaben bekam sie von Bernhard Ehrhart vom Heimathaus Lauingen und vom Museum Weißenhorn.



▲ Kuratorin Stefanie Kautz im historischen Schulzimmer der Ausstellung „Macht Schule!“ auf Schloss Höchstädt. Fotos: Gah

„Sitzen bleiben“

Die Ausstellung umfasst den Zeitraum von 1945 bis heute. Zu sehen ist das Zimmer einer einklassigen Volksschule, wie es sie in Bayern bis in die 1960er Jahre hinein gab. Dazu gehören neben den Schautafeln auch die typischen Bänke, die von vorne nach hinten betrachtet immer größer werden. „Daher kommt der Ausdruck ‚sitzen bleiben‘“, erzählt Stefanie Kautz. „Denn wenn man versetzt wurde, durfte man eine Bank aufrücken.“

Die Höchstädter Schau wirft auch einen Blick darauf, wie sich Medien im Unterricht verändert haben. Von den Schautafeln ging es zum Matrizendrucker, einem Vorläufer des Kopierers. Dann hielten Dia- und Filmprojektoren Einzug in

den Unterricht, auch Kassetten und CDs. Eine ähnliche Sammel Leidenschaft wie Schneid hatte Günter F. Hessenauer. Der Mathematiklehrer sammelte Spickzettel. Viele seiner ehemaligen Schüler wussten davon und warfen ihm ihre Exemplare in den Briefkasten. Das Schulmuseum Nürnberg machte daraus eine Wanderausstellung, die Teil der Höchstädter Schau ist.

Kreative Exemplare

Zwei besonders kreative Spickzettel-Exemplare sind in der Ausstellung zu sehen: Ein Schüler ritzte mathematische Formeln in eine Tafel Schokolade. Ein anderer entfernte das Innenleben aus seiner Armbanduhr und hängte an dieser

Stelle Zettel mit Chemie-Formeln ein. Die Nürnberger Ausstellungsmacher präsentieren auch ein legales Exemplar: vor einem Elfmeterschießen während der Fußball-WM 2006 steckte der Torwart-Trainer Andreas Köpke dem Torwart Jens Lehmann einen Zettel zu, auf dem Informationen zu den Schützen der gegnerischen Mannschaft standen.

In die Höchstädter Schau flossen Projekte von heutigen Schülern ein, von Grund- und Mittelschulen in Höchstädt und Augsburg sowie dem Stetten-Institut für Mädchen in Augsburg. Sie fragten Menschen verschiedenen Alters nach ihren Erinnerungen an die Schulzeit sowie danach, was sie an der Schule ändern würden. Ebenso ließen sie ihre Großeltern erzählen. Eine über 90-jährige Großmutter fand die Schule schön, nicht aber die körperlichen Strafen, die es dort früher gab.

Weitere Geschichten sind als Tondokumente zu hören. So wurde Alfred Schneid nach einer Klassenfahrt nach Berlin eine ganze Nacht lang von der Grenzpolizei der ehemaligen DDR festgehalten. Bernhard Ehrhart besuchte das katholische Internat in St. Ottilien. Dort gab es damals noch Waschsüsseln für die Schüler, in denen das Wasser im Winter teilweise gefror.

Martin Gah

Info: Die Sonderschau „Macht Schule!“ ist bis 6. Oktober auf Schloss Höchstädt zu sehen und täglich außer montags von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

VORTRAG

Motivation für Frauen

AUGSBURG – „Motivier dich selbst, sonst macht’s keiner.“ Das ist die Aufforderung von Motivationstrainerin Nicola Fritze. Auf Einladung des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB), Diözesanverband Augsburg, gastiert sie an vier Orten in der Diözese mit ihrem Vortrag „Das Leben ist Wandel. Wie motiviert man sich, den Wandel aktiv anzugehen und zu gestalten?“. In dem Vortrag zum Lachen und Mitmachen zeigt die Motivationstrainerin Frauen, wie sie im Leben durchstarten können. Nicola Fritze hält ihren Vortrag am 8. Oktober in Memmingen (Stadthalle), am 22. Oktober in Pfaffenhofen (Rathaus-Festsaal), am 5. November in Lindenberg (Kulturfabrik) und am 14. November in Stadtbergen (Bürgersaal). Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Euro, für KDFB-Mitglieder 15 Euro.

MIT GESANG UND TANZ

Wochenende für Volksmusikanten

BABENHAUSEN – Ein Intensiv-Wochenende für Volksmusik und -tanz findet vom 8. bis 10. November in der Schwäbischen Jugend- und Begegnungsstätte in Babenhausen statt. Es gibt Kurse in den Bereichen Instrumentalmusik, Gesang und Tanz. Auch das Singen und Tanzen in großer Runde kommt nicht zu kurz. Veranstalter ist die Forschungs- und Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks Schwaben. Der Lehrgang kostet 40 Euro, ermäßigt 20 Euro. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen 111 Euro.

Anmeldung: bis 14. Oktober, Telefon 08282/62242, www.bezirk-schwaben.de.

KURS

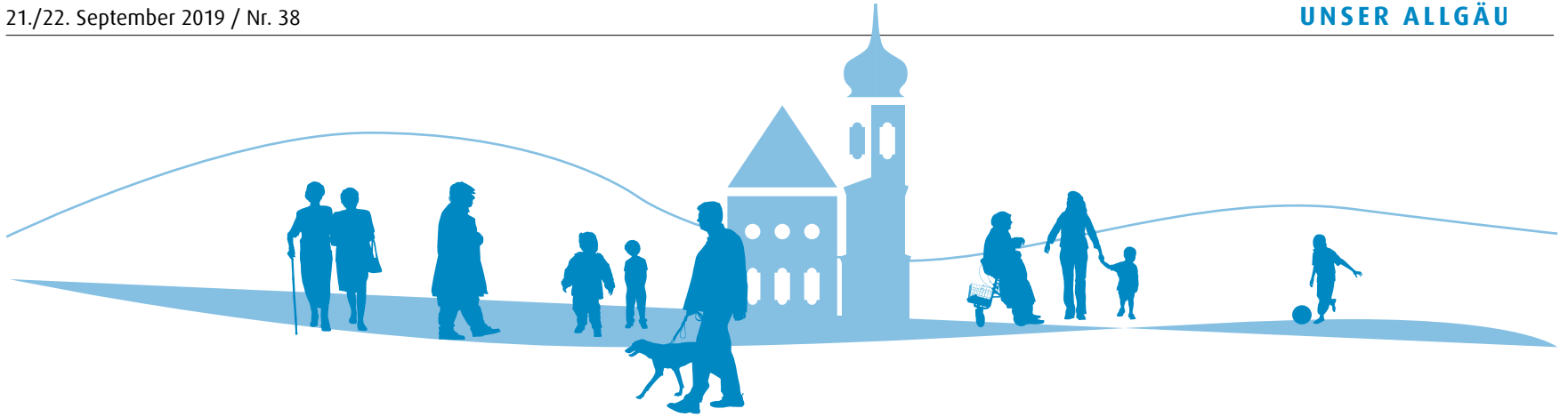
Sitttänze für Senioren

DILLINGEN – Ein Kurs für Sitttänze findet am Montag, 21. Oktober von 9.30 bis 16.30 Uhr in Dillingen statt. Mit Referentin Antonie Rahn werden Choreografien für die Advents- und Weihnachtszeit geübt.

Anmeldung: bei der Altenseelsorge, Telefon 0821/3166-2222, www.seniorenpastoral.de.



▲ Die Sammlung von Alfred Schneid, dem stellvertretenden Landrat von Dillingen, bildet den Grundstock der Ausstellung.



Bester Platz – das dachte sich wohl dieser Kater. Im historischen Kinderwagen fühlt er sich sichtlich wohl. *Foto: Heckelsmüller*

KATHI STIMMER-SALZEDER

Projektchor mit besonderen Liedern

KAUFBEUREN – Die Texte und Lieder von Kathi Stimmer-Salzeder berühren und laden zum Mitsingen ein. Als Nachklang zur zurückliegenden Chorwerkstatt mit der oberbayerischen Liedermacherin möchte Dekanatskirchenmusiker Daniel Herrmann am Samstag, 19. Oktober, den Gottesdienst um 11 Uhr in St. Martin Kaufbeuren mit ihren Liedern gestalten. Interessierte sind eingeladen, als Sänger oder Instrumentalist den Gottesdienst mitzugestalten. Unter dem Motto „Miteinander auf dem Weg des Lebens“ hat Herrmann mit Stimmer-Salzeder einige Lieder ausgesucht und zu einem kleinen Heft zusammengestellt. Die Lieder im vierstimmigen Chorsatz werden am Freitag, 11. Oktober, um 18.30 Uhr und am Mittwoch, 16. Oktober, um 20 Uhr jeweils im Haus St. Martin geprobt. Um eine Anmeldung bis 7. Oktober wird gebeten.

Information:

Nähere Informationen sowie die Noten sind bei Daniel Herrmann, E-Mail: kirchenmusik@st-martin-kaufbeuren.de, erhältlich.

SCHWESTERNGEMEINSCHAFT NEU IM ORT

Aussaat im September

Drei Ordensfrauen wurden in Mindelheim feierlich begrüßt

MINDELHEIM – Bei einem festlichen Gottesdienst in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche St. Stephan haben sich drei Ordensfrauen der Schwesterngemeinschaft vom Heiligen Kreuz der Pfarrgemeinde vorgestellt. Zuvor begrüßte Domvikar Andreas Miesen aus Augsburg als Bischöflicher Beauftragter die Ordensschwestern im Namen des Bistums.

Schwester Marika Wippenbeck, Provinzialleiterin der Ordensgemeinschaft aus Altötting, gab beim Gottesdienst einen Einblick in das Wirken der Gemeinschaft und deren Spiritualität. Ausdrücklich dankte sie sich für die herzliche Aufnahme der Schwestern in der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim.

Interessiert hörte die Pfarrgemeinde zu, als die Ordensfrauen ihre Tätigkeitsfelder vorstellten: Schwester Gudrun als ehemalige Klinikseelsorgerin in Bad Säckin-

gen bringt sich nun ehrenamtlich im Mesnerteam der Maria-Ward-Klosterkirche ein und übernimmt Kranken- und Altenbesuche. Zudem engagiert sie sich als Kommunionhelferin und Lektorin.

Schwester Clarissa und Schwester Maria sind durch Studium beziehungsweise Ausbildung sowie berufliche Tätigkeiten sehr gebunden. Darüber hinaus möchten sie aber in der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim präsent sein und ihren Glauben mitten unter den Menschen leben und bezeugen. Die Kindertagesstätte St. Stephan darf sich auf Schwester Maria freuen: Ein Jahr lang wird sie dort ein Praktikum als angehende Erzieherin absolvieren.

Auch Dekan Andreas Straub brachte seine Freude über die neue Schwesterngemeinschaft in Mindelheim zum Ausdruck und sprach ihr den Segen Gottes zu. Er nahm Bezug auf das Fest Mariä Geburt, das am 8. September gefeiert wird.

Maria stehe für den neuen Anfang, den Gott in der Geburt seines Sohnes gesetzt habe. Deshalb sei es an diesem Tag in manchen Regionen üblich, die Saat für die neue Ernte zu segnen. Auch die Schwestern hätten den Mut, in Mindelheim Neues zu beginnen. Er wünschte ihnen, dass sie durch ihr Zeugnis die Saat des Evangeliums aussäen, damit Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen.

Gleichzeitig erinnerte Straub daran, dass zwei prägende Ordensgemeinschaften Mindelheim verlassen haben. Deshalb überreichte er den drei Schwestern für ihre Gemeinschaft – passend zum Geburtsfest der Gottesmutter – eine kunstvolle Klosterarbeit mit einem Marienbildnis, die aus dem aufgelösten Mindelheimer Kloster der Congregatio Jesu stammt. Sie solle eine Brücke schlagen zu den Ordensfrauen, die die Stadt heuer verlassen haben.



▲ Nach dem Vorstellungsgottesdienst (von links): Dekan Andreas Straub, Schwester Maria Falter, Schwester Gudrun Steinberger, Schwester Clarissa Thannbichler, Provinzialleiterin Schwester Marika Wippenbeck und Domvikar Andreas Miesen.

Foto: Thomas Weinzierl



Liebe und Sorge für den Nächsten

RONSBURG (jd) – Mit viel Herz und getragen von einem tiefen Glauben gestaltete das Team um Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Pelzl sowie Lisl Mayer und Mesnerin Marianne Fühner die traditionelle abendliche Lichterprozession in der Ronsberger Kirche Mariä Himmelfahrt. Ein Blumenteppeich in Herzform war der Höhepunkt der Prozession im Gotteshaus. „Das Herz ist ein Bild für die Liebe“, betonte Pater Karl Barton. „Liebe und Sorge für den Nächsten“ seien ein Urmotiv der Kirche. Viel davon habe er in seinem Urlaub in Kasachstan erfahren. Im wohlhabenden Deutschland seien Gast- und Hilfsbereitschaft oft geringer ausgeprägt. Barton legte den Gottesdienstbesuchern nahe, bewusst auf den Nächsten einzugehen. „Man kann viel über Nächstenliebe reden. Wichtiger ist das Tun“, sagte er.

Foto: Diebold

INDISCHER PRIESTER

Beeindruckt von den Kirchen

Pater Jaimon José Thandapilly hilft in der PG Babenhausen dem Pfarrer

KETTERSCHAUSEN – An die kühleren Temperaturen hat er sich mittlerweile gewöhnt. Ebenso an die deutsche Küche. „Im Gegensatz zu den scharfen indischen Gerichten kam mir das Essen am Anfang fast ungewürzt vor“, sagt Pater Jaimon José Thandapilly. Aber mittlerweile schmecke es ihm sehr gut. Im Auftrag des Karmeliter-Ordens Carmelites of Mary Immaculate ist der indische Priester 2010 nach Deutschland gekommen. Zum 1. September trat er seinen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft Babenhausen an, um Pfarrer Thomas Brom zu unterstützen.



▲ Pater Jaimon José Thandapilly freut sich darauf, die Gläubigen in der PG Babenhausen kennenzulernen. Foto: Bader

„Ich wurde sehr herzlich aufgenommen“, berichtet der indische Priester, der vor Kurzem ins geräumige Ketterschauer Pfarrhaus eingezogen ist. Jetzt freut er sich darauf, die Gläubigen in den Kirchengemeinden kennenzulernen. Zur PG gehören St. Andreas Babenhausen, St. Ursus Klosterbeuren, St. Martin Winterrieden, St. Sebastian Engishausen, St. Michael Ketterschhausen, St. Vitus Tafertshofen, St. Leonhard Mohrenhausen und St. Agatha Zaiertshofen.

Pater Jaimon ist im südindischen Bundesstaat Kerala geboren und

in einer christlichen Familie aufgewachsen. „In meiner Heimat bilden die Hindus mit rund 80 Prozent die Mehrheit. Die zweitgrößte religiöse Gruppe sind die Muslime.“ Im gesamten Land lebten nur zwei Prozent Katholiken, aber in Kerala liege ihr Anteil bei rund 22 Prozent.

„Bei uns ist es Tradition, dass aus jeder Familie ein Pfarrer oder

eine Nonne hervorgeht“, erklärt der Geistliche. Aber auch, weil ein Onkel und ein Cousin Priester geworden sind, habe er bereits als Kind den Wunsch gehegt, denselben Weg einzuschlagen.

Nach dem Abitur verließ Jaimon José Thandapilly mit 15 Jahren sein Elternhaus, um in Nordindien, rund 3000 Kilometer entfernt, den „Carmelites of Mary Immaculate“ beizutreten. Als Diakon kehrte er nach Kerala zurück, wo er mit 30 Jahren die Priesterweihe empfing. 2010 wurde Pater Jaimon von seinem Orden nach Deutschland geschickt. „Da rund 1500 katholische Familien in Indien jeweils einen Priester stellen, hat der CMI-Orden genügend Geistliche zur Verfügung, die zur Mission ins Ausland entsandt werden können“, erklärt er. Zwei Jahre lang wirkte er als Seelsorger in Köln-Bickendorf, fünf Jahre in Morsbach sowie zwei Jahre in Remscheid.

Im ländlichen Unterallgäu beeindruckten Pater Jaimon sofort die schönen Kirchen. Besonders schwärmt er von der Kapelle Petrus von Alcantara in Unterschöneck, die er bei einem seiner ersten Gottesdienste kennenlernte.

Claudia Bader

VORTRAG

„Eine Zukunft für Syrien“

MINDELHEIM – Um das Thema „Eine Zukunft für Syrien – Gehen – Bleiben – Zurückkommen“ geht es am Mittwoch, 25. September, um 19.30 Uhr bei einem Vortrag im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4. Referentin ist Judith Behnen, Projektreferentin des Nürnberger Hilfswerks der Jesuiten weltweit. Zum Vortrag laden die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu, die Katholische Landvolkbewegung, der Berufsverband für Lehrkräfte und Pädagogen sowie der Stefanuskreis ein. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

HERBSTLICHES PROGRAMM

Wochenende für Oma, Opa und Enkel

WERTACH – Die Ehe- und Familienseelsorge Kempten veranstaltet vom 11. bis 13. Oktober ein „Oma-Opa-Enkel-Wochenende“ im Allgäuhaus bei Wertach. Passend zur Jahreszeit machen sich die Teilnehmer über das „Ernten und Danken“ Gedanken, schnitzen Kürbisgesichter und besuchen eine große Schafherde. Außerdem stehen flotte Lieder und ein gemeinsamer Familiengottesdienst auf dem Programm. Schwimmbad, Turnhalle und viele weitere Spielmöglichkeiten stehen im Haus zur Verfügung.

Information/Anmeldung:

unter [www.beziehung-leben.de/Außenstelle Kempten](http://www.beziehung-leben.de/Au-ßenstelle_Kempten). Informationen auch bei Pastoralreferentin Veronika Füllbier, Telefon 08 31/697 28 33-12, E-Mail: efs-kempten@bistum-augsburg.de.



▲ Beim „Oma-Opa-Enkel-Wochenende“ steht passend zum Herbst das Thema „Ernten und Danken“ im Mittelpunkt. Foto: Füllbier

NEUE GRUPPE STARTET

„Manssbilder –
Bilder von Männern“

KEMPTEN – In der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) in Kempten, Mozartstraße 15, startet am Mittwoch, 6. November, 18.30 bis 21.30 Uhr, ein Kurs für Männer. Unter dem Motto „Manssbilder – Bilder von Männern“ lädt die Gruppe ein, männliche Rollenbilder und eigene Vorstellungen zu diskutieren. Die weiteren Termine: 13., 20. und 27. November sowie 4. Dezember, jeweils 18.30 bis 21.30 Uhr. Die Leitung haben Paulo Nicoly Menezes (EFL) und Gerhard Kahl von der Männerseelsorge.

Information/Anmeldung:

Telefon 08 31/2 36 36

FESTSPIELHAUS FÜSSEN

„Sagenhaft“:
Lieder und Tänze

FÜSSEN – „Sagenhaft“: Unter diesem Motto gibt es am Sonntag, 22. September, um 17 Uhr in Ludwigs Festspielhaus Füssen ein Konzert in der seltenen Besetzung mit großem Chor und sinfonischem Blasorchester. Bei dem Gemeinschaftsprojekt musizieren der Chorverband Bayerisch Schwaben, der Bayerische Sängerbund und das sinfonische Blasorchester Stadtkapelle Marktoberdorf. Unter dem Motto „Sagenhaft!“ erklingen Lieder, Tänze und eine Suite in vier Sätzen nach Allgäuer Sagen von Wolfram Buchenberg. Vorverkauf unter www.das-festspielhaus.de.

„LICHT UND SCHATTEN“

Kunstnacht
in Kempten

KEMPTEN – „Licht und Schatten“: Unter diesem Motto geht am Samstag, 21. September, von 19 bis 24 Uhr die fünfte Kemptener Kunstnacht über die Bühne. An über 60 Orten in der Innenstadt, darunter Galerien, Ateliers, Museen oder Hinterhöfe, gibt es Ausstellungen, Installationen, Projektionen, Skulpturen und Performances. Eröffnet wird die Kunstnacht um 19 Uhr am Hildegardplatz. Die Kunstnacht-Bändchen (Tickets) sind unter anderem in der Tourist-Information, Rathausplatz 24, erhältlich. Der Eintritt kostet acht Euro im Vorverkauf (Abendkasse zehn Euro), ermäßigt vier/fünf Euro. Ausführliche Informationen finden sich unter www.kunstnacht-kempten.de.



▲ Wer Augen und Ohren offenhält, bekommt in den Bergen immer wieder etwas Besonderes zu sehen. Links junge Murmeltiere, in der Mitte ein Steinadler und rechts eine Silberdistel. Fotos: Scherm

GOTT IN DER NATUR NAHE SEIN

Die Alltagslast bleibt im Tal

Vielfältige Bergmessen laden im Herbst zum Mitfeiern ein

ALLGÄU (sl) – Die Schönheit der Schöpfung erfahren, inmitten der Natur Gott ganz nah sein – die Faszination von Berggottesdiensten ist groß. Wer sich auf den Weg macht, um dabei zu sein, tut dies quasi mit leichtem Gepäck: „Man lässt die Last des Alltags im Tal und kann Kraft tanken“, sagt Christa Haberstock-Blanz, Büroleiterin des Bischöflichen Seelsorgeamts in Kempten. Bei ihr laufen jedes Jahr die Fäden für das jährliche Bergmessen-Programm zusammen.

Bergmessen sind seit Jahrzehnten „in“ und waren im Trend, lange bevor Wandern und Bergsteigen zur Lifestyle-Sportart wurden. „Die Nachfrage ist ungebrochen“, sagt Haberstock-Blanz. Sie glaubt, dass auch das Einfache die Menschen fasziniert: „Es ist anders, aber genauso schön wie in einer Kirche – mit einem ganz schlichten Altar unter freiem Himmel und Wiesenblumen als Schmuck.“ Aber auch das Gehen in der Stille, das Hinhören, das Wahrnehmen der Schöpfung auf dem Weg ist reizvoll. Die Anzahl der Ziele sei über die Jahre recht konstant geblieben. Allerdings gebe es heute weit mehr flachere Ziele als früher.

Wer ins Bergmessen-Programm des Seelsorgeamts schaut, findet für die kommenden Tage und Wochen zahlreiche Ziele in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Am Sonntag, 29. September, 10.30 Uhr, gibt es zum Beispiel eine Bergmesse mit Neuen Geistlichen Liedern

an der Alpe Beichelstein bei Seeg. „Man kann entweder von Langegg/Brandstatt oder von Seeg aus dort hinwandern oder von Langegg/Brandstatt mit dem Auto hinfahren“, erklärt Christa Haberstock-Blanz. Veranstalter ist die Pfarrei Heiligstes Herz Jesu Neugablonz.

An der Alpe Klank bei Bad Hindelang findet am Donnerstag, 3. Oktober, um 11 Uhr eine Bergmesse statt. Veranstalter ist die Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang. Verschiedene Aufstiege sind möglich (siehe auch www.alpe-klank.de). Sehr sportliche E-Bike-Fahrer und Mountainbiker (nicht für normale Radfahrer geeignet) können folgende Route nehmen: Von Bad

Hindelang aus geht es Richtung Gailenberg über einen Wirtschaftsweg hinauf zur Alpe, die erst seit 2018 bewirtschaftet ist.

Auch die Hubertuskapelle Forst bei Scheidegg, die als Wahrzeichen für gelebte Ökumene gilt, bietet sich am 3. Oktober als Ziel an. Dort findet um 10 Uhr ein ökumenisches Friedensgebet statt, das sich mit einer Wanderung in der idyllischen Umgebung verbinden lässt. Übrigens hält das Bergmessen-Programm allein für den Feiertag 3. Oktober acht weitere Termine bereit.

Mit Alphornbläsern

Die Steiner Alphornbläser gestalten am Samstag, 5. Oktober, um 11 Uhr die traditionelle Bergmesse auf dem Straußbergsattel. Veranstalter ist die Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren. Von Sonthofen geht es zunächst zum Ortsteil Imberg. Dort beginnt eine Mautstraße. Mit dem Ticket, das am Automaten erhältlich ist, kann man hochfahren bis zum Parkplatz unterhalb der Straußberghütte. „Von hier ist es noch ungefähr eine Stunde Fußmarsch bis zur Straußbergalpe. Über einen Wirtschafts- und Wiesenweg geht es dann weiter hoch zum Straußbergsattel“, erklärt Haberstock-Blanz.

Information:

Das Programmheft kann bei der Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-0, angefordert werden.



▲ Gipfelkreuz am Grünen.



▲ Seinen 90. Geburtstag feierte der ehemalige Stadtpfarrer von St. Lorenz, Prälat Albert Lupp (Mitte). Pfarrer Bernhard Ehler (links), Weihbischof Anton Losinger (Zweiter von rechts) und Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle (rechts) zählten zu den Gratulanten. Foto: Verspohl-Nitsche

HOCHGEACHTET UND LIEBENSWERT

Er prägte die Pfarrei St. Lorenz

Prälat Albert Lupp feierte seinen 90. Geburtstag

KEMPTEN (pdk) – Seinen 90. Geburtstag feierte der ehemalige Stadtpfarrer von St. Lorenz, Prälat Albert Lupp. Bei einem Gottesdienst in der Basilika St. Lorenz erinnerte Monsignore Bernhard Ehler an das Wirken des Jubilars. Mit ihm am Altar standen Weihbischof Anton Losinger und Pfarrer Andreas Tröbensberger als Vertreter der 14 einstigen Kapläne, die Prälat Lupp in der Zeit seines Wirkens ausgebildet hat.

Im Anschluss fand ein Empfang im Pfarrzentrum statt. Neben Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle gratulierten dem Jubilar viele seiner Wegbegleiter.

Prälat Lupp leitete ab 1976 über 31 Jahre lang die Pfarrei St. Lorenz, davon 23 Jahre als Dekan. Während dieser Zeit war er Diözesanbeauftragter für Rundfunk und Fernsehen und gestaltete unter anderem die Innenrenovierung der Basilika St. Lorenz aktiv mit.

Als Sohn eines Bäckermeisters am 16. September 1929 in Türkheim geboren, absolvierte er nach dem Abitur 1949 zunächst in Augsburg, ab 1951 dann in München ein „Studium generale“. Im Frühjahr 1956 wurde er promoviert. Am 29. Juli desselben Jahres empfing er die Priesterweihe und kurz danach feierte er Primiz in Türkheim.

Lupps erste Station war die Stadtpfarrei St. Georg in Augsburg, in der er sieben Jahre als Kaplan tätig war.

1963 ging er nach Marktoberdorf ans Deutsche Gymnasium, wurde Subregens und 1968 Regens des Priesterseminars Dillingen. 1976 folgte der Ruf nach Kempten St. Lorenz. Er sei nie auf Konfrontationskurs gegangen, betonte Prälat Lupp anlässlich seine Diamantenen Priesterjubiläums, das er vor drei Jahren feierte.

Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählte der Jubilar die Ökumene. Und außerdem gelte für ihn früher wie heute: „Die Kirche muss sich mit den Gegebenheiten auseinandersetzen.“ Sie müsse sich den unterschiedlichen Aufgaben stellen.

Ein feiner Chef

Weihbischof Losinger blickte auf seine Kaplanszeit in St. Lorenz zurück und bescheinigte Prälat Lupp: „Er war ein ausgesprochen fairer, feiner und menschenfreundlicher Chef. Dieses Signal, dass sein Leben ausstrahlt, ist wichtig für die Kirche.“ Losinger habe den Jubilar niemals zornig erlebt. Er habe große Achtung vor diesem liebenswerten Mann.

Bei einer kleinen Feierstunde überbrachten viele Freunde und Bekannte ihre Glückwünsche. Die Festgesellschaft stimmte ein Geburtstagsständchen an und sang mit musikalischer Begleitung von Kirchenmusiker Benedikt Bonelli die sogenannte St.-Lorenz-Hymne, „Kein schöner Land“, ein Lieblingslied von Prälat Lupp.

ERLÖS FÜR KINDER IM SÜDSUDAN

Gospel, Chansons, Mundart

Reihe „Kultur.gut“ startet am 4. Oktober – Vorverkauf läuft

ETTRINGEN – „Kultur.gut 2019“ heißt es vom 4. bis 13. Oktober auf Gut Ostettringen, Rechenbergstraße 12, in Ettringen. Der Vorverkauf hat begonnen. Die Besucher können sich auf ein vielfältiges Programm freuen. Zum Auftakt gibt es Gospels, Jazz und christliche Popmusik.

Der Gospelchor der Augsburger Pfarrei St. Ulrich und Afra und die Saxophonistin Agnes Reiter eröffnen am Freitag, 4. Oktober, um 20 Uhr die Konzertreihe.

Freunde französischer Chansons kommen am Sonntag, 6. Oktober, um 19 Uhr beim Gastspiel von Stefan Edelmann und seiner Band auf ihre Kosten. Chansonsklassiker, ausgefeilte Arrangements – dargeboten und zelebriert in ungezügelter Spielfreude – verwandeln Gut Ostettringen in ein französisches Kellerlokal.

Am Freitag, 11. Oktober, 20 Uhr, gibt die bekannte Mundartdichterin Waltraud Mair mit den Plesser Straßenmusikanten „Heitere Alltagsgeschichten“ zum Besten. Zum

Abschluss sind am Sonntag, 13. Oktober, ab 14 Uhr alle kleinen Gäste zu einem lustigen Zaubernachmittag mit dem Kinderzauberer Magic Martin eingeladen.

Alle Erlöse aus der Veranstaltungsreihe kommen Straßenkindern im Südsudan zugute. Der Projektpartner der Aktion Hoffnung, die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos, kümmert sich in Wau und Kuajok besonders um Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben. Viele rutschen in die Kriminalität ab und sind Gewalt ausgesetzt. Die Ordensgemeinschaft betreut in einem neu aufgebauten Straßenkinderzentrum derzeit mehr als 800 Kinder und Jugendliche. Sie werden unterrichtet, bekommen Essen und werden medizinisch versorgt.

Information:

Karten sind bei der Aktion Hoffnung, der Engel-Apotheke und der Sparkasse in Ettringen sowie dem Service-Center der Mindelheimer Zeitung in Mindelheim und ihrer Geschäftsstelle in Bad Wörishofen erhältlich. Mehr unter www.aktion-hoffnung.de/kulturgut.

ORGELKONZERT

Muffat, Bach, Mozart & Firlinger

OTTOBEUREN – In der Basilika Ottobeuren gibt es am Samstag, 21. September, um 16 Uhr ein Orgelkonzert mit Peter Peinstingl. Es erklingen Werke von Muffat, Bach, Mozart und Firlinger. Peinstingl ist Stiftskapellmeister und Stiftsorganist der Erzabtei St. Peter in Salzburg.

AM SÜHNENACHT-SAMSTAG

Vortrag über Karl Leisner

WIGRATZBAD – Im Pfingstsaal der Gebetsstätte Wigratzbad spricht am Sühnenacht-Samstag, 21. September, um 17 Uhr Thomas Alber über den seligen Karl Leisner. Leisner ist ein Märtyrer der katholischen Kirche, der infolge der KZ-Haft ums Leben kam. Der Eintritt ist frei.



Viele Gratulanten zum Jubiläum

DURACH – 20 Jahre Pfarrer in Durach: Dieses Jubiläum konnte Josef Gomm (links) in der Kirche Heilig Geist feiern. Für die musikalische Umrahmung der Heiligen Messe sorgte die Familienmusik Ade. Mit dabei war auch Monsignore Josef Hochenauer (Mitte). Wie beliebt Pfarrer Gomm in der Gemeinde ist, bewiesen die große Zahl der Besucher und die vielen Dankesreden.

Text/Foto: Eddi Nothelfer

DRITTER KONZERTSONNTAG

**Schubertmesse:
Chor und Holzbläser**

OTTOBEUREN (jmi) – Am dritten Konzertsonntag, 22. September, wird in der Basilika Ottobeuren im Hochamt um 9 Uhr die Deutsche Messe von Franz Schubert in einer Fassung für vierstimmigen gemischten Chor mit je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotten, Hörnern sowie drei Posaunen aufgeführt. Ein Projektchor, bestehend aus den Kirchenchören der Basilika Ottobeuren sowie aus Hawangen, Böhen, Dietershofen und dem Cantus firmus Chor, wird von einem Holzbläserensemble aus der Umgebung der Partnerstadt Norcia begleitet (Gesamtleitung: Maestro Filippo Salemmi).

22. SEPTEMBER

**Alphornbergmesse
auf dem Breitenberg**

PFRONTEN – Etwa 130 Alphornbläser aus dem Allgäu-Schwäbischen Musikbund gestalten am Sonntag, 22. September, um 10 Uhr die 19. Alphornbergmesse auf dem Breitenberg. Die Auffahrt mit der Breitenbergbahn ist ab 8 Uhr möglich. Eine rechtzeitige Anreise ist empfehlenswert. Bei schlechter Witterung wird die heilige Messe um 10 Uhr in der Kirche in Pfronten gefeiert. Nähere Information: www.breitenbergbahn.de.

KULTURERBE PFLEGEN

**Orgelwanderung
und Orgeltag**

OBERSTDORF (pdsf) – Unter der Überschrift „Toccaten und Sonntagsmusik“ findet am Sonntag, 22. September, eine Orgelwanderung mit der evangelischen Kantorin Katharina Pohl und dem katholischen Organisten Christof Krippendorf statt. 2017 hat die Unesco den Orgelbau und die Orgelmusik zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt. Dieses Erbe soll mit dem „Oberstdorfer Orgelsonntag“, der zum zweiten Mal stattfindet, weiter gepflegt werden. Beginn ist um 14.30 Uhr in der Marienkapelle in Loretto. Von dort gehen die Teilnehmer gemeinsam weiter zur evangelischen Christuskirche, wo um 15.30 Uhr die Orgel erklingt. Das Abschlusskonzert findet um 17 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist statt. Für eine Stärkung mit Kaffee und Kuchen ist ab 16 Uhr im evangelischen Gemeindehaus gesorgt.

JEDES FOTO ERZÄHLT EINE GESCHICHTE

„Heilig ist dieser Ort“

Abt Johannes Schaber stellt Bildband über sein Kloster vor

OTTOBEUREN – Mit Freude und Erleichterung hat Abt Johannes Schaber seinen Bildband zur Benediktinerabtei Ottobeuren der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf 284 Seiten und der Fülle von 415 Abbildungen nimmt er den Leser unter dem Titel „Heilig ist dieser Ort“ mit auf eine Entdeckungstour durch das Kloster.

Fünf Jahre sind seit der Idee zu diesem Projekt vergangen. Nun ist es nach einer eindrucksvoll kurzen Abschlussphase von nur drei Monaten mit dem Verlag und der Druckerei noch im Jubiläumsjahr fertig geworden: Vor genau 100 Jahren ist die Abtei, die nach der Säkularisation Priorat von St. Stephan Augsburg war, wieder zur selbstständigen Abtei erhoben worden.

Dinge sichtbar machen

„Das hier ist nicht alles nur schön, sondern es ist wie ein großes Buch, in dem man liest“, erklärte Abt Johannes. Er richte den Blick nicht auf Kunsthistorisches, sondern auf theologische Verknüpfungen: auf Inhalte des Glaubens in den Bildern, die den Menschen des 18. Jahrhunderts viel geläufiger waren als den heutigen. Es gebe leider kein Gesamtkonzept, das sich Abt Rupert bei der Ausgestaltung des Klosters ausgedacht habe, sagte der aktuell 66. Abt in Ottobeuren. Seit 1987 lebt Johannes Schaber mit den Benediktinern.

In seinem Buch versuche er, ein Gesamtverständnis für die Kloster-



▲ Auf dem Buchcover ist eine Außenaufnahme des Ottobeurer Klosters zu sehen. Für seinen Bildband wurde Abt Johannes selbst zum Fotograf.



▲ Abt Johannes Schaber bei der Buchvorstellung in der Abtskapelle mit Verleger Josef Fink vom Kunstverlag Josef Fink, in dem das Buch erschienen ist (rechts), und Markus Brehm, Vorsitzender der Freunde der Benediktinerabtei und Geschäftsführer des Allgäuer Zeitungsverlags. Fotos: Unglert-Meyer, Bildband „Heilig ist dieser Ort“ (2)

anlage zu liefern. So könne der Leser auch überraschende Details entdecken und sich in Muse vertiefen. Aber auch zum Hineinschmökern in die Bilderwelt des Barock eignet sich der Bildband mit den kurzen Texten. Die Kapitel reichen vom Benediktinerkloster und Residenzschloss sowie dem Klosterleben einst und heute bis zu den Bücher- und Kunstsammlungen.

„Haus Gottes“

Großes Thema des Autors ist die bildhafte Sprache des Barock in den Motiven der Gemälde und vielfach zudem umgesetzt in der Architektur. Ein zentrales Bild für die gesamte Klosteranlage beschreibt Schaber auf Seite 264, das „Haus Gottes“ mit dem Aufstieg zu Gott auf der Himmelsleiter: „Die Klosteranlage ist in Kreuzesform gebaut. Der Mönch, der sein Kreuz auf sich nimmt und darin nach den Mönchsgelübden in der Nachfolge Christi lebt, befindet sich auf dem irdischen Weg zum himmlischen Paradies, zur mystischen Schau des dreifaltigen Gottes. Über Ottobeuren steht also der Weg zum Himmel offen. Das Kloster ist insofern ein heiliger Ort: Haus Gottes und Himmelsport.“

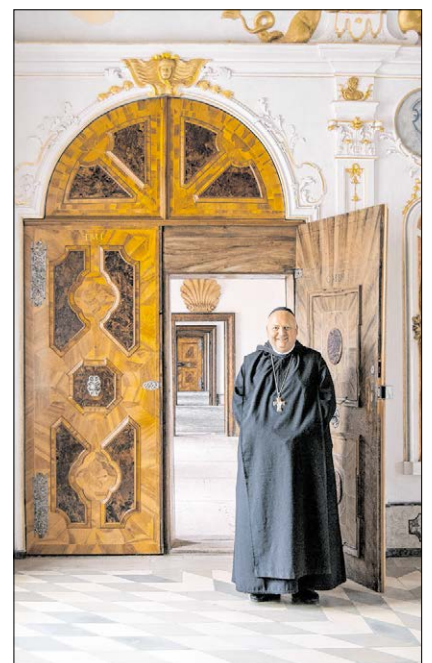
Obgleich anfangs noch als Gemeinschaftswerk gedacht, stammen Texte und Bilder nun von ihm, erklärt Abt Johannes. Er habe sich ins Fotografieren hineingearbeitet und sich neben seinen Aufgaben als Abt immer wieder Zeit dafür abgerun-

gen. Zu jedem Foto könne er eine kleine Geschichte erzählen.

Brigitte Unglert-Meyer

Information:

„Heilig ist dieser Ort. Die Benediktinerabtei Ottobeuren im Bild“, Abt Johannes Schaber (Text und Fotos), Kunstverlag Josef Fink, 284 Seiten, 415 Abbildungen, ISBN 978-3-89870-918-7. Preis: 29,80 Euro. Erhältlich im Ottobeurer Klosterladen, den AZ-Service-Centern und im Buchhandel.



▲ Mit Fotos und erklärenden Texten führt Abt Johannes Schaber den Betrachter auf eine Entdeckungstour durch das Ottobeurer Kloster und erklärt die reiche Bilderwelt des Barock.



Wo Benedikts Großmutter lebte

ALLGÄU/BRIXEN (aso) – Zum 18. Mal verbrachte eine Gruppe von Senioren der „KAB 60 plus“ eine Wanderwoche in der Bergwelt von Südtirol. Nach einer Führung im Dom von Brixen ging es an der Eisack entlang hinauf zum Kloster Neustift. Der Aufstieg zum 2486 Meter hohen Plosegipfel mit dem Brixener Höhenweg am zweiten Tag war dann schon anspruchsvoller. Das Würzjoch am Übergang vom Eisacktal zum Gadertal war am dritten Tag Ausgangspunkt für eine Genusswanderung durch ein Refugium seltener Alpenkräuter hinauf zum Mauererberg. Am vierten Tag ging es über Lüssen hinauf zum Astjoch. Eine Überraschung gab es am Tag der Heimreise. Die Teilnehmer wanderten zum Raiermoos bei Raas. Sie staunten dort über eine große Bronzetafel an einem Haus. Sie erzählt, dass dort die Groß- und Urgroßmutter von Papst Benedikt XVI. lebten.

Foto: Sommer

JUBILÄUM

Gewachsene Verbundenheit

Zehn Jahre Städtepartnerschaft mit nordböhmischem Gablonz

KAUFBEUREN (lck) – Zum zehnten Mal jährt sich jetzt die Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsvertrags mit Jablonec nad Nisou, dem früheren Gablonz an der Neiße in Nordböhmen.

Rund 15000 Deutsche, die nach dem verlorenen Weltkrieg von dort und aus dem Landkreis Gablonz vertrieben worden waren, siedelten sich in Kaufbeuren an und gründeten in Erinnerung an die alte Heimat den Stadtteil Neugablonz.

Die Entscheidung für eine Städtepartnerschaft wagten vor zehn Jahren der damalige Gablonzer Oberbürgermeister Petr Tulpa und sein Kaufbeurer Amtskollege Stefan Bosse. Beide Städte sollten sich so offiziell die Hand reichen.

Einfach war es nicht: Die Wunden der Vergangenheit waren nicht verschwunden. Traumatische Erinnerungen an Enteignung und Vertreibung belasten noch viele. Forderungen, die Gerechtigkeit wiederherzustellen, rückten in immer weitere Ferne. Aber man konnte auch auf etwas aufbauen: Da war der nie abgerissene Kontakt der Neugablonzer in die alte Heimat; da

waren die Schulpartnerschaften zwischen den Gymnasien beider Städte, zwischen der Staatlichen Berufsfachschule für Glas und Schmuck und der Gablonzer Kunstgewerbeschule oder das gemeinsame Musizieren von Musikvereinigung Neugablonz und Mladá Dechovka (Junge Blasmusik).

Das Entscheidende aber war: Das politische Handeln wurde durch die Überzeugung bestimmt, dass die Neugablonzer ihre alte Heimat nicht aufgeben konnten und wollten. Von da an war es nur mehr ein kleiner Schritt zum Argument, eine Städtepartnerschaft mit Jablonec mache vor allem dann Sinn, wenn die Erlebnissgeneration auf beiden Seiten den Schritt noch mittragen könne.

Zum Jubiläum der Städtepartnerschaft – einer Partnerschaft für Frieden und Freiheit in Europa – machte sich der Städtepartnerschaftsverein Kaufbeuren unter Leitung von László Kasztner am 19. September auf den Weg nach Jablonec. Mit dabei war die Musikvereinigung Neugablonz, um den städtischen Empfang und den Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche mit der „Deutschen Messe“ von Schubert zu umrahmen.

FEST AM 22. SEPTEMBER

Den Kosmos Wald erleben

SCHEIDEGG (kjf/red) – Mit seinem barrierefreien Baumwipfelpfad und vielen weiteren Attraktionen wie dem Geschicklichkeitsparcours bietet der Skywalk Allgäu viele Möglichkeiten, den Kosmos Wald zu erleben. Am Sonntag, 22. September, wird im Skywalk Allgäu das „Waldfeenfest“ veranstaltet. Alle Attraktionen sind regulär geöffnet. Das Begleitprogramm ist besonders für Kinder und Familien ausgelegt. Unter anderem gibt es Bastelworkshops (ab 11 Uhr) und Kräuterführungen. Geöffnet ist der Skywalk Allgäu täglich von 10 bis 18 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr).

AUSSTELLUNG

„Alpen Mythos Natur“

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, zeigt zum 150-jährigen Bestehen des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektion Memmingen die Ausstellung „Alpen Mythos Natur“. Sie versammelt Künstler, die sich die Berge und ihre Nutzung zum Thema gemacht haben. Auch die Gefährdung der Natur wird so beleuchtet. Die Wanderausstellung „Die Berge und wir“ des Deutschen Alpenvereins ist in die Schau integriert. Die Mewo-Kunsthalle ist dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

VIELSEITIGES ANGEBOT

Erntedankfahrt am 8. Oktober

Katholisches Landvolk mit reichem Herbstprogramm

OTTOBEUREN (jd) – Das Katholische Landvolk im Raum Ottobeuren/Babenhausen startet mit einem vielfältigen Programm in den Herbst. Am Mittwoch, 25. September, feiert es um 19.30 Uhr in der Friedenskrypta Ottobeuren seinen Patron Bruder Klaus. Den Festgottesdienst hält Pfarrer Albert Leinauer. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Chor „Impuls“ aus Attenhausen.

Zum Erntedanksonntag, 6. Oktober, bieten das Landvolk und die Katholische Landjugend vierlerorts in den Pfarrgemeinden Minibrote zugunsten des Landvolks im Senegal und der Bukowina an.

Am Dienstag, 8. Oktober, findet die Erntedankpilgerfahrt von Landvolk und Pfarrei Ottobeuren statt. Die Fahrt nach Merazhofen zum Grab von Pfarrer Augustinus Hieber beginnt um 8.15 Uhr am Ottobeurer Basilika-Parkplatz. In der Kirche Merazhofen ist um 9.30 Uhr eine heilige Messe. Die Busfahrt führt dann zum

heiligen Rasenkreuz von Meggen und zum Mittagessen nach Wigrazbad. Nachmittags findet in der Marienkapelle Oberried eine Dankandacht statt. Die Rückkehr ist für etwa 17.30 Uhr geplant. Weitere Informationen zur Fahrt erteilt Hermann Neß unter Telefon 083 32/86 31.

Zum ökumenischen Abendausklang „Jubilate Deo“ im evangelischen Gemeindehaus Babenhausen, Akazienweg 5, gibt es am Sonntag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr eine Bibelbetrachtung. Karina Till stellt „Lebendige Bibelarbeit“ vor. Am Sonntag, 27. Oktober, 14 Uhr, gibt es in der Basilika Ottobeuren eine Einstimmung auf Allerheiligen mit Thomas Frommel.

Einen Spielenachmittag „Karten statt Smartphone, Brett statt Tablet“ bietet das Landvolk am Sonntag, 10. November, ab 14 Uhr im Pfarrheim Markt Rettenbach. Instrumentalmusik sowie Lieder und Texte gibt es am 24. November um 16 Uhr im Winterchor der Kirche St. Ursus in Klosterbeuren.

► Der Chor „Impuls“ gestaltet den Bruder-Klaus Gottesdienst des Katholischen Landvolks in der Ottobeurer Krypta.

Foto: Dieboldler



DAS ALLGÄU ALS NEUE HEIMAT

Bei ihm ist „jeder willkommen“

Pfarrer Biju Nirappel leitet seit 1. September die Pfarreiengemeinschaft Weitnau

WEITNAU (pdk) – „Meine Tür ist immer offen. Egal, ob der Mensch jung oder alt ist, ob es um traurige oder freudige Anlässe geht, jeder ist willkommen,“ sagt Pfarrer Biju Nirappel, der am 1. September als Nachfolger von Pfarrer Rudolf Funk die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Weitnau übernommen hat. Der 41-Jährige stammt aus dem Bistum Palakkad im südindischen Kerala. Am Sonntag, 22. September, wird er in der Pfarrkirche St. Pelagius von Dekan Bernhard Hesse ins Amt eingeführt. Der Festgottesdienst beginnt um 17 Uhr.

Pfarrer Nirappel hat sich in seiner Wohnung im Weitnauer Pfarrhaus bereits eingerichtet. Während der ersten Tage in der neuen Umgebung ist er dankbar für die tatkräftige Unterstützung durch die Pfarrsekretärinnen, Kirchenpfleger, Mesner und die vielen Ehrenamtlichen in der Pfarrgemeinde. „Ich bin nicht allein, ich habe ein tolles Team“, sagt er. Besonders gefreut hat er sich auch über den herzlichen Empfang beim Gottesdienst in Rechtiß, den der Dreigesang umrahmte.



▲ Pfarrer Biju Nirappel in der Weitnauer Pfarrkirche St. Pelagius.

Foto: pdk

Pfarrer Nirappel wurde 1978 in Indien geboren. Seine Eltern bauten in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb Kokosnüsse und Gummibäume an. Nach dem Schulabschluss trat Nirappel ins Priesterseminar ein, studierte in Indien sowie in Israel und legte den Master in biblischen Wissenschaften ab. Sein jüngster Bruder und seine jüngere Schwester haben sich ebenfalls für geistliche Beru-

fe entschieden. Der Bruder war im Priesterseminar in Augsburg und ist Pfarrer in Ehekirchen, die Schwester ist Karmeliterin und arbeitet als Krankenschwester in Heidelberg.

2004 empfing Biju Nirappel seine Weihe sakramente. Sechs Jahre lang war er danach in seiner Heimat als Priester eingesetzt, bevor ihn sein Bischof 2012 nach Deutschland entsandte. Nach dem Deutschkurs

und seiner Mitarbeit in der Pfarrei St. Martin in Oberhausen bei Augsburg wirkte der Geistliche als Kaplan in Schrobenhausen. Zuletzt war er Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Altenmünster-Violau im Augsburgener Land.

In Weitnau ist für den neuen Pfarrer zunächst alles fremd. „Ich kannte das Allgäu überhaupt nicht“, bekennt er. Auf die kommenden Aufgaben freute er sich, habe jedoch auch gehörigen Respekt vor der Herausforderung, in sechs Pfarreien seelsorgerisch tätig zu sein. „Mit Leib und Seele“ spende er die Sakramente. In die anderen Felder seiner Tätigkeit, vor allem in die Verwaltungsaufgaben, müsse er noch hineinwachsen, gesteht der sympathische Geistliche.

Der Umzug ins Allgäu und die Verantwortung als Pfarrer seien eine große Herausforderung. Doch im Vertrauen auf Gott und mit der Unterstützung seiner Mitarbeiter vor Ort ist sich der Pfarrer sicher: „Das kriegen wir hin!“ Er wünscht sich, dass Weitnau zur zweiten Heimat und die Mitglieder der PG wie eine Familie für ihn werden. Wenn sich diese Hoffnung erfüllt, werde er sehr glücklich sein.

KONZERT IM STADTSAAL

Hochkarätiges von jungen Musikern

KAUFBEUREN – Der Kulturring Kaufbeuren startet am Samstag, 21. September, um 19 Uhr mit einem Konzert des renommierten Odeon-Jugendinfonieorchesters in die Saison 2019/20. Das Patenorchester der Münchner Philharmoniker besteht aus etwa 70 Musikern im Alter von 15 bis 25 Jahren. In wöchentlichen Proben erarbeitet das Münchner Orchester mit seinem künstlerischen Leiter Julio Doggenweiler Fernández jährlich vier Programme mit einem sehr breitgefächerten Repertoire.

In Kaufbeuren erklingen die Tondichtung „Heldenleben“ von Richard Strauss und die achte Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Karten für das Konzert im Stadtsaal sind unter anderem bei Engels Genussreich, der Buchhandlung Menzel und dem Kreisboten-Verlag (Reservix-Vorverkaufstellen) erhältlich. Weitere Informationen gibt es unter www.kulturring-kaufbeuren.de.



Sonnengesang – Lob der Schöpfung

KEMPTEN/SONTHOFEN/WEILER – Das Vokalensemble Kempten ist einer der renommiertesten Kammerchöre der Region. Mit ausgesuchten Werkzusammenstellungen in anrührenden und mustergültigen Interpretationen begeistert der Chor seit nahezu 30 Jahren seine Zuhörer. Für die Konzerte am Samstag, 28. September, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael in Sonthofen und am Sonntag, 29. September, um 17 Uhr in St. Blasius in Weiler musizieren die 20 Sänger zum Thema Schöpfung. Im Zentrum stehen zwei Vertonungen des Sonnengesangs des heiligen Franz von Assisi. Die eine schuf Enjott Schneider, bekannt durch seine Filmmusiken zu „Schlafes Bruder“ und „Stalingrad“, die andere Peter Planavsky, ehemaliger Wiener Domorganist und Professor der dortigen Musikuniversität. Weitere Kompositionen stammen von Heinrich Schütz, Louis Spohr, Ludwig van Beethoven und Edward Elgar. Die Leitung hat Benedikt Bonelli, Chordirektor und Basilikaorganist an St. Lorenz in Kempten. Die Orgel spielt Albin Wirbel. Der Eintritt ist frei, zur Deckung der Unkosten wird um eine Spende gebeten.

Foto: Haas



In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten.

Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit in Bildern, Videos und Texten unter:

www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa
MultimediaReportage



PREMIERE IN LIMBURG

Ein Märtyrer der Menschlichkeit

Kardinal Kurt Koch spricht Richard Henkes selig – Pallottiner opferte sich im KZ

LIMBURG/FRIEDBERG – Es war die erste Seligsprechung im Bistum Limburg: Vorigen Sonntag wurde der im KZ Dachau ums Leben gekommene Pallottinerpater Richard Henkes (1900 bis 1945) im Limburger Dom zur Ehre der Altäre erhoben.

Erst 2005 entschied Benedikt XVI., dass Seligsprechungen künftig in den Ortskirchen und nicht mehr in Rom vorgenommen werden sollen. Von dieser Entscheidung „profitierte“ nun auch das Bistum Limburg. Als Vertreter des Papstes kam Kurienkardinal Kurt Koch nach Deutschland und sprach Henkes selig.

Henkes, der im Westerwaldort Ruppach geboren und 1925 in Limburg zum Priester geweiht wurde, verteidigte das christliche Menschenbild auch gegenüber den Nazis. Seit 1931 war er als Prediger und Exerzitienleiter in Oberschlesien tätig. Mehrmals wurde er wegen regimekritischer Predigten bei der Gestapo angezeigt. Im April 1943 wurde er in Ratibor wegen „Aufwiegelung des Volkes von der Kanzel“ verhaftet und schließlich ins KZ Dachau gebracht.

Freiwillig gemeldet

Am 22. Februar 1945 starb Henkes dort an den Folgen einer Typhus-Epidemie. Er hatte sich freiwillig als Pfleger für Kranke im sogenannten Tschechen-Block gemeldet und sich dort angesteckt. Die Urne mit seiner Asche wurde auf dem Limburger Pallottiner-Friedhof beigesetzt und 1990 in die Bischofsgruft des Friedhofs übertragen.

Kardinal Koch erklärte, Henkes habe sich im KZ mutig und selbstlos für Menschen eingesetzt, die keine Hoffnung auf Überleben hatten. „Auch an dem menschenverachtenden Ort hat er seine Glaubensüberzeugung bewahrt und seinen christlichen Dienst an den an Typhus erkrankten Menschen ausgeübt.“ Künftig ist der 21. Februar Gedenktag für Henkes.

Der Limburger Bischof Georg Bätzing nennt Henkes einen Märtyrer der Menschlichkeit. Er habe sich der Bevormundung des Denkens und Glaubens in der Zeit des Nationalsozialismus mutig entgegengestellt. Pater Helmut Scharler, Provinzial der Pallottiner, betont:



Fahnen mit dem Bild von Pallottinerpater Richard Henkes zeigen in Limburg die bevorstehende Seligsprechung an.

Fotos: KNA



▲ Der Limburger Dom. Hier wurde Pater Henkes vorigen Sonntag seliggesprochen.

„Richard Henkes war ein charismatischer Priester, dessen Persönlichkeit im Laufe seines Dienstes gereift ist und schließlich zur Selbstlosigkeit führte.“

„Konsequente Nachfolge“

Dass sich Henkes, „das nahe Ende des Krieges und die Ansteckungsgefahr vor Augen, freiwillig mit den Kranken in Quarantäne begab, war für ihn konsequente Christus-Nachfolge“, sagt Scharler. Henkes' Eintreten für die Würde jedes Menschen sei „gerade für die heutige Zeit ein wichtiges Zeugnis“.

Das Verfahren zu Henkes' Seligsprechung wurde 2003 vom damaligen Limburger Bischof Franz Kamphaus eröffnet. Im Januar 2007 war die erste Etappe des Verfahrens im Bistum Limburg abgeschlossen, die Unterlagen wurden nach Rom geschickt. Einer Seligsprechung geht eine genau festgelegte kirchliche Untersuchung voraus.

Dazu muss das jeweilige Heimatbistum Informationen über Leben und Sterben der Person sammeln und ein Wunder oder den Märtyrertod sowie Tugendhaftigkeit und den „Ruf der Heiligkeit“ nachweisen. Handelt es sich wie bei Pater Henkes um einen Märtyrer, ist der Nachweis eines Wunders nicht erforderlich.

Hass gegen den Glauben

Nach Abschluss des Verfahrens werden die Akten der vatikanischen Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse zugeleitet. Sie prüft die Echtheit der Dokumente und Zeugenaussagen. Papst Franziskus hatte im Dezember 2018 anerkannt, dass Henkes als Märtyrer starb. Er sei dem „Hass gegen den Glauben“ zum Opfer gefallen.

Der Theologe und Kirchenrechtler Peter Platen definiert den religiösen Begriff der Seligkeit als „Zustand der vollendeten Erfüllung des Menschen in allen seinen Dimensionen“. In einem auf der Internetseite des Bistums Limburg veröffentlichten Interview weist Platen auf die Bedeutung des Akts in Limburg hin: Erst mit der Feier in der Ortskirche ist Pater Richard Henkes selig. Über die jederzeit mögliche private Verehrung hinaus ist nun auch die öffentliche liturgische Verehrung des Seligen erlaubt. *Norbert Demuth*

4 Als Friedrich das Krankenzimmer seiner Frau betrat, hätte er es beinahe wieder rückwärts verlassen. Die Person, die er da im Bett vorfand, hatte mit der Frau, die er geliebt hatte, mit der Mutter seines Sohnes, nicht mehr die geringste Ähnlichkeit.

Die Schwester, welche sich gerade an deren Nachtkastl zu schaffen machte, drückte ihm mitleidsvoll die Hand und erklärte ihm, wenn er noch einen Moment warten wolle, könne sie ihm gleich die persönliche Habe seiner Frau mitgeben. Wieder zurück im Stationszimmer, wollte der junge Witwer vom Oberarzt wissen, woran seine Frau eigentlich gestorben sei. „An einem Kreislaufschock, das habe ich Ihnen doch bereits mitgeteilt.“ „Ja, das haben Sie. Aber ein Kreislaufschock kommt nicht von alleine. Der muss doch eine Ursache haben.“ Nun sah sich der Mediziner genötigt, Farbe zu bekennen: „Ihre Frau ist am Kindbettfieber gestorben.“

„Am Kindbettfieber?“ Heftig und vorwurfsvoll kam dieses Wort aus dem Mund des Bauern. „Ich dachte, diese Krankheit sei seit 50 Jahren ausgerottet!“ „Leider nicht. Bedauerlicherweise flammt sie immer wieder mal auf.“ „Jetzt habe ich meine Frau zur Entbindung extra ins Spital gebracht, um zu verhindern, dass sie am Kindbettfieber erkrankt, und nun ist hier genau das eingetreten!“

„Ja, das tut mir für sie leid.“ „Das hilft ihr jetzt auch nicht mehr. Irgendetwas muss falsch gelaufen sein. Seit der Wiener Arzt Semmelweis im vorigen Jahrhundert die Ursache für diese Krankheit entdeckt hat und alenthalben Hygiene predigte, dürfte so etwas doch nicht mehr vorkommen!“ machte der Witwer seinem Herzen Luft. „Ja, Sie haben recht. Wir stehen selbst vor einem Rätsel. Wir haben alles getan, was in unserer Macht stand.“ „Bestimmt nicht alles“, entgegnete der aufgebrachte Bauer. „An irgendeiner Stelle muss unsteril gearbeitet worden sein.“

Hilflos zuckte der Mann im weißen Kittel die Schultern. „Wieso wissen Sie eigentlich so gut Bescheid über diese Krankheit?“ „Meine Mutter hat mir davon erzählt. Für eine Bauersfrau ist sie erstaunlich belesen und interessiert an allem, was mit Medizin zu tun hat.“ Dazu gab der Arzt keinen Kommentar. Er zeigte sich offensichtlich erleichtert, als der Witwer das Thema wechselte. Dessen Frage, wie es nun mit dem Neugeborenen weiterginge, beantwortete der Doktor ausweichend: „Säuglingspflege fällt nicht in mein Gebiet. Ich werde Ihnen die Schwester vom Kinderzimmer schicken.“ Weg war er und ward nicht mehr gesehen.

Die Säuglingsschwester erklär-



Dass ihr großer Bruder Martin eigentlich ihr Halbbruder ist, erfährt Nannerl erst als Schulkind. Er stammt aus der ersten Ehe des Vaters, die ein trauriges Ende nahm: Nach Martins Geburt bekam die frischgebackene Mutter hohes Fieber. Ihr Zustand verschlechterte sich von Tag zu Tag – bis sie schließlich starb. Für Friedrich brach eine Welt zusammen.

te sich bereit, den kleinen Martin unentgeltlich so lange im Spital zu behalten, bis eine Lösung für ihn gefunden sei. Dass mein Vater seiner damals schon 71 Jahre alten und schon ziemlich gebrechlichen Mutter keine Säuglingspflege mehr zumuten konnte, war ihm klar. Er musste froh sein, dass sie noch kochte und den Haushalt einigermaßen aufrechterhielt.

Für den leidgeprüften Mann wurde es kein leichter Gang, seinen Schwiegereltern die Nachricht vom Tod ihrer Tochter zu überbringen. Wie erhofft, zeigten sich diese spontan bereit, den Enkel zu sich zu nehmen. Mit ihren 62 Jahren fühlte sich Walburga durchaus in der Lage, die Rolle einer Pflegemutter zu übernehmen, bis Friedrich wieder eine Frau fand. Denn dass er bald wieder heiraten musste, stand außer Frage. Auf einen Bauernhof, mochte dieser noch so klein sein, gehörte eine Bäuerin. Und eine Mutter für sein Kind auch. Der Bub sollte schließlich in seinem Vaterhaus aufwachsen.

Nach der Beisetzung, an der viele Bewohner aus Friedrichs Dorf und auch viele aus der Gemeinde der Verstorbenen teilgenommen hatten, saßen die Verwandten noch beim Mahl zusammen. Natürlich beschäftigte alle das Thema, dass die junge Mutter an einer Krankheit hatte sterben müssen, die man damals längst besiegt glaubte. Von mehreren Seiten gab man dem Witwer den Rat, er solle gerichtlich da-

gegen vorgehen. Er müsse die Ärzte, die Schwestern, die Hebamme, ja, das ganze Krankenhaus verklagen. In aller Ruhe hörte sich der gepeinigter Mann die Vorschläge an, bevor er dazu seinen Kommentar gab: „Um gegen die Anwälte anzugehen, die sich das Spital leisten kann, fehlt mir das Geld. Und selbst wenn ich den Prozess gewinnen sollte, was bringt mir das? Davon wird meine Frau auch nicht wieder lebendig.“ Doch einige der Trauergäste ließen nicht locker: „Man muss ein Exempel statuieren! Man sollte schon deshalb gegen das Spital prozessieren, damit es nicht zu ähnlichen Vorfällen kommt!“ Doch der junge Witwer entgegnete in seiner bedächtigen Art: „Meiner Meinung nach ist das nicht nötig. Durch den Tod meiner Frau wurde die Klinik dermaßen aufgerüttelt, dass man in Zukunft die hygienischen Vorschriften gewiss genauestens beachtet.“

In den folgenden Wochen blieb Friedrich nicht viel Zeit, seiner Trauer nachzuhängen. Mittlerweile war es April geworden, da mussten die anstehenden Feldarbeiten und die Stallarbeit, die sonst weitgehend seine Frau übernommen hatte, erledigt werden. Seine Wäsche durfte er allerdings zu den Schwiegereltern bringen, so musste er seine arme kranke Mutter damit nicht auch noch belasten.

Dass bald wieder eine Frau ins Haus musste, war nicht nur seiner Mutter, sondern auch ihm selbst

klar. Allerdings würde ihm keine Frau einfach so zulaufen. Wenn er wieder heiraten wollte, musste er aktiv werden. Ihm schien es jedoch unschicklich, sich als frisch Verwitweter auf dem Tanzboden nach einer Braut umzusehen. Nach einigen Wochen schlug seine Mutter ihm vor, doch einmal in der Zeitung nach Angeboten von heiratswilligen Frauen zu schauen. Diese Möglichkeit schlug er nicht aus, doch auch dies schien ihm verfrüht.

Mithilfe eines Nachbarn wurschtelte er sich einigermaßen gut durch die Heu- und Getreideernte. Im September, rechtzeitig bevor die Kartoffelernte losging, eröffnete sich ein Lichtblick, mit dem man nicht hatte rechnen können. Friedrichs Schwester Liesl, die auswärts in Stellung gewesen war, kehrte ins Vaterhaus zurück. Sie befand sich in anderen Umständen und wusste nicht, wohin sie sich sonst wenden sollte. Mutter und Bruder nahmen sie mit offenen Armen auf. Für beide bedeutete es eine enorme Erleichterung, eine junge Frau im Haus zu haben. Die Rückkehr von Liesl bot einen nicht zu unterschätzenden Vorteil: Als Tochter des Hauses konnte sie sich im Haushalt, im Stall und auch mit allen Feldarbeiten bestens aus. Ende April brachte sie im Elternhaus mithilfe der erfahrenen Dorfhebamme ihren Buben Richard zur Welt. Dem Spital traute man nicht mehr.

Im Juni zur Heuernte war Liesl wieder voll einsatzfähig. Während sie auf dem Feld arbeitete, wurde der Bub von seiner Oma betreut. Sie konnte sich zwar nicht viel mit ihm beschäftigen, aber zumindest nach ihm schauen, wenn er schrie, und die Flasche geben konnte sie ihm auch. Ja, und dann meinte es der Zufall ein zweites Mal gut mit dem jungen Witwer. Der Bauer, dessen Getreidefeld an das seine grenzte, hatte eine neue Magd eingestellt. Obwohl Friedrich selbst sehr viel zu tun hatte, entging ihm nicht, dass diese gut zupacken konnte. „Das wäre bestimmt die richtige Frau für dich“, stellte Liesl fest, der die Blicke des Bruders nicht entgangen waren. „Wenn du meinst. Dann lass uns den Jausenplatz direkt am Feldrand zum Nachbarn wählen.“

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Missionswerke und ihre Projekte



Kirchliche Missionswerke entstanden im 19. Jahrhundert zunächst vor allem in Europa, später auch auf anderen Kontinenten. Ihr Anliegen ist es, die Mission der Kirche zu unterstützen. Mission heißt wörtlich „Sendung“ und bezieht sich auf den Auftrag Jesu an die Apostel, ihre Nachfolger und Mitarbeiter, das Evangelium in der ganzen Welt zu verkünden. Papst Franziskus, dem die Mission ein großes Anliegen ist, betont: Mission – das gelebte Bekenntnis zu Christus – sei nicht nur Sache von Priestern und Ordensleuten, sondern jedes einzelnen Christen.

50 Jahre für Menschen in Not

Als weltweit größtes franziskanisches Hilfswerk unterstützt die Missionszentrale der Franziskaner e.V. (MZF) eine Vielzahl sozialer Projekte in den ärmsten Regionen der Erde. So unterschiedlich die Herausforderungen dabei sind, so eindeutig ist das Ziel: die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in Not. In diesem Jahr feiert das Hilfswerk sein 50. Jubiläum. Der Franziskaner und Leiter des Hilfswerks, Bruder Matthias Maier OFM, gibt einen Einblick in die Arbeit der Missionszentrale.

Bruder Matthias, in Ihrer Funktion als Leiter der Missionszentrale waren Sie bereits auf Projektreisen in Indien, einigen Ländern Afrikas und kürzlich in Syrien. Wie haben Sie die Besuche der Projekte vor Ort erlebt?

Die Arbeit der Schwestern und Brüder in den Projekten beeindruckt mich immer wieder aufs Neue und hat mich tief berührt. Auf den Projektreisen durfte ich erfahren, dass hinter jedem Vorhaben viele Menschen mit ihren ganz individuellen Erfahrungen stehen, die ihre Energie und Lebenskraft in die Arbeit investieren. Die Lebensgeschichten dieser Menschen füllen die Projekte mit Leben. Es ist ein Geschenk, dass ich viele Menschen in den Projekten persönlich kennenlernen durfte. Ihren Lebensweg zu queren, bewegt mich jedes Mal wieder und gibt mir viel Motivation für meine tägliche Arbeit.

Worin sehen Sie die zentralen Aufgaben der Missionszentrale und wie unterscheidet sich die MZF von anderen Hilfswerken?

Die Missionszentrale ist ein christliches Hilfswerk. Wir wollen aus dem Geist des heiligen Franziskus und aus der biblischen Botschaft heraus die Nöte der Menschen ernst nehmen und uns mit notleidenden Menschen weltweit so-

lidarisch zeigen. Das Wort „Mission“ in unserem Namen bedeutet nicht, dass wir jemandem etwas aufdrängen möchten. Für uns franziskanische Schwestern und Brüder führt kein Weg zu Gott am Menschen vorbei, das ist unsere Mission: Dort wo Menschen in Not sind, wollen wir eine helfende Hand ausstrecken, damit ein Leben in Würde möglich wird. Das Originelle in der Arbeit der MZF besteht darin – und

dafür sind wir sehr dankbar –, dass wir auf ein beeindruckendes internationales Netzwerk zurückgreifen können. Die Arbeit der Missionszentrale zeichnet sich dadurch aus, dass Schwestern und Brüder vor Ort Probleme erkennen und Ideen haben, die sie aus ihrer Berufung heraus umsetzen.

Die Schwestern und Brüder kommen aus dem soziokulturellen Umfeld vor Ort. Sie kennen die Gepflogenheiten und können sehr feinfühlig bestehende Probleme gemeinsam mit der Bevölkerung lösen. Bei uns in der Missionszentrale wird Unterstützung angefragt, um das franziskanische Leben mit und für die Armen zu unterstützen.

Welche Akzente möchten Sie zukünftig in der Zusammenarbeit mit den Projektpartnern, also mit den Schwestern und Brüdern vor Ort setzen?

Wir müssen in Zukunft mehr kooperieren. Als Missionszentrale der Franziskaner wollen wir nicht nur Geld vom einen in den anderen Teil der Welt schicken. Kooperation bedeutet für mich, dass wir, solange es Armut gibt, auch gemeinsam für die Armen eintreten und ihnen eine Stimme geben.

Wir sind lebendiger Teil eines Netzwerks, in dem Menschen in Not immer wieder neu aufgefangen werden. Es ist deshalb wichtig, dass wir mit den Partnern in einem ständigen Dialog bleiben, damit die Geschichten, die sie schreiben, auch eine Botschaft an uns sind. Es ist ja nicht so, dass nur die Reichen den Armen etwas geben. Auch und vor allem die Armen haben eine Botschaft an die Welt und an uns. Dieses Miteinander, was wir auch ein Stück Kirche nennen können, möge immer neu entstehen.

Wir wollen Stimmungen, Ideen und Ansätze aus den Projektländern einfangen und hier in Deutschland publik machen. Mir schwebt auch ein intensiverer Austausch zwischen den Schwestern und Brüdern vor, die von uns unterstützt werden. Vielleicht können wir eine Plattform schaffen, auf der die Projektverantwortlichen ihre Ideen und Erfahrungen austauschen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwickeln können. Es wäre doch großartig, könnte sich eine

Schwester aus Kenia mit einer Schwester aus Indien zum Thema Frauenrechte austauschen, wenn beide dazu Projekte umsetzen.

Lösungen für komplexe Probleme findet man, wenn man eine zwischenmenschliche Beziehung aufbaut und Gemeinschaft entstehen lässt. Wenn es um Lösungen für globale Probleme – wie zum Beispiel den Klimawandel – geht, dann brauchen wir starke Beziehungen, die den ganzen Globus umspannen.

Für die Würde des Menschen. Weltweit.

Wenn Sie gefragt werden, „Warum soll ich mit meiner Spende ausgerechnet die Missionszentrale der Franziskaner unterstützen?“, was antworten Sie darauf?

Weil die Spende direkt ankommt. Oft fehlt es an einfachen materiellen Dingen, die für das Engagement vor Ort unabdingbar sind: Eine Überdachung in einer Herberge für Geflüchtete, Lebensmittel für Schulkinder oder medizinische Ausstattung in einer Krankenstation. Mit der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender können wir den Schwestern und Brüdern bei diesen grundlegenden Dingen helfen. Die Spende kommt also nicht nur einmal an, sie stärkt den lebendigen Einsatz vor Ort und wird damit um ein Vielfaches vermehrt.

Was ist Ihre Vision für die Missionszentrale der Franziskaner?

Den Geist von Franz von Assisi, Gott und den Menschen ernst zu nehmen und diesen Geist in der Missionszentrale der Franziskaner immer wieder neu zum Blühen zu bringen. Wo genau die Missionszentrale in den nächsten Jahren steht, will ich nicht definieren. Ich wünsche uns, dass wir weiterhin die Not in vielen Teilen der Erde erkennen und Menschen erreichen, die uns dabei helfen, den Notleidenden beizustehen und ihnen eine Stimme zu geben. Dabei ist es wichtig, dass wir uns immer wieder überraschen lassen und offen sind für Neues. Gottes Geist möge uns dabei unterstützen.



▲ Bei seiner Reise nach Kenia lernt Bruder Matthias die Menschen hinter den Projekten kennen. Diese Begegnungen empfindet er als großes Geschenk. Foto: MZF

Kontakt

Missionszentrale der
Franziskaner e. V.
Albertus-Magnus-Str. 39,
53177 Bonn
oder: Postfach 20 09 53,
53139 Bonn
Telefon: 0228/9 53 54-0,
Fax: 0228/9 53 54-40,
E-Mail: post@mzf.org



▲ Der Apfeldorn mag trockene Böden und übersteht deshalb heiße Sommer unbeschadet. Zugleich ist er schön anzusehen – besonders im Herbst.

Foto: gem

Naturnah und umweltfreundlich

Lavendel statt Schotter: Verantwortungsvolles Gärtnern in Zeiten des Klimawandels

Weniger Regen, höhere Temperaturen: Die Natur leidet unter den Folgen des Klimawandels. Auch in diesem Sommer wurden neue Hitzerekorde aufgestellt. Das stellt Gartenbesitzer vor neue Herausforderungen. Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) gibt deshalb Tipps für das richtige Gärtnern in Zeiten des Klimawandels.

„Alle deutschen Vorgärten zusammen entsprechen der Fläche aller deutschen Naturschutzgebiete“, sagt Kathrin Kaltwasser vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu). „Wer sich das vor Augen führt, der weiß, wie wichtig es ist, im eigenen Garten naturnah und umweltfreundlich zu arbeiten.“ Gartenbesitzer müssten sich ihrer besonderen Verantwortung für Umwelt und Klima bewusst werden.

Auf Torf verzichten

Ein Kompost ist klimafreundlicher als synthetisch hergestellter Dünger, der energieaufwendig produziert wird. Zu viel Stickstoff ist ohnehin nicht empfehlenswert für den Boden, weil er Lachgas freisetzt, das noch klimaaktiver wirkt als Kohlendioxid.

Gartenabfälle sollten also nicht verbrannt, sondern kompostiert werden, empfiehlt der Nabu, zumal Kompost anstelle von Torf verwenden

werden kann. Bei der Torfgewinnung wird nämlich Kohlendioxid freigesetzt. Die Moore als Lebensräume werden zerstört.

Gartenbesitzer müssen außerdem lernen, welche Pflanzen mit Trockenheit und Hitze gut zurechtkommen. Das müssen nicht gleich Kakteen sein. Auch Fetthenne, Katzenminze und Lavendel bevorzugen trockenen Boden und sind gleichzeitig Bienen- und Schmetterlingsweiden. Vermeintlich pflegearme Schottergärten hingegen heizen das Mikroklima nur noch mehr auf.

Heide, Ginster, Rosmarin

Der Nabu empfiehlt trockenresistente, an den Standort angepasste Pflanzen. Dazu gehören auch Arten, die für die südfranzösische Strauchheide typisch sind. Das sind etwa Ginster und Zistrosen, Rosmarin und Schopflavendel – Pflanzen, die sich entweder in filzige, ledrige, mit Wachs überzogene Blätter hüllen oder durch Ausscheidung ätherischer Öle mit einer Dufthülle umgeben, um ihre Wasserverdunstung zu senken.

Neben den mediterranen Halbsträuchern gibt es auch Bäume, die mit weniger Wasser auskommen, Tiefwurzler wie die Kulturbirne etwa. Ihren großen Auftritt haben jetzt aber die Maulbeerbäume.

Vor allem die Weiße Maulbeere kann mit „extrem trockenen bis

frischen Böden“ gut leben, weiß die Agrarwissenschaftlerin und Fachautorin Brunhilde Bross-Burkhardt aus dem württembergischen Langenburg. Auch die Schwarze Maulbeere liebt es „trocken bis frisch“, ebenso wie Apfeldorn und Eingrifflicher Weißdorn.

Maulbeeren werden bis zu 15 Meter hoch und sind damit nicht für kleine Gärten geeignet. Es gibt aber auch Zwergzüchtungen der Schwarzen Maulbeere, die nur drei Meter hoch wachsen.

Die Früchte des Weißdorns wiederum schmecken den Vögeln. Überhaupt gilt der kleine Baum oder große Strauch als „Vogelschutzgehölz“, weil er mit seinen Dornen Fressfeinde fernhält. Wer Weißdorn pflanzt, handelt nicht nur klimaflexibel, sondern dient auch dem Artenschutz.

Mulch gegen Trockenheit

Aber auch diese Bäume brauchen zunächst Wasser um anzuwachsen. „Man sollte sie gut einwässern und den Boden mit natürlichen Materialien eindecken“, rät Bross-Burkhardt. „In trockenen Sommern ist das Mulchen besonders wichtig, weil es die Feuchtigkeit im Boden hält.“ Blätter von Brennnesseln eignen sich gut dafür. Auch für den Kompost sind ihre Inhaltsstoffe wertvoll. „Und Spinat verrottet sehr gut, ist auch ein gutes Futter für Regenwürmer.“

Wasser sparen wird allmählich lebensnotwendig für Pflanze und Mensch. Regentonnen helfen nur, wenn es auch regnet. Wenn also mit dem Schlauch gegossen werden muss, dann sollte man nur zwei- bis dreimal die Woche durchdringend wässern, anstatt täglich darüber zu spritzen.“ Das schadet eher, weil das oberflächliche Benetzen den Befall mit Pilzkrankheiten begünstigt“, erläutert Bross-Burkhardt.

Ein vertrockneter Rasen schmerzt nur das Gärtner-Ego, denn er erholt sich nach dem nächsten Regenguss. Zu kurz sollte das Gras nicht sein. Lässt man den Rasen höher wachsen, können sich die Gräser wechselseitig beschatten. Außerdem warnt der Nabu: „Motortrasenmäher stoßen klimaaktive Gase aus.“

Heißt es künftig: bunte Blumen ade? Nein, denn tief wurzelnde Rosen kommen beispielsweise gut mit wenig Wasser zurecht. Duftnesseln, Spanisches Gänseblümchen, Goldmohn und Woll-Ziest sind stachellose Alternativen. Wasserspeichernde Sukkulenten sind angesagt, auch Disteln und Karden mit ihren stacheligen Köpfen. Mariendisteln beispielsweise sind nicht nur eine Augenweide, sie werden auch gern von Insekten besucht. Und die stolze „Weberkarde“ blüht im Sommer für die Hummeln und nährt dann im Herbst und Winter die Distelfinken.

Claudia Schülke

Gegen alle Gesetze der Statik

Die Kathedrale von Beauvais war für kurze Zeit das höchste Gebäude der Welt

16. Jahrhundert: Die Zeit der gotischen Kathedralen war vorbei. Die von Orleans war im Vorjahr in den Religionskriegen zerstört worden. Doch in Beauvais rafften sich die Baumeister noch einmal zu einer vermessenen Höchstleistung auf.

Am Ende hatten sie es doch geschafft. Dreieinhalb Jahrhunderte zuvor wollte Bischof Milon de Nanteuil in Beauvais die größte Kirche der Welt bauen lassen - größer vor allem als die der Nachbarn Amiens und Rouen. Und von diesem Plan ließen sie im nordfranzösischen Beauvais nicht mehr ab. Gotisches Bauen wurde mehr und mehr zur Gier nach dem absoluten Maximum; Himmelstreben bis zum Gehnichts mehr. 1284 stürzten Teile des Chorgewölbes ein; die hochfliegenden Pläne schienen erledigt. Doch nun endlich, 1569, vor 450 Jahren, war die Kathedrale von Beauvais mit 153 Metern Höhe das höchste Gebäude der Welt.



▲ Auch ohne Langhaus und Turm ist die Kathedrale Saint Pierre in Beauvais eine der bedeutendsten gotischen Kirchen in Frankreich. Mit einer Höhe von 48,5 Metern ist ihr Kirchengewölbe das höchste der Welt. Foto: imago/ZUMA Press

In unfassbare Höhen

Die Zeit der gotischen Kathedralen war eigentlich vorbei – die von Orleans war 1568, im Vorjahr, in den Religionskriegen von Hugenotten gesprengt worden. Doch in Beauvais in der Picardie rafften sich die Baumeister noch ein letztes Mal zu einer vermessenen Höchstleistung auf. Nachdem sie das Chorgewölbe bis zur unfassbaren Höhe von 48 Metern getrieben und das Querschiff mit seinen Portalen angefügt hatten, setzten sie – als geplante Zwischenstation zum Weiterbau –

einen riesigen Vierungsturm auf. Dass das ohne ein stützendes Langhaus statisch äußerst kühn war, muss den Erbauern klar gewesen sein.

Immerhin wählten sie aus einem Entwurf komplett aus Stein und einem mit steinernem Unterbau und Aufbau aus Holz die leichtere Variante aus. 1569 war der Turm fertiggestellt – mit 153 Metern höher als jedes Gebäude sonstwo auf der Welt. Historische Berichte, die Olavskirche im baltischen Reval (heute Olaiikirche in Tallinn) sei damals 159 Meter hoch gewesen, beruhen wohl auf einem Rechenfehler

mit einem nicht gängigen Längenmaß. Sie wird nicht viel mehr als 120 Meter erreicht haben.

Hatten sich die Meister von Beauvais tatsächlich über die Gesetze der Statik hinwegsetzen können? Hatten sie es tatsächlich der ganzen Welt gezeigt? Schon einmal war es ja schiefgegangen. Die gotische Architektur zielt auf absolute Transparenz. Von Licht durchflutet soll der Raum sein, den Blick und die Gedanken emporziehen, die Wände geradezu auflösen. Für die komplizierte Statik müssen Außenstreben sorgen, um die enormen Auflasten des Gewölbes seitlich abzuleiten. In jener verhängnisvollen Nacht des 29. November 1284 jedoch riss ein furchtbarer Knall die Bürger aus dem Schlaf. Die Stabilität hatte nicht gereicht, die Baumeister ihren Genius überschätzt.

Die zweite Katastrophe

Das sollte diesmal nicht passieren. Doch die Winde, die vom Meer über der Ebene rollten, zerrten an der gewagten Konstruktion. Und obwohl noch wenige Wochen zuvor eine zusätzliche Stützkonstruktion für den Vierungsturm fertiggestellt worden war, geschah, was geschehen musste: Das Wunder von Beauvais währte nur wenige Sommer. An Christi Himmelfahrt 1573 – die Gemeinde hatte die Kirche soeben in Prozession verlassen – gaben zwei

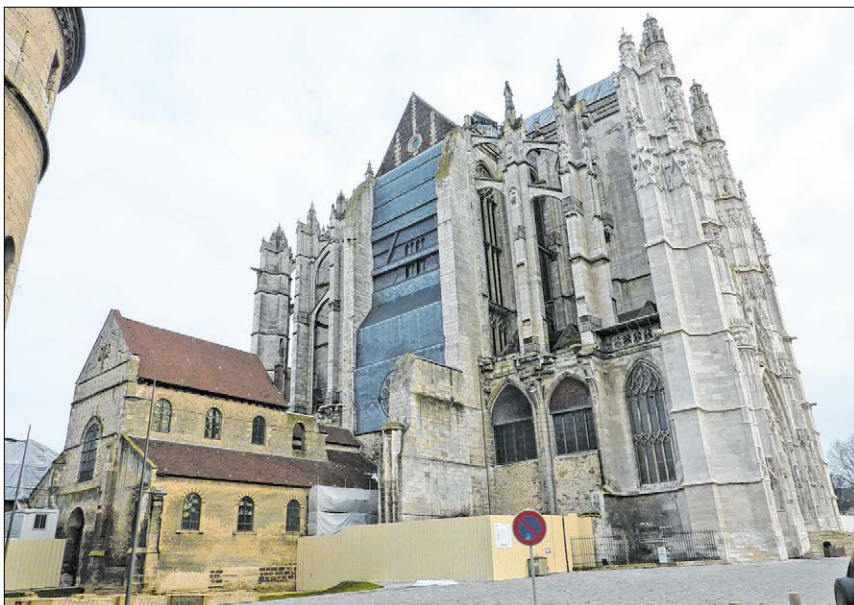
der Stützpfeiler nach. Der Holzturm brettete buchstäblich auf Chorgewölbe und Querhaus hinunter. Die einstürzenden Gewölbe und die Glocken zermalmt den gerade vollendeten Lettner.

Heute gut gesichert

Die Überlieferung berichtet, dass ein zum Tod am Galgen Verurteilter die wackeligen Trümmerreste vom Dach hinunterstoßen musste – und sich damit Leben und Freiheit verdiente. Die Beseitigung der Schäden fraß bis 1578 sämtliche Mittel auf, die eigentlich zum Weiterbau am Langhaus hätten verwandt werden sollen. So wirkt der heutige Torso wie ein mittelalterlicher Turmbau zu Babel: Chor und Querhaus, multipel verankert und gesichert gegen eine dritte Katastrophe, stehen für das Maximum, das die gotische Kathedrale rein statisch erreichen konnte.

Und statt des Langhauses und der Westtürme – Gott weiß, wie hoch sie wohl hätten werden sollen – hockt demütig und scheinbar winzig bis heute der karolingische Vorgängerbau aus dem 10. Jahrhundert, in dem noch Steine aus der Römerzeit verbaut sind. Auch dieses vermeintlich hutzelige Häuschen ist ein Gotteshaus. Auch hier wurde über Jahrhunderte die Messe gefeiert, während nebenan das größte Gebäude der Welt entstand.

Alexander Brüggemann



▲ Die Errichtung des Langhauses wurde nie in Angriff genommen. An dessen Stelle steht noch immer das Schiff des Vorgängerbaus aus dem 10. Jahrhundert. Foto: gem

VOR 150 Jahren

Wer ist „Herr des Rings?“

Nicht nur Alberich, auch Ludwig II. stahl das „Rheingold“

Der Welt der Oper fehlt es nicht an Verrücktem, Kuriosen und Extravaganter, doch das hatte es noch nie gegeben: Gegen den erklärten Willen des Komponisten wurde eine Oper uraufgeführt! Richard Wagner versuchte vergeblich, die eigene Premiere zu sabotieren! Gekidnappt wurde „Das Rheingold“ ausgerechnet von Wagners größtem Gönner – dem bayerischen „Märchenkönig“ Ludwig II.



▲ Weil sie seine Liebe verschmähten, stiehlt Zwerg Alberich den Rheintöchtern das Rheingold.

Seit 1848 beschäftigte sich Wagner mit der nordisch-germanischen Sagenwelt des Nibelungenlieds und der Edda. Sie wollte er als Kulisse für seine Parabel über Macht, Gier, Treue und Verrat verwenden. Sozialrevolutionäre Kapitalismuskritik an der neuen „Götterwelt“ des Industriezeitalters kleidete er in eine Tetralogie.

„Das Rheingold“, „Die Walküre“, „Siegfried“ und „Die Götterdämmerung“ bilden den „Ring des Nibelungen“, integriert durch Wagners Leitmotiv-Musiksprache. Ausgehend vom Siegfried-Stoff ergänzte der Komponist rückwärts immer größere Teile der Vorgeschichte. „Das Rheingold“ wird klangmalerisch durch die Wogen des Rheins eröffnet: Erst raubt der gekränkte Alberich den Rheintöchtern ihr Gold, dann kassiert Walhall-Bauherr Wotan den Schatz zur Schuldentilgung.

Mit Geldproblemen kannte sich Wagner aus. Gläubiger verfolgten ihn oft, bis sein größter Bewunderer ihn rettete. Ludwig II., süchtig nach Wagners Musik, wurde zu seinem Mäzen und Financier. Insbesondere erteilte der König den Auftrag, den „Ring“ zu vollenden, für dessen Aufführungen ursprünglich ein eigenes Münchner Opernhaus entstehen sollte. Doch seine Verschwendungssucht und seine Einmischungen in die Politik machten den Komponisten in München unbeliebt, sodass er in die Schweiz übersiedelte.

16 Stunden, vier Tage

Er riskierte sogar ein Zerwürfnis mit Ludwig II.: Eigentlich hatte der Komponist aus Dankbarkeit das „Rheingold“ und die „Walküre“ an den König verkauft. Dieser brannte darauf, den Anfang des „Rings“ endlich aufzuführen. Doch Wagner wollte die Premiere zurückhalten, bis der ganze Opernzyklus fertig wäre. Erst dann sollte das

16-stündige Gesamtwerk im Rahmen eigener Festspiele an vier aufeinanderfolgenden Tagen am Stück aufgeführt werden.

Als es bei den „Rheingold“-Proben zu Pannen kam, brachte Wagner den Dirigenten Hans Richter und den Wotan-Bariton dazu, ihre Engagements hinzuschmeißen. Am 31. August 1869 reiste er selbst nach München: „Hand weg von meiner Partitur! Das rate ich Ihnen, Herr, sonst soll Sie der Teufel holen!“, herrschte der Musiker den neuen Dirigenten Franz Wüllner an.

Der „Kini“ war stärker

Doch am Ende präsentierte sich der „Kini“ als „Herr des Rings“: Der Komponist konnte die Uraufführung seines „Rheingolds“ am 22. September 1869 im königlichen Hof- und Nationaltheater München nicht verhindern. Demonstrativ blieb er der Premiere schmollend fern und beschwerte sich bitter über die „Sauereien des Rheingolds“.

Angesichts des Erfolgs des Stücks schwand Wagners Groll jedoch rasch. Dank einer Finanzspritze Ludwigs II. sollte der Komponist seine Festspiele letztendlich bekommen: Der Bayreuther Grüne Hügel wurde im August 1876 durch die erste Komplettaufführung des „Rings“ eröffnet. Hätte Wagner bereits damals Loriot's Parodie „Der Ring an einem Abend“ gekannt, hätte er sich wahrscheinlich viel Ärger und Arbeit ersparen können.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

21. September Deborah, Matthäus

Eine Nachlässigkeit bei Reparaturarbeiten der ersten Dresdner Semperoper löste 1869 einen verheerenden Brand aus, der das Gebäude komplett zerstörte. Einen Neubau schuf Baumeister Gottfried Semper wenige Jahre später. Dieser war auch nicht vor Katastrophen gefeit: 1945 nahm er Schaden durch Bomben, 2002 durch das Elbhochwasser.

Tage-Arbeitswoche und wechselnde Ruhetage sollte er den christlichen Sonntag als Ruhetag abschaffen. So wollte man die Effizienz der Industrieproduktion erhöhen. Der Kalender bewährte sich nicht. 1940 wurde er abgeschafft (Foto unten).

22. September Jona, Mauritius, Emmeram

70 Jahre alt wird der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick. Der beliebte Kirchenmann gilt als volksnah und sucht das Gespräch mit den Gläubigen – auch weltweit.



Als Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz hat er ein strammes Reiseprogramm.

25. September Firmin, Nikolaus von Flüe, Gottfried

Angesichts der desolaten militärischen Lage ordnete Adolf Hitler 1944 die Aufstellung des „Volkssturms“ an. Alle „waffenfähigen Männer“ zwischen 16 und 60 Jahren mussten einrücken. Ihre Ausrüstung war schlecht. Den meisten war klar, dass sie nur als „Kanonenfutter“ dienten. Laut Schätzungen verloren mindestens 175 000 ihr Leben.

26. September Kosmas, Eugenia

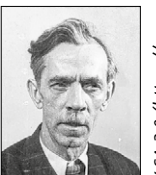
Weil die Einwohner Hongkongs die Kandidaten zur Wahl ihres Verwaltungschefs frei wählen wollten, eskalierte in China vor fünf Jahren eine Protestwelle. Demonstranten besetzten Teile des Regierungsviertels. Als „Regenschirm-Revolution“ wurde die Aktion bekannt, weil sich die Menschen mit Schirmen vor dem Reizgas der Polizei schützten.

23. September Zacharias und Elisabet, Thekla

Bruce Springsteen feiert heute seinen 70. Geburtstag. Der US-Amerikaner ist einer der kommerziell erfolgreichsten Rockmusiker. Mit dem Album „Born to run“ gelang ihm 1975 der Durchbruch. Seine Musik ist beeinflusst von Folk, Blues, Country und Rock'n'Roll. Zum Teil prägen religiöse Motive die Texte.

27. September Hiltrud, Dietrich, Vinzenz von Paul

Mit Pastell und Öl gab Otto Nagel Arbeitern auf der Leinwand ihr Gesicht. Als Straßemaler schuf er Stadtansichten des noch unzerstörten Berlins. 1894 wurde der deutsche Maler geboren.



Zusammengestellt von Lydia Schwab

	ЯНВАРЬ	ФЕВРАЛЬ	МАРТ	АПРЕЛЬ	МАЙ	ИЮНЬ
Воскресенье	5 12 19 26	2 9 16 23	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25	1 8 15 22 29
Понедельник	6 13 20 27	3 10 17 24	3 10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26	2 9 16 23 30
Вторник	7 14 21 28	4 11 18 25	4 11 18 25	1 8 15 22 29	6 13 20 27	3 10 17 24
Среда	1 8 15 22 29	5 12 19 26	5 12 19 26	2 9 16 23 30	3 10 17 24	4 11 18 25
Четверг	2 9 16 23 30	6 13 20 27	6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26
Пятница	3 10 17 24 31	7 14 21 28	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27
Суббота	4 11 18 25	1 8 15 22	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28
	ИЮЛЬ	АВГУСТ	СЕНТЯБРЬ	ОКТАБРЬ	НОЯБРЬ	ДЕКАБРЬ
Воскресенье	6 13 20 27	3 10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26	2 9 16 23 30	7 14 21 28
Понедельник	7 14 21 28	4 11 18 25	1 8 15 22 29	6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29
Вторник	1 8 15 22 29	5 12 19 26	2 9 16 23 30	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30
Среда	2 9 16 23 30	6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31
Четверг	3 10 17 24 31	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25
Пятница	4 11 18 25	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26
Суббота	5 12 19 26	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25	1 8 15 22 29	6 13 20 27

▲ Mit seinen farbigen Markierungen der fünftägigen Arbeitswochen und Feiertagen wirkt der sowjetische Revolutionskalender unübersichtlich. Dass sich niemand so recht auskannte und Arbeitgeber am Sonntag festhielten, ließ ihn scheitern.

SAMSTAG 21.9.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche in Nördlingen im Ries.
 23.35 ARD: **Das Wort zum Sonntag**. Pastorin Annette Behnken, Loccum.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Beate Hirt (kath.), Mainz.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature**. Im Trump-Sumpf. Radio-Tour durch die amerikanischen Südstaaten.
 23.05 **Deutschlandfunk: Lange Nacht**. Bienen, Immen, Sumseriche. Über die Geheimnisse des Honigstaates.

SONNTAG 22.9.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst**. Aus der Kirche Christus, Hoffnung der Welt in Wien. Mit Kirchenrektor Ewald Huscava und P. Karl Wallner OCist.
 17.30 ARD: **Echtes Leben**. Mit Gott gegen die Mafia? Don Tonino Saraco, Pfarrer im kalabrischen Wallfahrtsort Polsi, bietet der 'Ndrangheta die Stirn.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Magnus von Füssen – Apostel des Allgäu. Fakten und Legenden über einen großen Heiligen.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen**. Geschenkte Zeit – Erfüllte Zeit – Ewigkeit. Von Sabine Pemsel-Maier (kath.), Freiburg.
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Michael in Train, Bistum Regensburg. Zelebranten: Bischof Rudolf Voderholzer und Pfarrer Franz Becher.
 10.35 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Klemens Geiger, Bad Grönenbach.

MONTAG 23.9.

▼ Fernsehen

- 23.30 ARD: **Streitfall Sterbehilfe**. Wer bestimmt über mein Ende? Wie weit Ärzte in der Begleitung ihrer Patienten gehen dürfen.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht**. Bischof Franz-Josef Bode (kath.), Osnabrück. Täglich bis einschließlich Samstag, 28. September.

DIENSTAG 24.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 ZDF: **Aldi oder Lidl?** Discounter-Doku mit Sternekoch Nelson Müller.
 22.15 ZDF: **37 Grad**. Mein dickes Problem. Der harte Kampf gegen die Kilos.

▼ Radio

- 7.30 **Radio Horeb: Gottesdienst** zur Eröffnung der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Dom St. Salvator in Fulda. Zelebrant: Kardinal Reinhard Marx. Weitere Gottesdienste mit den deutschen Bischöfen am Mittwoch und Donnerstag um 7.30 Uhr.
 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature**. An der pädagogischen Front. Ostdeutsche Lehrer in den Umbrüchen der Wende.

MITTWOCH 25.9.

▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen**. Überleben im Job. Wie man die eigenen Kräfte einteilen und sich vor Burnout schützen kann.
 22.45 BR: **B12 – Gestorben wird im nächsten Leben**. Über zwei Jahre lang begleitet der Film die Besitzer, Besucher und Stammgäste des kleinen bayerischen Rasthauses „B12“ an der gleichnamigen Bundesstraße.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. Das heilige Geheimnis. Rudolf Otto und seine Bedeutung für die Religionsforschung.

DONNERSTAG 26.9.

▼ Fernsehen

- 14.05 WDR: **Papageien, Palmen und Co**. Zoogeschichten aus dem Loro-Park auf Teneriffa. Dokusoap.

▼ Radio

- 18.00 **Radio Horeb: Feierliche Vesper** mit Bonifatiussegen zum Abschluss der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda.

FREITAG 27.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Gloria, die schönste Kuh meiner Schwester**. Bäuerin Jutta möchte, dass ihre Kuh zur „Miss Germany“ gekürt wird. Drama.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe**. Zwölfmal Segen für Dich – überrascht von der Freundschaft mit Gott. Von Schwester Teresa Zukic.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur**. Porträt der US-amerikanischen Autorin Rachel Kushner.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Entführung in den Alpen

Wer Klaus Burg (Hans Sigl) als Rechtsbeistand an seiner Seite weiß, hat beinahe schon gewonnen. Der Strafverteidiger aus München zählt zu den Besten seines Fachs. Doch der Preis für die Karriere ist hoch. Ein gemeinsamer Aufenthalt von Burg und seiner 17-jährigen Tochter Alina in einem Alpenhotel wird zum Alptraum. Alina verschwindet spurlos, ein riesiger Blutfleck bleibt zurück. Der Verdacht fällt auf Burg. Die Entführer seiner Tochter fordern von ihm im Austausch seinen Klienten Georg Wendt, Vater der Bergführerin Maja Wendt (Marleen Lohse): „**Flucht durchs Höllental**“ (ZDF, 23.9., 20.15 Uhr).
 Foto: ZDF



Mehr Nachhaltigkeit im Regenwald

„Was geht uns der bedrohte Lebensraum von Riesenottern und anderen Tieren im Amazonas an?“ Bemerkungen wie diese hörte der Biologe, Zoologe und Filmemacher Axel Gomille immer wieder. Doch mittlerweile versetzt der spürbare Klimawandel und das Abbrennen riesiger Wälder in Sibirien und Südamerika viele Menschen in Alarmstimmung, sagt Gomille. In der Dokumentation „**Schatzkammer Regenwald. Der Manu-Nationalpark in Peru**“ (3sat, 26.9., 20.15 Uhr) zeigt der Filmemacher, welche Alternativen zum Raubbau Regierung und Naturschützer dort gefunden haben. Foto: ZDF/Axel Gomille

Biblischer Superheld in TV-Premiere

Er ist ein biblischer Superheld: „**Samson**“ (Bibel TV, 27.9., 20.15 Uhr) verfügt über unvorstellbare Kräfte, die ihm von Gott verliehen wurden. Seine Bestimmung ist es, als Anführer die Israeliten zu befreien. So bekämpft er deren Feinde, die Philister. Diese versuchen mit allen Mitteln, hinter das Geheimnis von Samsons unglaublicher Stärke zu kommen. Sie scheuen auch nicht davor zurück, seine Frau Delilah für ihre Intrigen einzuspannen. Basierend auf der alttestamentlichen Geschichte aus dem Buch der Richter entstand mit „Samson“ ein monumentales biblisches Epos, das erstmals im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wird.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn
Für neugierige Entdecker

Kann man die Welt spielerisch entdecken und dabei jede Menge lernen? Kann man – zumindest dann, wenn dieser informative Globus von Ravensburger mit seinen schönen Illustrationen ins Kinderzimmer eingezogen ist.

Die 180 individuell geformten Puzzleteile passen perfekt zusammen und formen ganz ohne Kleben eine stabile Weltkugel. Das ergänzende Zubehör wie der Drehfuß und das Poster sorgen immer wieder für Spiel, Spaß und Spannung und schicken Kinder spielerisch auf Expeditionen in fernste Länder.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
25. September

Über das Buch „Glücklich in der Toskana“ aus Heft Nr. 37 freuen sich:

Hedel-Maria Windeck,
40489 Düsseldorf,
Maria Reinhold,
86666 Burgheim,
Willibald Reichart,
87647 Unterthingau,
Luck Hauer,
92289 Ursensollen.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 38 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Buch der Juden	ein Gelände	ebene Bereiche einer CD	▽	Laufvogel	lateinisch: Götter	Stacheltier	▽	französisch: Ära	verwildertes Präriepferd	▽	▽	zusammengehörige Teile
▷	▽	▽		1		Wesen, Naturell	▷	▽				
▷					Himalajagipfel (Mount ...)							altrömischer Soldat
									kleiner Lebensraum, Tümpel		Fremdwortteil: doppelt	▽
Ab-schieds-gruß	▷										2	
▷					Stadt an der Ems							
zu dem Zeitpunkt	eine Backmasse	Romanfigur bei Jules Verne	▽									Fortsetzungsreihen
ungekocht	▷	▽										verwunderte Frage: wirklich?
▷												
		3										
edel ausgestattet (de ...)		ehem. asiat. Reitervolk		Wasserpflanze	▽	Arbeitsbeginn	▽	Anmut		Fleischscheiben		
Inhalt eines Films	▷	▽						▽	förmliche Anrede	▷		5
deutscher Stromkonzern	▷			Ausruf d. Schadenfreude		ugs.: Schuh	▷					
lateinisch: Erde			Be-nennen	▷								französischer unbest. Artikel
▷						Rufname der Taylor	▷		Kurzbezeichn. für Tränengas		Keimzelle	8
▷												
						Geräusch der Uhr	▷		7			
Honiginsekten			Gartenpflanze	▷								

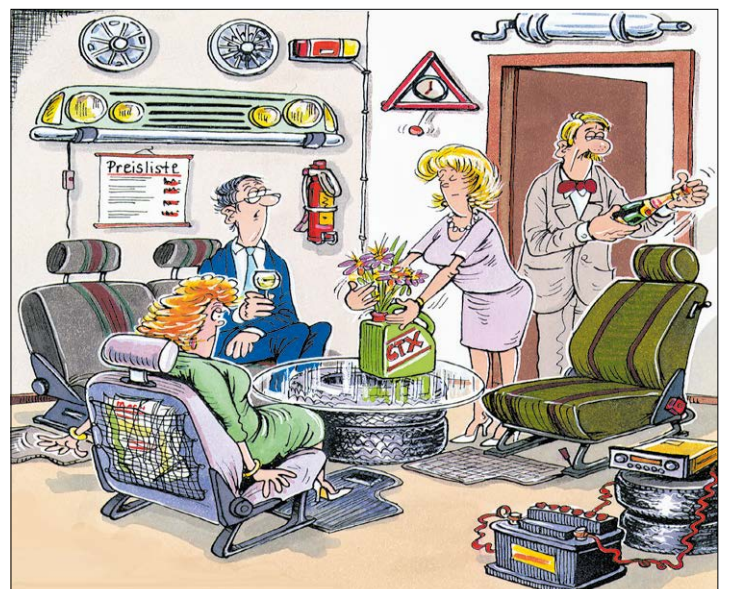
Gästehaus Sankt Ulrich

Schnuppertage
2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet inkl. Königliche Kristall-Therme Schwangau (4 Std. Therme & Sauna & Zauberberg)
pro Person ab 99 €
(gültig ab September)
Alatseestraße 1 | 87629 Füssen i. Allgäu
Telefon 08362 900-0
www.gaestehaus-sankt-ulrich.de
Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus
Stauffenbergstraße 8 | 86161 Augsburg

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Inselstaat im indischen Ozean
Auflösung aus Heft 37: **VENEDIG**

	M		P									
B	A	C	K	O	F	E	N	E	T	U	R	M
K	O	L	O	N	N	E	A	L	E	A		
G	E	B	E	R	T	U	E	R	K	I	S	
L	C								T	S	S	
E	C								G	A	S	S
K	I	E	S						N	O	E	L
S									S	E	N	N
D	A	S							A		E	
E	R	I	E						R		S	T
M	M	E	D						E	M	P	O
O	R	E	G	A	L				F		R	R
S	E	I	N						U	M	A	S
K	N								I	M	M	E
V	O	R	G	E	F	U	E	H	L		A	G
P	A	S	T	O	R				R	I	L	L



„Habt ihr eigentlich noch den Autozubehörladen?“
Illustration: Jakob

Erzählung

Respekt vor dem Sextaner



Der Schüler Angelo ist in die dritte Volksschulklasse versetzt worden. Sein großer Bruder Justus aber hat die Aufnahmeprüfung des Progymnasiums bestanden und ist nun Sextaner. Ein richtiges Gymnasium, das bis zum Abitur führt, kann unser kleines Städtchen sich nicht leisten. Dafür hat unser Progymnasium aber eine Silbe mehr, eine gelehrte lateinische! Justus schwärmt für gelehrte Wörter.

Der Sextaner kommt heim vom ersten Schultag. Den Ranzen, der noch die niederen Studien der Volksschule gesehen hat, trägt er erwachsen unter dem Arm. Sieht man Justus die Wissenschaften nicht an? Mir, als ich Sextaner war, sah man sie an, ich hatte nämlich eine rote Mütze, das vereinfachte die Sache. Justus hat keine Mütze, aber dafür einen Schülersausweis!

Diese triumphale Urkunde verursachte einen Krieg in unserer Familie, einen erbitterten Bruderkrieg. Seinen Bruder Angelo lassen die Wissenschaften kalt. Hacke und Schaufel, Kipplaster, Pressluftbohrer und Straßenwalzen machen für ihn das Leben lebenswert. So würde man nicht erwarten, dass die wissenschaftlichen Erfolge seines Bruders ihn mit Neid erfüllten.

Mit dem Schülersausweis ist es allerdings anders! Justus schwenkt vor Angelos Nase einen grünen Kar-

ton im Format DIN A 7. „Ich habe hier“, sagt er, „einen Schülersausweis, ich werde ihn dir vorlesen.“ Und das tut er mit einer Stimme, als komme er soeben vom Berge Sinai.

In Angelos Blick glüht es gefährlich. „Quatsch mit deinem Schülersausweis!“, ruft er und tritt den Progymnasiasten gegen das Schienbein. Von der überraschenden Misshandlung getroffen, richtet sich der Gelehrte auf und spricht: „So wahr ich Justus heiße, werde ich diese Beleidigung nicht ungerächt lassen, und sollte es mein Leben kosten.“

Dies ist die Sprache der Helden, wie sie im Buche steht. In welchem er den Satz gefunden hat, weiß ich nicht, doch offenbar hält er ihn stets bereit für den Ernstfall, der nun eingetreten ist. Dann fährt er drohend fort: „Du! Ich werd dich lehren, Respekt vor älteren Leuten zu haben!“

„Ha!“, schreit Angelo höhrend. „Vor dem soll ich Respekt haben! Er ist ja bloß in der Sexta, nicht einmal in der Siebta!“ Der Große lacht. „Auf die Sexta“, sagt er mit Verachtung, „folgt die Quinta. Du hast Respekt vor mir zu haben!“

Mama schaltet sich ein. „Respekt“, sagt sie, „hängt nicht vom Alter ab. Nur von der Haltung.“ „Das ist nicht wahr!“, protestiert Justus. „Ich bin Progymnasiast! Und wenn der Herr Bürgermeister im Nachthemd kommt, ist er immer noch der Herr Bürgermeister!“



„Jedenfalls“, sagt Mama, „brauchst du dich nicht so aufzuspielen. Nächstens müssen wir noch Herr Doktor zu dir sagen!“ „Das verlange ich nicht. Ich bin Sextaner!“ Von oben herab richtet er an seinen Bruder die folgende Ansprache: „Wir haben nicht Rechnen, sondern Mathematik. Wir haben Grammatik, Biologie und Geografie. Du weißt ja nicht einmal, was das ist. Du weißt ja nicht einmal, was Respekt ist! Respekt ist Ehrfurcht!“

Das ist Angelo zu viel. Den Eimer voll gelehrter Ausdrücke, die Justus über ihn schüttete wie Frösche und Salamander, hätte er vielleicht noch

ertragen, obwohl er schaudert vor Ekel, aber die Ehrfurcht versetzt ihn in wilden Zorn. Er springt seinem Bruder an den Hals, und beide wälzen sich am Boden in furchtbarer Entscheidungsschlacht.

Mama aber, in genauer Kenntnis der Heldenkraft des Großen, die nicht bloß im Geiste, sondern auch in den Muskeln liegt, fürchtet um den Kleinen und wirft sich mutig dazwischen. So wurde diese ins Gewaltsame ausgeartete geistige Auseinandersetzung ebenso gewaltsam durch höhere Autorität beendet.

Text: Hellmut Holthaus,
Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Sudoku

1			3		7	9		
4	9	5		6	7		2	
7	8		9		5	6	4	
		8	7			6	4	2
2	4	1	3		6			5
6	7	9	4				8	3
	3		9	4	5	2	1	
	1			2	3			
6	2	1	7		4			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 37.

			7			2	9	3
			5	2	9		6	
1	9	2	8					
2	6	4		8	9			
			4	7	5			
			9		3	8	4	
	3	1					5	9
7	2				8			
4	8			6				





Hingesehen

Das Bamberger Diözesanmuseum hat seine Ausstellung um ein buchstäblich märchenhaftes Exponat erweitert. Ab sofort ist dort der Grabstein von Sophia Maria von Erthal zu sehen, die als das historische Vorbild für das Märchen „Schneewittchen“ der Brüder Grimm gilt. Sie wurde 1725 in Lohr am Main geboren und starb 1796 in Bamberg, wo sie erblindet im Kloster der „Englischen Fräulein“ am Holzmarkt gelebt hatte. Der für Kunst und Kultur zuständige Bamberger Domkapitular Norbert Jung (im Bild) sieht in dem über 200 Jahre alten Ausstellungsstück eine weitere kulturhistorische Besonderheit: Es sei ungewöhnlich, dass eine Frau in der damals von Männern dominierten Welt einen eigenen Grabstein bekommen habe.

epd/Foto: Erzbistum Bamberg/Dominik Schreiner

Wirklich wahr

Die Tierschutzorganisation „Peta“ sorgt sich um den Auftritt eines Esels, der voraussichtlich wieder bei den Passionsspielen in Oberammergau 2020 auf der Bühne mitspielen soll. Sie forderte die Veranstalter auf, künftig „ohne lebende Tiere“ das Spiel vom Leiden und Sterben Jesu aufzuführen. Der Darsteller des Jesus sollte statt auf einem Esel lieber auf einem E-Roller nach Jerusalem einziehen.



„Peta“ argumentiert damit, dass der Ritt eines erwachsenen Mannes auf einem Esel nach heutigen Erkenntnissen „tierschutzwidrig“ sei. Dabei habe doch Papst Franziskus die Katholiken weltweit aufgerufen, Tiere gut zu behandeln und die Umwelt zu respektieren. Auch Jesus würde heute bestimmt anders denken und sich mit einem „tier- und umweltfreundlichen Elektromobil“ fortbewegen. *KNA; Foto: gem*

Zahl der Woche

650 000

Menschen in der Europäischen Union sterben jedes Jahr wegen verschmutzter Luft, davon 124 000 in Deutschland. Dies geht aus dem Bericht des European Academies' Science Advisory Council hervor. Die Klimakrise trägt durch Hitze und Trockenheit dazu bei, dass die Luftverschmutzung zunimmt. „Die Luft wird nicht nur wärmer, sondern auch belasteter“, sagt Christian Witt, Lungenfacharzt an der Berliner Charité.

Die Luftverschmutzung ist nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO das größte umweltbedingte Risiko für die Gesundheit. Sie kann zu Erkrankungen des Atemtrakts und des Herz-Kreislauf-Systems führen. Ältere Menschen und Patienten mit chronischen Krankheiten wie Asthma leiden besonders. Säuglinge und Kleinkinder könnten empfindlich auf giftige Substanzen aus der Luft reagieren, weil ihre Lungen noch nicht ausgereift sind. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:

Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE5175090300000115800 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Seit wann wirbt Lohr am Main mit Sophia von Erthal?

- A. 1725
- B. 1878
- C. 1921
- D. 1986

2. Welchen Schneewittchen-Bezug hatte Sophias Leben?

- A. In benachbarten Bergwerken arbeiteten Kleinwüchsige
- B. Sie hatte eine Stiefmutter
- C. Sophias Vater besaß eine Spiegelfabrik
- D. Ihr Lieblingsobst waren Äpfel

Lösung: 1 D; 2 A B und C

Christ, gib der Zeit dein Gesicht!

Umbrüche stehen bevor. Gefährlich daran ist Verharren, Taktieren und Abwiegeln

Die Christen der Urkirche waren etwas Besonderes in der römischen Gesellschaft. Nicht nur wegen ihres Glaubens, sondern wegen ihres Verhaltens. Sie kümmerten sich um andere, ließen kranke und alte Menschen auch in Gefahr nicht allein. Mit ihrem Tun überzeugten sie selbst in Zeiten der Verfolgung. Ihr Beispiel steckte andere an. Was heißt es nun heute, so zu leben, dass Menschen sich für eine Idee gewinnen lassen? Wie muss man als Christ leben, dass andere sich vom Glauben anstecken lassen?

Während meines Urlaubs war ich für ein paar Tage in Kopenhagen. Der Fahrradverkehr macht dort 56 Prozent des innerstädtischen Verkehrs aus. Es wird nicht gehupt, nicht geschimpft und die Radfahrer rasen nicht durch die Straßen, als ob sie an einem Rennen teilnähmen. Der Verkehr in Kopenhagen scheint nicht dem Prinzip „immer schneller“ zu folgen. Man hat einen Gang oder zwei Gänge heruntergeschaltet. Der Verkehr fließt ruhiger. Die Luft ist sauberer. Und die Menschen scheinen ruhiger und gleichzeitig rücksichtsvoller zu sein.

Mir sagt diese Erfahrung: In Kopenhagen hat man nicht lange diskutiert und den Umweltschutz nur gepredigt. Die Verantwortlichen haben schlicht gehandelt. Sie haben die Bedingungen dafür geschaffen und gleichzeitig den Mut gehabt, den auch bei uns so ausgeprägten und selbstverständlichen Vorrang des Autos gewandelt, zurückgedrängt und letztlich verändert.

Leben im Wandel

Szenenwechsel: zurück nach Augsburg. Wer die tägliche Arbeit bei der Caritas kennt, der weiß, dass viele Menschen täglich zuweilen vor nahezu unlösbar scheinenden sozialen, finanziellen und gesund-



▲ „Kopenhagen zeigt mit seinen vielen ausgebauten Fahrradwegen, dass man etwas tun kann“, findet unser Autor.

heitlichen Herausforderungen stehen. Die Caritas nimmt sich dieser Herausforderungen an. Immer wieder stellt sich hier die Frage: Was muss gewandelt, was auch zurückgedrängt und letztlich verändert werden? Welche Lebenskultur will der Mensch für sich, welche Lebenskultur halten wir gut für andere und auch für uns? In welcher Kultur leben wir als Christen?

Erzbischof Desmond Tutu, südafrikanischer anglikanischer Geistlicher und Erzbischof von Kapstadt von 1986 bis 1996, schrieb einmal: „Unsere Kultur ist eine Erfolgskultur, und diese Haltung übertragen wir auf unsere Beziehung zu Gott. Wir arbeiten bis zum Umfallen und versuchen, damit alle und jeden zu beeindrucken, auch Gott. Wir können einfach nicht glauben, dass unsere Beziehung zu Gott, unser Ansehen bei Gott, wirklich nichts mit unserer Performance, unserer Leistung zu tun haben soll.“

Falsch verstandene Leistungsbereitschaft als ein Sinnbild dafür, dass der Mensch nicht im Einklang mit seinem Schöpfergott und dessen Schöpfung lebt?

Wir stehen weltweit mitten in vielschichtigen Krisen und Veränderungsprozessen: die drohende Klimakatastrophe, die globale Umweltverschmutzung der Meere und der Böden, die Völkerwanderungen bedingt durch Kriege, Dürre, Hunger und wirtschaftliche Ausweglosigkeit. International breitet sich der

Politpopulismus aus, die nationalen Egoismen steigen an, auch bei uns im Land wächst die Unzufriedenheit – obwohl es uns im Allgemeinen gutgeht. Wir leben in einer verdichteten Zeit, die nach Veränderung schreit.

Lieber handeln als reden

Im November gedenkt die Caritas ihrer Schutzpatronin, der heiligen Elisabeth von Thüringen. Sie hat vorgelebt, wie man als Christ leben kann, um die Welt um sich herum zu verändern. Sie hat in ihrem Leben Jesus und seiner Liebe Raum gegeben. Sie war achtsam, behutsam, sorgsam, hellwach für das Leben, das nicht nur am Hof der Landgräfin stattfand, sondern auch um sie herum: mit Armen, Hungrigen und Kranken.

Elisabeth hat gehandelt und sich nicht durch abwägende und vermeintlich kluge Argumente davon abbringen lassen. Diese Argumente zielten nämlich auf nichts anderes ab, als doch alles beim Alten zu belassen.

Umbrüche im Leben, in der Kultur, in der Politik und in der Gesellschaft sind nicht die eigentliche Gefahr. Die Gefahr besteht darin, vor den Umbrüchen zu verharren, nur zu reden und zu debattieren und nichts ändern zu wollen.

Kopenhagen zeigt mit seinen vielen ausgebauten Fahrradwegen, dass man etwas tun kann. Durch kluge

Planung, durch neue Ideen, durch Veränderung. Christen sind eingeladen mitzudenken, mitzutun und auch voranzugehen, wahrhaftige Vorbilder für eine Kultur des Lebens und des guten Zusammenlebens zu sein.

Wir Christen sind aufgefordert, ja beauftragt, unserer Zeit mit allen ihren Veränderungen ein christliches Gesicht zu geben. Denn „wir sind berufen, die Werkzeuge Gottes, des Vaters, zu sein, damit unser Planet das sei, was er sich erträumte, als Er ihn erschuf, und seinem Plan des Friedens, der Schönheit und der Fülle entspreche“ (Papst Franziskus, *Laudato si*, 53).



Kontakt:

Domkapitular Dr. Andreas Magg ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missionszentrale der Franziskaner e. V., Bonn, und Los-Beilage „Herbstsonderversammlung 2019“ von Deutsche Fernsehlotterie gGmbH Deutsches Hilfswerk, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



© Irene Iten, Ulm, la.de

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Es gibt nur ein Buch, das ich wieder lesen kann, das ist die Bibel . . . Sie verlässt mich nicht mehr.

Jean-Jacques Rousseau

Sonntag, 22. September
Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. (Lk 16,10)

Das Gleichnis vom ungerechten Verwalter weist uns auf eine Haltung hin. In den kleinen Dingen des Alltags zeigt sich die Ausrichtung des menschlichen Herzens. Achtsamkeit gegenüber dem Kleinen ist auch Gottesdienst.

Montag, 23. September
Achtet darauf, genau hinzuhören! Denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er zu haben meint. (Lk 8,18)

Das rechte Hören ist eine Kunst. Verstehe ich zu hören, dann werde ich von anderen Menschen und aus der Fülle der Schöpfung beschenkt. Wenn ich versuche, Dinge festzuhalten, dann verliere ich den Reichtum in ihnen.

Dienstag, 24. September
Er erwiderte ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, die das Wort Gottes hören und tun. (Lk 8,21)

Täglich erreichen uns Worte. Aus dem Wort Gottes heraus wachsen Beziehungen. Wir dürfen der Kraft der göttlichen Worte vertrauen. Das Wort wirkt geheimnisvoll neue Verbindungen zwischen Menschen. Es ist eine schöpferische Kraft.

Mittwoch, 25. September
Und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu verkünden und die Kranken gesund zu machen. (Lk 9,2)

Jesus sendet die Jünger aus, um heilsam präsent zu sein. Wir haben einen Auftrag heilender Mission empfangen. Gott will heute sein Heil und Leben durch uns in

die Welt fließen lassen. Jesus, der verwundete Heiler, wirkt durch unsere Augen, Hände und Herzen.

Donnerstag, 26. September
Herodes aber sagte: Johannes habe ich enthaupten lassen. Wer aber ist dieser, von dem man mir solche Dinge erzählt? Und er hatte den Wunsch, ihn zu sehen. (Lk 9,9)

Die Identität Jesu ist geheimnisvoll. Das spürt Herodes. Er kann sich der Faszination dieser Person nicht entziehen. Manche Wünsche haben tiefe Wurzeln im Wirken des Heiligen Geistes. Habe ich die Anziehung Gottes auf meinem Weg schon erlebt?

Freitag, 27. September
Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Christus Gottes. (Lk 9,20)

Jesus spricht uns heute direkt an und fragt, wer

er für uns ist. Was kann ich ihm heute antworten? Habe ich den Mut, mich auf diese Frage mit meiner ganzen Existenz einzulassen? Gottes Fragen brauchen eine stille Reifezeit im eigenen Herzen.

Samstag, 28. September
Doch die Jünger verstanden den Sinn seiner Worte nicht; er blieb ihnen verborgen, so dass sie ihn nicht begriffen. Aber sie scheuten sich, Jesus zu fragen, was er damit sagen wollte. (Lk 9,45)

Es ist tröstlich, dass die Jünger Jesus nicht immer verstanden haben. Trotzdem hat Jesus an ihnen festgehalten und ihnen Kostbares anvertraut. Auch wir dürfen mit dem Zutrauen Jesu zu uns rechnen. Täglich haben wir die Chance, im Glauben und im Vertrauen zu wachsen.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

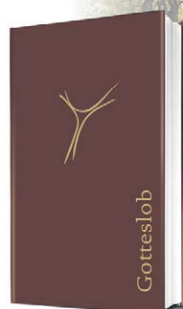
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und man findet geistliche Impulse für jeden Tag.

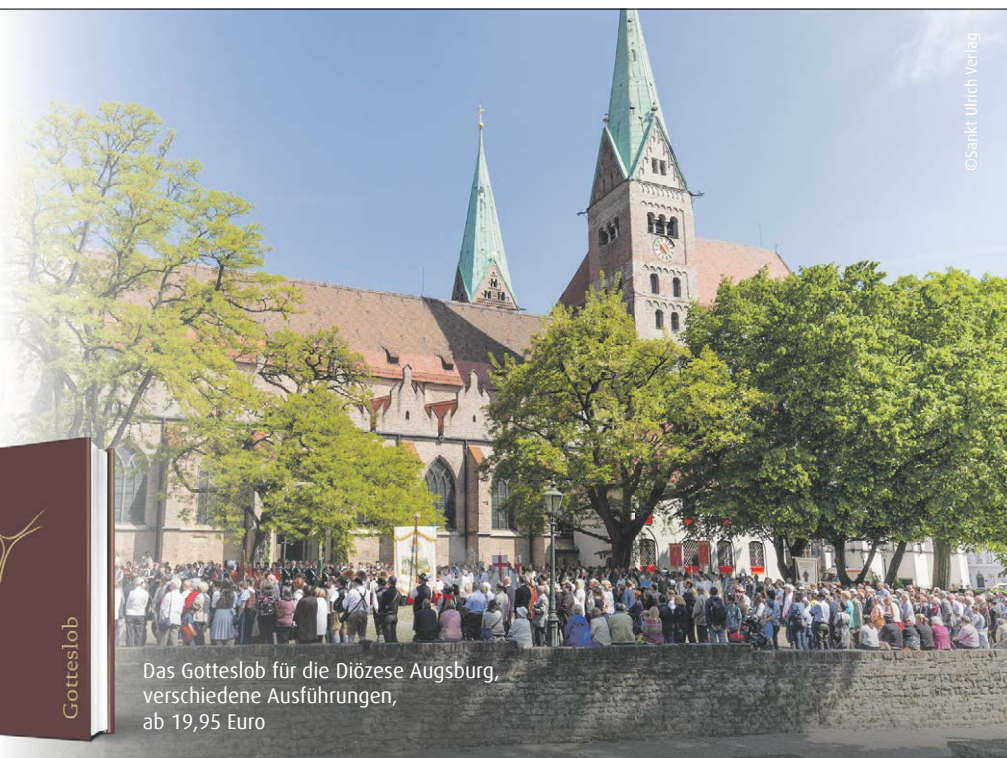
FÜR UNS

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



©Sankt Ulrich Verlag

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

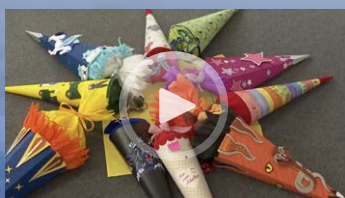
www.katholische-sonntagszeitung.de



Seligsprechung
Pater Richard Henkes



▶ 5:30



Schulanfang
in Neuburg

5:35



Ein Garten für das Leben
im St. Vinzenz Hospiz

4:39



Magnusfest
in Füssen

4:28



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

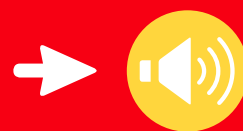
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Die innere Verbindung zum Namenspatron

Wenn wir gefragt werden, wann wir Geburtstag haben, können wir alle antworten ohne nachzudenken. Jeder weiß seinen Geburtstag. Aber wenn wir nach dem Namenstag gefragt werden, dann müssen wir vermutlich schon etwas länger nachdenken. Der Namenstag gerät mehr und mehr in Vergessenheit, dabei wurde er früher in vielen Familien noch größer gefeiert als der Geburtstag.

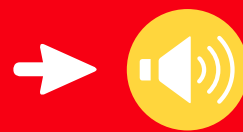
Eva Fischer hat mit dem Bistums-historiker Thomas Groll gesprochen.



St. Jakob in Friedberg ruft zu Spenden auf

Die Pfarrei St. Jakob in Friedberg braucht Hilfe. Sie benötigt dringend einen neuen Boden für den Pfarrsaal, aber das Geld fehlt. Daher startet sie jetzt einen Spendenaufruf. Und auch helfende Hände werden benötigt.

Eva Fischer berichtet.



Demenz – wenn das Gedächtnis nachlässt

Die erste Bayerische Woche der Demenz geht am Sonntag zu Ende. Eine Thema, das viele von uns lange von sich wegschieben können – wenn sie nicht selbst jemanden im Bekannten- oder Verwandtenkreis haben, der an Demenz erkrankt ist. Aber irgendwann könnte es jeden von uns treffen. Deshalb nimmt sich die Seniorenpastoral des Bistums Augsburg diesem Thema besonders an.

Susanne Bosch berichtet.



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 37/2019)



u.a.
Marsch für das Leben,
Erster Schultag, Neuer Hospizgarten,
Magnusfest Füssen, Interview zur Seligsprechung
von Pallottinerpater Richard Henkes

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Di., 24.9., 19 Uhr Sühneabend. - Fr., 27.9., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 21.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 22.9., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 23.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 24.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.. - Mi., 18.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 26.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 27.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 21.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 22.9., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG, 18 Uhr Abendmusik. - Mi., 18.9., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 22.9., 10.30 Uhr Gottesdienst in Allerheiligen.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 21.9., 8 Uhr Messe, 15 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 22.9., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 23.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 24.9., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 25.9., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 26.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 27.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr. - So., 22.9., 14 Uhr Marienandacht mit alt-bayerischen geistlichen Liedern.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070,

Sa., 21.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 22.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 23.9., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 24.9., wie am Montag. - Mi., 25.9., wie am Montag. - Do., 26.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 27.9., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 21.9., 10 Uhr Messe. - So., 22.9., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 24.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 25.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgersegen. - Fr., 27.9., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 21.9., 11.30 Uhr Messe, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 22.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 11.15 Uhr Taufe. - Mo., 23.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 24.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 25.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 27.9., ab 8 Uhr 24-Stunden stille Anbetung, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreiseniorenheims.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 21.9., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Sonntagsmesse mit dem Kirchenchor Eberfing. - So., 22.9., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 25.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Pre-

digt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Westheim, Maria Loreto,

Telefon 0821/486920, Fr., 27.9., 14.20 Uhr Stadtwallfahrt vom Klinikum aus mit Rkr., BG und anschließender Messe.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 21.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 15 Uhr Taufe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 22.9., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Rkr., 14.45 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 23.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 24.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch. - Mi., 25.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 26.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankensegen. - Fr., 27.9., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung und Anbetung, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form.

Exerzitien

Altötting, Exerzitien im Geist der heiligen Thérèse von Lisieux,

Mo., 7.10., bis Fr., 11.10., unter der Leitung von Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/9075412.

Kurse/Seminare

Augsburg, Smartphone- und Tabletkurs,

ab Fr., 27.9., sechs Vormittage von 9.30 Uhr bis 12 Uhr. Das Bildungswerk des KDFB Diözesanverbands Augsburg e.V. bietet für Frauen ab 50, die über keinerlei Kenntnisse im Umgang mit



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Smartphone und Tablet verfügen, einen Internetanfängerkurs an. Kosten: 92 Euro, für KDFB-Mitglieder 80 Euro. Anmeldung schriftlich bis 16.9. bei: Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbunds, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg. Informationen unter Telefon 0821/31 66 34 44.

Augsburg, Workshop für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Pfarreien,

Fr., 27.9., 10 Uhr im Christian-Dierig-Haus in Augsburg. Senioren besuchen oft Seniorenclubs der Pfarreien oder sind anderweitig mit ihrer Gemeinde verbunden. Deshalb bietet das Kompetenznetz einen Workshop speziell für Gemeindegemitarbeitern an, bei dem sie lernen, Anzeichen einer Demenz zu erkennen. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/356 881 81.

Augsburg, Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs,

Sa., 28.9., von 8-17.30 Uhr beim BRK in der Berliner Allee 50a. Wenn es beim Wandern, Radeln, Joggen, Motorradfahren oder einer anderen Outdoor-Aktivität zu einem Sturz, Herz-Kreislauf-Problemen oder einem anderen Notfall kommt, dauert es manchmal, bis Hilfe eintrifft. Umso wichtiger ist es, diese Zeit mit den richtigen Maßnahmen zu überbrücken. Kosten: 45 Euro bzw. wird von den Unfallversicherungen übernommen. Anmeldung unter Telefon 0821/32 900 600 oder per E-Mail an ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Ausflüge

Roggenburg,

Franz-Martin-Kuen-Tag, Ausflugsmöglichkeit für Gruppen und Vereine. Während einer Führung durch die Ausstellung erfahren die Besucher mehr über die Arbeitsweise eines barocken Kirchenmalers. Bei einem kunsthistorischen Rundgang durchs Klostergelände werden Originalarbeiten von Franz Martin Kuen betrachtet. Ein Mittagessen kann über den Kloster-gasthof gebucht werden. Der Tag kann auf Wunsch mit einer Andacht beendet werden. Informationen unter der Telefonnummer 07300/9111-550 oder im Internet unter www.kultur-im-kloster.info.

Horgau, „Bleischmiede Horgau“,

So., 22.9., 10 Uhr am Wanderparkplatz

südlich des Bahnhofs Horgau. Im Rahmen der Führung werden die historischen Hintergründe sowie die Schicksale der Häftlinge des KZ-Außenlagers und der Waldfabrik für die NS-Rüstungsproduktion erläutert. Die Teilnahme ist kostenlos. Infos und Anmeldung unter Telefon 082 38/3001 32.

Ausstellungen

Rain am Lech, Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,

bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkränze, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch goldbestickte Fatschnkindln gezeigt, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten.

Illertissen,

„Bin im Garten“ – Die Liebe zur Natur, bis 19.10. im Museum der Gartenkultur. Die Ausstellung lässt die Besucher erfahren, welche Bedeutung der Garten für die Menschen hat. Hier geht es um Gartengeschichte. Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Wochenenden

Heiligkreuztal,

Stress abbauen – in Balance kommen, Fr., 25.10., bis So., 27.10., im Kloster Heiligkreuztal. Die Teilnehmer können erfahren, wie durch Achtsamkeit ihr Körperbewusstsein geschult und seelische Ausgeglichenheit erzielt wird. Bei der Klangmeditation entstehen durch das Anschlagen der Klangschalen gleichmäßige Klangwellen, deren Schwingungen sich im Körper ausbreiten und so jede einzelne Zelle erreichen. Dadurch kann der Energiefluss angeregt, eine Blockade gelöst und tiefe Entspannung erreicht werden. Infos und Anmeldung bis 4.10. unter der Telefonnummer 073 71/18641.

Heiligkreuztal,

Sensory Awareness, Do., 31.10., bis So., 3.11., im Kloster Heiligkreuztal. Ein Wochenende für alle, die Anzeichen von Erschöpfung, Gestresst-Sein und Überbelastung im Alltag spüren und nach Wegen der Veränderung suchen. Infos und Anmeldung

bis 10.10. unter der Telefonnummer 073 71/18 641.

Konzerte

St. Ottilien,

Kammerkonzert „Luther und Bach“, So., 22.9., 15.30 Uhr im Rittersaal des Exerzitienhaus St. Ottilien. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Thierhaupten,

Konzert mit „Boxgalopp“, Fr., 27.9., 19 Uhr im Kloster Thierhaupten. Musik zum Tanzen, Zuhören und Mitsingen. Kosten: 19 Euro. Vorverkauf und Reservierung unter Telefon 0821/310145 33.

Hopfen am See

Konzert mit „Burg Hopfen“ So., 6.10., 10.30 Uhr im Haus Hopfensee. Der Eintritt ist frei.

Augsburg,

Benefizkonzert mit „Voicenet“, So., 13.10., 17 Uhr im kleinen Goldenen Saal der Stadt Augsburg.

Unterhaltung

Bad Grönenbach,

Tag der offenen Tür im Feuerwehrhaus, Sa., 21.9., 14 Uhr am Feuerwehrhaus. Mit Kaffee und Kuchen, Zauberer und Fahrzeugsegnung mit Pfarrer Clemens Geiger.

Roggenburg,

Biblische Mahlzeiten – Barocke Musik, So., 22.9., 11 Uhr im Refektorium des Klosters Roggenburg. Das Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur lädt zur musikalisch-literarischen Matinee „Biblische Mahlzeiten – Barocke Musik“ ein. Zur Einstimmung stehen ab 11 Uhr Häppchen und Sekt bereit. Um 11.30 Uhr beginnt das Programm. Kosten: 12 Euro. Karten unter Telefon 07300/9611 550 oder per E-Mail an kartenreservierung@kloster-roggenburg.de.

Bad Grönenbach,

Aktiv im Alter, Di., 24.9., 13.30 Uhr am Marktplatz. Geführte Radtour mit dem Radtourenteam Traudl und Harald. Infos unter Telefon 083 34/605 31.

Jettingen-Scheppach,

Schwäbisches Mariensingen, So., 29.9., 14.30 Uhr in der Wall-

fahrtskirche von Allerheiligen bei Jettingen-Scheppach. Verschiedene Sing- und Instrumentalgruppen aus Schwaben erleben den barocken Kirchenraum zu Ehren der Mutter Gottes mit musikalischem Gottesgruß. Die Augsburger Theologin Maria-Anna Immerz setzt zur Vertiefung der musikalischen Darbietungen verbindende, geistliche Impulse. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Ettringen,

„Kulturgut“, Fr., 4.10., bis So., 13.10., auf Gut Ost-Ettringen. Zu Beginn findet ein Konzert mit dem Augsburger Gospelchor der Pfarrei St. Ulrich und Afra statt. Weitere Künstler sind Stefan Edelmann und Band, Waltraud Mair und Plesser Straßenmusikanten und weitere. Karten sind bei der Sparkasse und Apotheke in Ettringen, bei der Mindelheimer Zeitung und der Aktion Hoffnung erhältlich. Weitere Informationen im Internet unter www.aktion-hoffnung.de.

Sonstiges

Burgberg,

Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg, Do., 3.10., 6 Uhr an der Pfarrkirche St. Ulrich in Burgberg. Nach kurzem Gebet pilgern die Teilnehmer bei jedem Wetter die ca. 13 Kilometer lange Strecke zur Schöllanger Burg, wo um 10.30 Uhr eine Messe gefeiert wird. Weitere Infos unter Telefon 083 21/56 52.

Weißhorn,

Anregung für religiöse Erziehung und Bildung,

Do., 10.10., 19.30 Uhr im Haus der Begegnung St. Claret. Ein Vortrag mit Prof. Georg Langenhorst von der Universität Augsburg beleuchtet verschiedene Antworten auf Fragen der religiösen Erziehung von Kindern. Er zeigt auf, wie man Kindern dabei helfen kann, sich die Welt der Religion zu erschließen. Kosten: fünf Euro. Anmeldung unter Telefon 073 09/96 07 28.

Breitenbrunn,

Wallfahrt nach Maria Baumgärtle, Sa., 19.10. Um 10.30 Uhr findet der Gottesdienst in Maria Baumgärtle statt, anschließend Mittagessen und Andacht in Kirchhaslach. Geistliche Begleitung: Domkapitular Andreas Magg. Kosten: 20 Euro. Die genauen Informationen zu den Buszeiten und Anmeldung bis 10.10. unter der Telefonnummer 0821/3166 32 40.



Die Woche im Allgäu 21.9. – 27.9.

Samstag, 21. September

Wolfegg

10 bis 18 Uhr, Eseltreffen, mit etwa 100 Eseln und Mulis sowie vielen Informationen über die Tiere, mit Bauernmarkt, Bauernhausmuseum, auch am 22. September von 10 bis 18 Uhr, Info: www.bauernhausmuseum-wolfegg.de.

Memmingen

11 bis 15 Uhr, Tag der offenen Tür im „Alten Pfarrhaus St. Johann“ (am Marktplatz), in dem künftig unter anderem die Cityseelsorge untergebracht ist. Alle Räume können besichtigt werden. Auch das neue Begegnungscafé startet.

Irsee

17 Uhr, „Leopold und seine Salzburger Kollegen“, mit Roland Götz (Cembalo und Baldachinorgel) und seinem Studio XVII Augsburg, Kloster Irsee, Kapitelsaal, 20 Euro, Schüler/Studenten 15 Euro, Karten: Telefon 083 41/906-662.

Sonntag, 22. September

Immenstadt

ab 9 Uhr, Viehscheid, Viehmarktplatz, weitere Viehscheid-Termine in der Re-

gion stehen im Internet unter www.viehscheid-allgaeu.de.

Oberstdorf

11.30 Uhr, Bergmesse auf dem Fellhorn mit dem Schongauer Bergsteigerchor, Station Schlappoldsee, mit anschließendem Konzert, nur bei gutem Wetter.

Boos

17 Uhr, Nördlinger Bachtrompeten-Ensemble, Konzert zum Jubiläum „125 Jahre Booser Pröbstl-Orgel“, Kirche St. Martin, Babenhauser Straße 1.

Isny

17 Uhr, Isnyer Orgelherbst, Konzert mit Harald Geerkens, Kirche St. Maria.

Montag, 23. September

Nesselwang

10 Uhr, „Nesselwang erleben“, Ortsrundgang, Treffpunkt an der Tourist-Information.

Oberstaufen

14 Uhr, „Walderlebnis“, geführte Wanderung auf den Kapf mit Informationen zum Wald und spirituellen Impulsen. Leitung: Kurseelsorger Josef Hofmann

und Förster Andreas Kley, Dauer: zwei Stunden, Treffpunkt am Kurhaus.

St. Peter und Paul, Kirchplatz 7, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Dienstag, 24. September

Fischen

20 Uhr, Konzert der Musikkapelle Fischen, Kurhaus Fiskina.

Mittwoch, 25. September

Kempten

20 Uhr, „Mozart reist – Brandauer liest Mozart“, mit Schauspieler Klaus Maria Brandauer (Rezitation) und Sebastian Knauser (Klavier), im Rahmen von „Classix Kempten“, Stadttheater, Theaterstraße 4, Karten: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13, Informationen unter www.classix-kempten.de.

Donnerstag, 26. September

Oberstaufen

20 Uhr, „Und immer neu vom Anfang denken. Wie kann ich den Beginn einer neuen Lebenssituation gut gestalten?“, Vortrag von Pastoralreferent und Klinikseelsorger Christof Vey, Pfarrheim

Freitag, 27. September

Immenstadt

ab 8 Uhr, Michaeli-Markt in der Innenstadt.

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Festival der Nationen: Stars und junge Elite, Eröffnungskonzert mit Werken von Mozart, mit Chloe Chua, Junior-Preisträgerin Menuhin-Wettbewerb (Violine), Olga Scheps (Klavier), Regula Mühlemann (Sopran), Umberto Benedetti Michelangeli (Dirigent) und dem Kammerorchester Basel, Kurhaus, Werkeinführung um 18.50 Uhr, Informationen/Eintrittskarten unter www.festivalnationen.de.

Wildpoldsried

20 Uhr, „Christliche Hoffnung statt Ängste der Gegenwart“, Vortrag von Abtprimas em. Notker Wolf, Dorfsaal im Kultiviert, zuvor um 19 Uhr Abendmesse in der Kirche St. Georg, Veranstalter: Pfarrgemeinderat Wildpoldsried, Eintritt zum Vortrag frei, Spenden werden an den Benediktinerorden weitergeleitet.



Kühe am Feldkreuz

MARTINSZELL – In der Nähe von Martinszell entstand diese Aufnahme von den friedlich weidenden Kühen am Feldkreuz. *Foto: Nothelfer*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Magazin

Die Wunderwelt der Kapitelle

Abteiruin von La Sauve-Majeure: Frankreichs Weltkulturerbe für Entdecker



Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 21.9., 7 Uhr und 8 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussendungsfeier, 16.30 Uhr BG. **So., 22.9.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo. bis Fr.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Jeden Montag** 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Sebastian

Sa., 21.9., 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie.

Sankt Simpert

Sa., 21.9., 10 Uhr Familienfest.

Sankt Max

Mi., 25.9., 6.30 Uhr Wallfahrt nach Altötting. **Fr., 27.9.**, 18 Uhr Messe, anschl. Kolping-Monatsversammlung.

Sankt Moritz

Sa., 21.9., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 22.9.**, 10 Uhr Festgottesdienst mit Glockenweihe, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo. bis Mi.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 26.9.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 27.9.**, 10 Uhr Wort-Gottesdienst, 12.15 Uhr Messe, 17 Uhr ökum. Trauergottesdienst, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 23.9., Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 25.9.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Fr., 27.9.**, 15 Uhr Frauenbund: Treffen des Stadtverbands im Pfarrzentrum.

Unsere Liebe Frau

Do., 26.9., 19 Uhr Bibelgespräch.

Oberhausen

Sankt Martin

Sa., 21.9., 11 Uhr Taufe. **So., 22.9.**, 11 Uhr Messe, 18 Uhr Taizégebet. **Mo.,**

23.9., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 24.9.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 25.9.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 26.9.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 27.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz mit Aussendungsfeier der Hospizhelfer.

Sankt Peter und Paul

Sa., 21.9., 17.30 Uhr Rkr. **So., 22.9.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 23.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 24.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 25.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 26.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 27.9.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 22.9., 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 24.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 20.9.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Joseph

Sa., 21.9., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 22.9.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Di., 24.9.**, 15 Uhr Gottesdienst im AH Ebnerstraße. **Do., 26.9.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 27.9.**, 17

Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Pfersee

Herz Jesu

Mo., 23.9., 19 Uhr Alpha-Kurs Infoabend. **Di., 24.9.**, 10 Uhr ökumenisches Bibelteilen.

Gruppen & Verbände

BDKJ Augsburg, Blutspende, Mi., 24.9. und Do., 25.9., 12.30 Uhr bis 20 Uhr auf dem Domplatz in Augsburg. Der Geldbetrag für das pro Blutspende vorgesehene Dankgeschenk geht an die BDKJ-Stiftung. Infos unter Telefon 0821/316634 51.

Katholische Erwachsenenbildung, Einblicke in die Arbeit des H2, Mi., 25.9., 10 Uhr im Zentrum für Gegenwartskunst. Die Expertenführung ermöglicht Einblicke in das weite Arbeitsfeld von Kunstmuseen allgemein und im Besonderen des H2 - Zentrum für Gegenwartskunst. Kosten: sieben Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/316688 22.

Katholische Erwachsenenbildung, Impulsvortrag, Do., 26.9., 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Die schmerzhaftesten Verletzungen sind Beziehungsverletzungen. Gleichzeitig sind es Beziehungen, die das Leben gelingen lassen. Der Impulsvortrag thematisiert diesen Widerspruch. Kosten: fünf Euro. Info unter Telefon 0821/316688 22.

BRK Augsburg, „Sing-Mit Gruppe“, Do., 26.9., 18 Uhr in der Johann-Strauß-Straße 11 in Haunstetten. Für alle Altersstufen, die Freude am Singen haben. Weitere Infos unter Telefon 0821/80877 33.

Kolpingwerk Augsburg, Benefizkonzert, Sa., 28.9., im Kolpinghaus in Augsburg. Benefizkonzert anlässlich des Jubiläums „160 Jahre Kolpingstiftung Augsburg“. Der Gospelchor „Peace unlimited“ aus Gundelfingen unter der Leitung von Pfarrer Hans-Joachim Silkenat wird das Konzert gestalten. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Kulturtipps

Buchpräsentation, „Viel mehr als nur Vater“, Do., 26.9., 19 Uhr im Textil- und Industriemuseum Augsburg. Vorstellung der neuen Mozart-Biografie von Silke Leopold.

Das Fünf-Elemente-Konzept, Do., 26.9., 9.30 Uhr im Haus Tobias in Augsburg. Einfach anwendbar, günstig und alltagstauglich kann die Gesundheitsprävention nach Kneipp das Wohlbefinden und die Fähigkeit zur Stressbewältigung fördern. Anmeldung unter Telefon 0821/440960.

Vortrag „Frühchristliche Zeugnisse in Augsburg, Fr., 27.9.“, 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Die Archäologie des römischen und frühmittelalterlichen Christentums in Augsburg und Umgebung mit Sebastian Gairhos. Anmeldung unter Telefon 0821/316688 11.

Das „offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 15.30-17 Uhr im Beichtraum. **Mo., 23.9.**, Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Di., 24.9.**, Pfarrer Herbert Limbacher. **Mi., 25.9.**, Pater Bruno Zuchowski. **Do., 26.9.**, Pfarrer Werner Appel. **Fr., 27.9.**, Pfarrer Franz Seiler.



▲ Im Kinder- und Jugendhaus Lehmbau in Augsburg-Hochzoll können ab sofort Lebensmittel geteilt werden. Dafür stehen in der Mittenwalder Straße 31 ein Kühlschrank sowie ein Korb für Brot und Backwaren zur Verfügung. Der „Fair-Teiler“ wurde in Zusammenarbeit mit der Initiative „Foodsharing“ eingerichtet und ermöglicht es Privatpersonen, Essen weiterzugeben. Wenn man zu viel eingekauft hat, nicht weiß, was man mit den Resten einer Feier machen soll, oder aus dem Garten zuviele Äpfel hat, kann man dort seine Lebensmittel teilen. Weitere öffentliche Kühlschränke stehen im Grandhotel Cosmopolis, im Sozialkaufhaus contact, im City Café sowie an der Universität zur Verfügung.
Foto: Abel/oh



Gottesdienste vom 21. bis 27. September

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für ein besonderes Anliegen der Fam. Mayr, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 Aussendungsfeier für Pastoral- Gemeindefereenten/innen - und Pfarrhelfer/innen, 16.30 BG.
So 7.30 M, für die verstorbene Eltern und Franziska Ernst, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Barbara Seckler. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Friedrich Hockelmann JM, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Geschwister Weckbach, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für die Lebenden und Verst. der Fam. Huschik, 9.30 M, für Anna Gerthofer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Walter Bader, 9.30 M, für Josef Baumann JM, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Elfriede Stegmüller, 9.30 M, für Fam. Hugo Maier mit Angeh., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Otto Schiersner. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie, Festabschluß von Kreuzerhöhung. **So** 10 M Therese und Jakob und Angehörige, die armen Seelen, Franz Deibler, 11.30 M der kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Gertrud Özel und Luise Brandl, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Di** 9 M, Michael Goldhausen, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M, Michael Böhler, Hartmann Werner.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG, Viktoria und Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael und Gerhard Kapfer, Maria u. Josef Göbel, Franz u. Hilde Lücke mit verst. Angeh. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Pater Josef Kentenich.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 16 BG, 18 VAM. **So** 10 Festgottesdienst, 10.30 Kindergottesdienst im Moritzsaal, 18 AM. **Mo** 12.15 M Alois Seifert, 18 AM. **Di** 12.15 M Anna Freuding, 18 AM Johanna Priller. **Mi** 12.15 M Wolfsches Manual, 18 AM verst. Verwandte und Bekannte. **Do** 12.15 M f. Gertraud, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30 Katharinenkapelle im Pfarrhaus, gestaltete Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr. **Fr** 10 Wortgottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Elisabeth Eckert, 17 Ökum. Trauergottesdienst „Es wird nicht dunkel bleiben“, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, Carmen und Andreas Gärtner.

Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M Günther Müller. **So** 9 M. **Mo** 9 M Franz Porst. **Di** 9 M Fam. Waldyra. **Mi** 9 M Fam. Campostrini. **Do** 9 M Fam. Vandelli. **Fr** 9 M Fam. Covili und Ferrari.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 15 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Franz Manhardt. **So** 8 M, für Rosalinde Stöckl, 9 M in St. Margaret, JM Lidija Prawe, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 im Pfarrheim: Kleinkinderkirche, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Erich Wenner u. Georg u. Luise Schuster u. Georg Reinmann, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Prälat Simon Eding, für alle Verst. der Fam. Baroch u. Schultz. **Di** 9.15 M, für Verstorbene der Fam. Halles u. Traudl Bädelerl, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Inge Sandner. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Maria Aloisia Schmid. **Fr** 9.15 M, für Hermann Lamprecht, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Hans Beierlein u. verst. Angeh.

Augsburg, St. Margaret,

Liturgie im außerordentlichen Ritus Spitalgasse 1
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 VAM. **So** 11 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Eltern, M Mathilde Schraut. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17.30 Rkr, 18 Wortgottesfeier. **So** 9.30 PfG (40. Jahre Frauenbund Christkönig), Wilhelmine und Karl Finkel, Helmut und Theresa Wybranietz, Eltern Koller und Laurenz Friedl, Heinz Kurzer, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Eltern und Geschwister Lechner, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Anton Schlosser, Antonie Forstner und Otto Bartenschlager. **Fr** 18 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, Erwin Quetschke. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Pfarrer Stiefenhofer. **So** 9 Euch.-Feier, Verstorbene der Fam. Stark und Sandner. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Jeu van den Boom.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rosenkranz. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, Erich Borsutzky, 11 M mit Chor, Alois Semmler, Andreas Meier, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM, Thomas Stehr und Maria Langenmair. **Mo** 9 M Heinrich Ronde, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rosenkranz (Maria Alber), 18 Abendmesse (Maria Alber). **Mi** 9 M für die armen Seelen. **Do** 9 M Werner Lutz, Rosina Weiß, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Verwandtschaft Weiß und Mösner, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 13.30 Trauung, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Erika und Friedrich Neuwinger. **So** 9.45 PfG und Kinderkirche, Heinrich Schary, Helga Geisler, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, Angeh. der Fam. Morgen, 11.30 Trauung, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Karl u. Walburga Sprenzinger, Eltern Mayr und Gründler, Fam. Kral und Durant. **So** 8 PfG, 9.30 Zeltgottesdienst zum 100 jähr. Jubiläum des Blasorchesters Augsburg-Lechhausen in der Firnhaberau (Hubertusplatz 2 - bei St. Franziskus), 18 Rkr. **Mo** 8 M, Wilhelm u. Beate Talhoff mit Angeh. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M Josef Reim mit Angeh., Auguste und Franz Scherer und Wolfgang Scherschen, für Verstorbene der Fam. Höfele. **Mi** 18.25 BG/Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai, Inge Dorenbecker. **Fr** 9 M, Maria u. Max Weigert, Fam. Gerzer, Bichler und Gerda Zerle, Josef Wall u. Emma Rest mit Angeh.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr und BG - entf., 10.30 M - entf. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, für Verstorbene, n. Meinung, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die Lebenden und Verst. Angeh. der Pfarrei, 10.30 M Silvia Genero.

Wo leben Elefanten am längsten?*

So nah schaut Augsburg und die Region Schwaben fern. Holen Sie sich jetzt mit a.tv HD alle Themen und News aus der Region direkt auf Ihren Bildschirm.

Einfach **Sendersuchlauf starten** und abspeichern.
Sie brauchen Hilfe? Mehr unter **0800 - 2019 200** oder **mehrdaheim.de**.
(Hotline erreichbar Mo. bis Fr.
von 14 bis 20 Uhr)

* Die asiatische
Elefantendame Targa
im Augsburger Zoo
ist mit 64 Jahren
die älteste Elefantin in
ganz Deutschland!



a.tv HD

Mehr daheim geht nicht.

Mo 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Cäcilia Mair, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Kugler, Pfr. Pettla, Käthe Seitz, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Anna und Georg Kilian, Anton und Eva Schneider. **Fr** 9 M, nach Meinung Maria, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Unviertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Maria Hien mit Angeh., 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Maria Skoropada, Vater Fabian Ballon, Schw.-Elt. und alle weiteren verstorbenen Angeh., Michael Schumacher, Josef Nikolaus Martin, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Für die verst. der Fam. Spottke, Lazar und Gora und Maria Sikora. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Evi Mischon, für die Verst. der Fam. Nowak und Bothur. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius, Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 Segnungsgottesdienst für die Firmlinge, 18.30 AM,

Walter Hefe, Konrad und Martin Miehle mit Eltern. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Familie Schuster, Petrick und Baur, Walter Hefe. **Fr** 14 Trauung: Sabine Fischer u. Manfred Mairhörmann, 16 Taufe: Leonhard Thum. **Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,** Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 Segnungsgottesdienst für die Firmlinge. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Angela und Alois Förschner, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM mit Feier der Ehebühne Göggingen mit anschl. Feier im Saal des Roncallihaus - Orgel +, Albertine und Michaela Jaut. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG mit Taufe des Kindes Leon Schama, Walter Erber. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti, Wolfgang Frühwald. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Geschwister Eberwein und Angeh.

Inningen, St. Peter u. Paul Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Paul Dietmayr, Martha Höll und verstorbene Angehörige, Josef Mozet mit Angeh., Anna und Josef Schwirtlich und Andreas Schmid mit Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Sofia und Waclaw Stachurski, JM Gertrud Lutzenberger. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, Albin und Josefa Feigl, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, Wilhelm und Josefa Aßfalg, Josef Filla mit allen verst. Angeh., 10.30 Pfarrmesse, Matthäus und Emmi Dornmair, Brunhilde Ohnheiser mit Geschwister, Johann und Luise Demharter, 11.30 Kleine Bergmesse in Königsbrunn auf der Ulrichshöhe, 19 M, JM Werner Wöhl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Großeltern Neidlinger und Fam. Wagner und Schmid, Ged. Fam. Oberst-Blumenröther. **So** 8.30 M, Gab Anna und all unsere verst. Angeh., 10.30 M für die Pfarr-

gemeinde, Peter Boltje mit Eltern und Geschwistern, Ottolie Höhnle geb. Seefried mit Eltern und Geschwistern. **Di** 19 M, Eltern Albrecht. **Mi** 9.30 M, für die armen Seelen. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M, Fr. Irene Nabholz. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Peter Boltje mit Eltern und Geschwistern, Ottolie Höhnle geb. Seefried mit Eltern und Geschwister, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschl. Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 VAM Eduard und Ernestine Spintzyk mit allen verstorbenen Kindern, Kurt Baur. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle, Kurt Halir, Margarete, Franziska und Ludwig Kraus.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63

So 9.30 PfG, Karolina Eisenhut, Maria Steinbach, Josef und Walburga Straßmeir mit Bruder Alois, Georg Geißler, 9.30 Kleinkindergottesdienst in der Unterkirche entfällt. Sommerpause, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg zur Feier des 5. Geburtstages der Gemeinde mit Pater Dr. McDonald Kelechi Nwandu SMMM, Regionaloberer in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Unterkirche, Emilie und Michael Wassermann. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitienhaus, Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21

So 11 M, Barbara und Wilhelm Rauch und Ursula Löchel und Angeh., Alfons Koskowski, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M zum Vinzenz-Fest mit Aussendungsfeier der Hospizhelfer, Kurs 2017/2018.

St. Joseph, Oberhausen, Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go der syriak. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen, Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Manfred Wiedemann u. † Angeh., Karoline Thanner, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller, Bärenstraße 22

So 10.30 M, Karl Vogt JM, Kompalik Michael, Maria und Emil Musiolik, Hans Schittek, Prinz Rosalia JM, Stefan Haller und verst. Angeh. und Alois Heringer und verst. Angeh., 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für alle Kinder unserer Pfarrei, 16 Kleinkindergottesdienst, 17 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Hubert Reith JM. **So** 6.45 BG, 7.15 M für alle Priester und Diakone, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., † Mitglieder vom Wallfahrerverein Augsburg, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Hubert u. Elisabeth Slanina u. Angeh., Fam. Robak, Johann u. Ottilie Oebels. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Maria und Anton Broll, Magdalena u. Paul Posmayer, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster). **Di** 9 M für Barbara und Agnes Müller mit Angeh., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM für Gerhard und Traudl Mayr (St. Michael). **Mi** 9 M, August, Hilde und Resi Dehm, Anna Fütterer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM für alle Fam. (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster), 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, zu Ehren von Pater Pio, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. euch. Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef Berthold, Hildegard u. Franz Karges, Monika Gerber.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstraße 6

So 9.15 M, parallel Kreisgottesdienst im PH, Johann Rittel. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef), Ida und Werner Bertold, Agathe und Josef Lauter mit Sohn Rainer. **Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,** Riedstraße 16

So 10.45 M. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Antonie Gierl, Verst. der Fam. Kammerer, Elisabeth und Walter Winter. **Mi** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Beginn des Kindergartenjahres. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2

Sa 15.30 Wort-Go im Altenheim Schloßle, 16.30 Wort-Go in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM Eheleute Reinel mit † Söhnen Hugo u. Kurt, Josef Uhl, in bes. Anliegen. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Georg u. Maria Kirchner, Wilhelm u. Pia Ost mit † Söhnen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend. **So** 10.45 PfG. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 Caritas-Nachmittag für alle Caritas-Sammlerinnen und -Sammler der PG im PH (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), 19.30 Elternabend für die Firmung 2020 im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 13 Trauung Dennis Ehrenreich und Jasmine Frank, 17.30 Rkr. f. Kinder u. Jugendl. m. Bgl., 18 VAM für Dieter und Werner Präßberger, JM Jakob Wörle, Margarethe u. Maria u. Johann Kleinheinz u. Maria u. Sebastian Wimmer, Werner Issle und Fam., verst. d. Fam. Demharther, Götzfried, Gnahm. **Di** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr. **So** 10.30 M mit den Firmlingen, musikalisch gestaltet von der Jugendband und Kleinkindergottesdienst. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM für die Verst. des Kobelschutzvereins, Verstorbene der Fam. Reißer und Schwarz. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, für die armen Seelen, zum Dank der lieben Gottesmutter. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, in den Anliegen von Andreas und Michaela zur Sühne, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, für verstorbene Haas und Fam. Mayr und Anliegen H. Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zur Muttergottes, für ein besonderes Anliegen D.S., 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr und BG, 15 M, zum Hl. Antonius, Michael und Mathilde Mayr.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9 Festmesse zum Patrozinium, anschl. Patroziniumsfest, Verstorbene Mitglieder des Kirchenchors, Hermine Friedl. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 14 Taufe: Amelie Hofmann, 18 VAM Elisabeth, Josef und Theodora Diller, Maria Seitz. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M, Pfarrer Josef Knoll. **Do** 8 Rkr in Schlipshheim.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Maria Klösel, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Klösel und Ludwig Völk, verst. Geschwister Mathilde, Hermine, Anton, Hans und Martin Kugelmann, Hilde und Josef Huber. **Di** 18.30 Rkr für die Missionare (Sebastianskapelle), 19 M nach Meinung (Sebastianskapelle). **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr für die Rechte und Würde der Frau, 19 M, Irmgard Rößle JM.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr für unsere Fam., 19 VAM, Günter Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affalter, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Thekla u. Hermann Reißler u. verst. Angeh., Wolfgang u. Walter Brummer. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 12 Wallfahrgottesdienst der PG Neusäß-Gersthofen, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM für Franz Wegner u. verst. Angeh., Georg Böck u. verst. Futschik, Joahn Merli JM u. verst. Merli u. Baumann, Josef Würzinger u. Josefa Häußler, Karl Spingler JM, Maria u. Josef Schaller u. Elisabeth Mayr, Ernst Felkel u. Sr. Hyazintha, Erich Zärle JM u. Walburga u. Klaus Groh, Viktoria JM u. Lorenz Bayer u. verst. Angeh., Xaver Hörmann u. verst. Eltern. **So** 8.30 Abmarsch zur Fußwallfahrt nach Ehingen (Pfarrhof Biberbach), 10 PFG, 11.30 Wallfahrgottesdienst in der Frauenkirche in Ehingen, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr, 20 Sitzung AK Glaubensverkündigung, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Di** 9 M, 13 Andacht der Pfarrei St. Magdalena Fürstenfeldbruck, 18.30 Rkr, 19.30 Kirchenverwaltungssitzung. **Mi** 14 Seniorenausflug, 18.30 Rkr, 19.30 Sitzung Wallfahrtsausschuss. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl, 18.30 Rkr, 19 AM, für Verst. Häusler, Christa, Asser u. Weber, Johann Reiser u. verst. Angeh., Franz u. Maria Auerhammer, Martin u. Hildegard Müller u. Anna Winterstein, Xaver, Josefa, Martin u. Georg Behringer, 20 Bibelkreis. **Fr** 9 M, für Magdalena JM u. Anton Haas, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM, Anton Gai JM.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Julius und Hubert Huber. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Magdalena und Joseph Mayr, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M Mathias Keiß und Verwandtschaft. **Do** 19 M Albert Heinrich und Verst. Egger. **Fr** Pfarrausflug nach Plankstetten und Regensburg, 8 Abfahrt am Parkplatz Bräustüble, 10.15 M Kreszenz und Michael Gröner in der Abteikirche Plankstetten, ca. 20 Uhr Rückkehr nach Bonstetten.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

Sa 13 Trauung: Lisa Wild u. Stefan Wör-

ner in St. Bartholomäus. **So** 10 Pfarr- und Fam.-Go., Musik: Chor Andiamo, anschl. Pfarrfest, Peter Weber, Martha Klein, Franz Haas, Peter Kotzor, Th. u. W. Raichl, Gottfried u. Olga Wiedemann. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Scharm, Feucht, arme Seelen. **Mi** 10.15 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Maria u. Seb. Sibich u. arme Seelen, 18 Segensfeier für Schwangere u. deren Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Alois u. Sabina Unterreiner, Ulrich Ziegler u. Angeh., Georg Übelhör. **So** 10 Kindergottesdienst im PH, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Eltern Zacher-Gschwilm, Alfred u. Maria Weitzl, Alois Schorer, als Dank u. Bitte zu den hl. Schutzengeln.

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Georg Mayer u. Eltern Mayer-Meister, Sofie u. Edmund Groß u. Eltern, 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

Sa 8 Altpapiersammlung in Agawang, Kutzenhausen und Rommelsried. **So** 10 Euch.-Feier, Siegfried Dirr u. Gordian Burkhard, verst. Angeh. Fischer-Geh. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19.30 Erstkommunion-Elternabend im Pfarrsaal.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, Mechthild u. Hermann Schaller, Elfriede u. Richard Sirch u. Enkel Stefan, Josef u. Kreszentia Sirch u. Verstorbene Wohner, Verstorbene Schneider, Scherer, Jeckel u. Robert Springer, JM Andreas Jochum, Lebende u. Verstorbene der Fam. Steiger-Bauer-Bußjäger u. Holl. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Gertraud Huber.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

Sa 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend anschl. Einladung an alle Kirchenbesucher zum Dämmerchoppen beim PH, JM Richard Schmid. **Do** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier - Fam.-Go., † Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Anna u. Alois Zott, Rosa u. Vinzenz Fischer, Gerhard Dreager, Matthäus Völk u. Eltern u. n. Meinung. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Bäscheneegg).

Mödishofen, St. Vitus,
Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, Klara u. Max Ellenrieder, Martin u. Klara Zott, Johann, Walburga, Josef u. Alfred Klemmer.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,
Reichenbachstr. 8

So 10 M, Anna JM u. Matthäus Scherer, Johann u. Josefa Wiedemann, Melanie Jungnickel, Anton Leutenmayr, Dreißigst-M für Bernhard Bochnig. **Mi** 19 M, Ferdinand Hartmuth.

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Anna u. Anton Damm, Aloisia u. Josef Kast u. Josef u. Franziska Ritter, Max u. Hildegard Müller, Corinna Lehner JM, Walter Gleich JM, Margarete u. Johann Rausch, Josef Miller und Eltern, Elisabeth u. Erwin Vöst und Sohn Reinhard, Heinz Wolf, Franz Demharther. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: Willkommensgottesdienst für Kindergartenkinder M, Angela und Mathias Mayer, Josef Glink und Doris Geldhauser, Berta u. Georg Bösl, Karl Kast u. Eltern, Hans u. Heidi Stemper, Kasimir u. Monika Gumpinger, Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Winfried Lindenfelser mit Sohn Dietmar, Berta Berchtold, Alois Scherer JM. **Mi** 9 Altenh.: M. **Do** 19 Altenh.: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Lothar Ehrlich, 13 Trauung, 19 M zum Michaelifest in Au, für alle verst. aus Au.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2

So 8.30 M, Georg Seibold u. Edith, Johann Scherer u. Eltern. **Mi** 19 M, Verst. Wank, Viktoria Scherer u. Eltern Adolf u. Theresia Hartmann, Elisabeth Ferschl.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1

Di 18.30 Rkr, 19 M, Albert Gemeinhardt sen.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

Sa 19 VAM. **Di** 19 M, Leonhard u. Josefa Bibracher.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

Sa 13 Taufe. **So** 8.30 M, Verst. Kraus, Lindach, Hildegard Leutenmayr JM, Paula u. Johann Fichtel JM u. verst. Angeh., Ulrich u. Regina Höfer u. verst. Angeh., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Olga und Josef Groß, Engelbert Schafitel, Dreißigst-M für Josef Fischer.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Anton Reif, JM Walburga Frey, JM Peter Kraus, JM Hugo Springer mit Angeh., Verstorbene der Fam. Gleich, Spengler und Knoll, Martha Sedelmeier, Leonhard und Lorenz Micheler und verstorbene Angeh., 10 Bergmesse auf der Breitenberg-Hochalpe; Abfahrtszeiten: Oberschöneberg: 6.50 Uhr; Breitenbron: 6.55 Uhr und Ried: 7.00 Uhr. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Martha und Reinhold Wolff und Verwandtschaft, Anni Kobinger, Wally Frey, Christl Unverdorben, Hilde Hack, Mina Rothfelder, Wally Weber und Rosa Höfer. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Franziska und Leonhard Spengler und Söhne Jakob und Josef, Verstorbene Eltern und Geschwister der Fam. Gaßner und Miller, Franz und Mathilde Geh und Angeh. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 Bitgang nach Osterkühbach - dort hl. M zu Ehren der hl. Muttergottes. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 18 Fest-Go anlässl. des 40-jährigen Weihejubiläums von Hochw. Herrn Pater Mate Cilic und Hochw. Herrn Pater Ivan Cilic in Konzelebration mit Hochw. Herrn Pfarrer Dr. Joachim Seiler und Hochw. Herrn Dekan Werner Dippel, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, M Fridolin Fischer sen. u. jun., Horst Melchert u. Sohn u. Eltern, Josef JM u. Wolfgang Fetzer, Hedwig u. Lorenz Danner u. Franz Kriz, Alois u. Maria Kraus u. Töchter Klara u. Luise, Daniel Patz u. Verst. d. Fam. Karner, Anna Stiegelmaier JM, Elisabeth JM u. Sandra Friedrich. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar für, Maria Husel. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Agathe u. Josef Gump u. Tochter Roswitha, Ludwig Holand JM.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 8.30 M, Hedwig u. Josef Link (Stiftsmesse).

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 9.30 Marian. Kongregation und Messbund, 10 M Maria u. Johann Bauer m. verst. Angeh. u. Geschw. Dieminger, Hildegard u. Alfred Wieland u. Sohn Lothar, Maria u. Johann Fischer, Mathias Wieland u. Angeh., Afra Fischer (Dreißig-Tage-Messe), Roswitha Domler JM u. Amalie u. Otto Posnin. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Rosina Wiedmann.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Joseph Haslinger JM, Hildegard und Wilhelm Jaumann, Kurt und Theresia Lang, Franz Schmid JM, Verstorbene Meitingen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johann Schaller.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Johann Pröll und Eltern Falchner, Kreszenz Wittmann mit Angehörigen, Verstorbene des Jahrgangs 1938. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Verst. Hofer, Kaiser und Schmid, Eltern Harsch und Köpf, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Eltern Tarczynski mit Klaus-Dieter und Thomas Reiß, Günter Schöppel. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Rosenkranzandacht. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Josefa Kempfer, Ludwig Meitingen JM, Verstorbene Meitingen und Eberle. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, Thomas und Elisabeth Stets.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 6.30 Wallfahrt nach Biberbach IFB, 12 Wallfahrtsgottesdienst in St. Jakobus in Biberbach IFB, 14.30 Taufe, 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Fam. Keis, Wacker und Kopold, Erich und Adolf Praßler und Eltern Praßler und Jäcklin, Centa, Andreas und Alfons Fendt, Martin Weiß. **So** 8.30 PfG, 15.30 Andacht Kolpingtreffen Familienkreis. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Eusebius Fünfer mit Angeh. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Alfred Schwegler, Marianne Schön, Siegfried Königer und Eltern. **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M, Heinz Behner und Renate Beier, Sebastian Schumacher, Hermann Itzelsberger und Joachim Schütz. **Di** 19 M, Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft. **Fr** 14 Fest-Go zum 70-jährigen Jubiläum des KDFB, 17 Rkr entf. (St. Emmeram), 17.30 M entf. (St. Emmeram).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Rudolf Kröner, Verst. Kaiser und Harle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren des hl. Antonius. **Fr** 8.30 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 11 Taufe von Maximilian Franz Martin Sedler. **So** 10.15 PfG, für Ingrid Braun und Rudolf Braun. **Fr** 19 M.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 15 stille eucharistische Anbetung bis 18 Uhr, 18.30 Rkr, 19 VAM, Josef Brecheisen JM und Hildegard Brecheisen. **So** 9 PfG, für Günter Wenzl, für Veronika und

Johann Gleich, für Maria JM und Josef Hampp, für Reinhold Hampp (30-Tage-Messe). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach). **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 PfG - M für Lebenden und Verst. der PG, Georg Horrer und Gabriele Stegmüller, Jürgen Lutter, Fam. Rudolf, Spiller und Michel, nach Meinung, JM Herbert Scholz, 10.15 Kinderkirche im Haus St. Wolfgang, 11 Pfarrfest und Tag der offenen Tür im neuen Pfarrbüro - mit Mittagsimbiss, Kinderprogramm, Kaffee und Kuchen, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Ottilie Muschler, JM Max Gola, Elisabeth und Franz Rieger, JM Richard Baumgartner und verst. Angehörige, Hubert und Maria Peschek, JM Josef Weigl, Maria und Benedikt Grundgeir, Günther und Julia Wimmer, Benedikt Müller mit Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, Melitta Schnelzer, Walburga Kaiser, 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M, Rudolf Häckel mit Eltern, Schw.-Elt. und Sohn, Karl und Bernd Schuster, Alois und Therese Maierhofer, 18 Rkr, 20 Time Out - On Tour in der Buchhandlung Eser. **Mi** 8.15 Schulanfangsgottesdienst der Mittelschule Meitingen (Kl. 7-10), 9 Schulanfangsgottesdienst der Mittelschule Meitingen (Kl. 5-6), 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Kindermann, Johann Dirr und Josefa Hofmann.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG (bis 18.45 Uhr), 19 M, JM August Ludwig, Leonhard und Josefa Braunmüller mit Verwandten.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Elisabeth Gump und Angehörige, Andreas Schäffler, JM Maria Artmann, Eugen Schaller mit Eltern und Schwiegereltern, Eustach Mayr und Verstorbene Landes. **So** 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Wilhelm Roth, Paul Günther. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 16 Trauung, 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, JM Sophie Nachtmann, Margareta und Rudolf Kraus, Alfons Schweyer. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM der Pfarreiengemeinschaft - 17.30 Rkr und BG, Carola Riesner, Bernhard Röhr, Wilhelm Ruth und Emma und Johann Holland. **So** 9 Pfarrmesse anschl. Pfarrkaffee, Leonhard Jochum, Lorenz Klemmer, Viktoria Hacker m. Angeh., Konrad Miller mit Eltern. **Mi** 18 M in der

Kapelle - 17.30 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Werner Strobel, Anni Böck. **Do** 18 M für die Kranken in unserer Pfarreiengemeinschaft, Josef Beer und Richard Angerer.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Elfriede Miller. **Do** 18 M, Enja und Josef Fürst.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Lebende und Verstorbene der gesamten Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Fr** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 8.30 PfG, M Emma Fischer, Walburga und Ludwig Wipfler und Berta Denkmann JM, Nikolaus Würfel und Adalbert Hoffmann. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 19.30 Film - Papst Franziskus - Ein Mann seines Wortes. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M. **Do** 16.15 BG. **Fr** 14 Rkr, 14.30 M zur Bezirkswallfahrt des Frauenbunds, musik. gestaltet vom Frauensingkreis.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

So 8.30 Fest-Go zum Patrozinium St. Moritz in der Moritzkapelle. **Di** 18.30 Rkr.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 11.30 M für die Fußwallfahrer aus Biberbach (Frauenkirche), Xaver Gundel, Theresia und Lorenz Engelhart, Emilie JM und Johann Drohner, Centa JM und Anton Liepert, Maria Bosch, Michael Igelspacher, Verstorbene Bronner und Ostermeier, Horst und Brigitte Jakob, Georg Liepert und verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 Rkr (Frauenkirche), 19 M (Frauenkirche), Verstorbene Gump u. Schretzmair, Josef Mayr, Gerlinde Zerle, Anna und Xaver Schlögel, Josefa Reißner.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 M mit anschließendem Kirchencafé, Anna und Pius Leichtle, Konrad Endres, Verst. der Fam. Ihle, die verst. Mitglieder der Sakramentsbruderschaft, Fam. Ziesenböck und Stark, Fam. Wech und Stark, Andrea Richter, Verstorbene Ostermeier, Keim und Pellny und Adolf und Rosa Weixler. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Klemens Kapfer JM und Verstorbene der Fam. Baumann, Fraunhofer und Grimm, Alois Brunner und Albert Kuchenbauer, Anton Niedermaier, Freunde und Wohltäter. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Herwig und Maria Storzer, Elisabeth Maier JM, Gebhard, Rosa und Elisabeth Durner, Verica Braun JM, Maria JM und Anton Bauch.

**Oberschönenfeld,
Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Alois Schorer, Friedrich Müller, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, JG f. Erwin Egger, Fam. Bayer und Verw., Heinz und Viktoria Stiller, Ludwig und Anna Gumpinger. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Fischer, Johann Stehle und Familie, Gerlinde Spengler. **Di** 7 M Albert Esser jun. und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. May-Altmeier, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Esser, Leb. u. Verst. d. Fam. Köhler, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreuer. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel-Fauser, Katharina und Franz Eickmann, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. schweren Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmitz/Hölzer, Sr. M. Katharina Mayer, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Welden, Mariä Verkündigung,**
Uzstraße 2

Sa 14 PK: Taufe Leopold Maximilian Kaltenegger. **So** 10 St. Thekla: Fest-Go zum Theklafest und PFG für alle Leb. und Verst. der Pfarrei, JM Marianne Wiedemann u. Angeh., Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Karlheinz u. Thomas Helmschrott, JM Johann Bergmeir (Musik. Gestaltung: Kirchenchor). **Do** 18 St. Thekla: M Anneliese Wiedemann u. verst. Angeh.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 M, Karolina u. Philipp Scherer, Josefa Wagner. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, JM Wilfried Schnürch m. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**
Adelgundisstraße 12**Do** 8.30 Rkr, 9 M.**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

So 10 Uhr 20-jähriges Bestehen der PG Festgottesdienst, M für die PG. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Centa und Simon Berthold, Anna, Dieter und Emma Reitmayer, Wilhelmine und Theresia Reitmayer, Verw. Mayrhörmann und Kraus, Max und Ida Kröner.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,** Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 19 VAM Karl u. Franziska Scherer und Angeh., Max Harrieder, Johann u. Franziska Drexel u. Angeh. **Mo** 19 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **Do** 19 M, Hermann Winkler JM.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, Franz und Hermine Scherer, Barbara und Benedikt Kastner und Angeh., Karl JM u. Walburga Katzenschwanz, Tochter Karin und Angeh. **Mi** 19 M, Mayer, Giestel und Stöckle. **Fr** 19 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 10.15 Heilige Messe,, Dankgottesdienst anlässlich Goldener Hochzeit von Anton und Johanna Thiergärtner, † Thiergärtner und Stöhr, Rosa Pfänder. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Theresia und Julius Knöpfle und Hildegard Traber.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M mit Einführung Artur Waibl, Annemarie Kohl, Rudolf Kohl, Helene u. Michael Weindel und Johann Schweiger, Günther Rauch und Sofie Baumeister, Helene u. Michael Weindel und Eltern, Tochter Annemarie JM und Maria Wede, Karl Braun und Weser. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Jugendlichen. **So** 9.45 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden, 10.15 M Julius Kraus und Eltern, Stefan Günther JM, Hermann Deger, Anna Rübensaal und Ludwig u. Anna Brenner, Nibert Holzheuer, Ludwig u. Berta Brenner u. Maria Glaß, Karl u. Therese Glaß und Karl Glaß, Erwin Leutenmayr, Adolf und Maria Kaiser, Sohn Hermann und Rosa Meßner, August Hutner, Franz und Rosa Hauf, Johann und Anna Rausch und Angeh., 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Max und Anna Trometer, zu Ehren der Mutter Gottes und der Hl. Schutzengel. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Josefa JM und Reiner Birner, Maria Hinterser. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, Bernhard Gabriel und Eltern, Ruth Gabriel, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 19 M, Emmi Lichtenstern JM, Josef Lichtenstern und Angehörige, Maria Röhl, Josef Haug, Ludwig Reiter, Juliana u. Peter Dollinger, Theresia Pfaffensteller, Valeria Friedl.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Ludwig Zandner, Gertrud Dantmann, Josef Westermair. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Josef und Maria Pluta und Angehörige, Werner Hofmann und Maria Seibert, Matthias und Frieda Sinzinger, verstorbene Angeh. und Centa Sumser, Josef Podpera, August und Johanna Bauch, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche). **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkir-

che). **Di** 18 Euch.-Feier, Maria und Josef Glas und Söhne Josef und Herbert. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, 14 Euch.-Feier zum 50-jährigem Jubiläum der Seniorennachmittage (Pfarrzentrum St. Michael). **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Fam. Riegel und Fam. Heigl, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 20 Taizé-Gebet (Pfarrzentrum St. Michael). **Sa** 0 Kleidersammlung der „AKTION HOFFNUNG“ am Parkplatz des Freibades bis 12 Uhr.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Franz Xaver und Johanna Rabl, zu Ehren der Hl. Schutzengel, Josef und Elisabeth Kienast mit Burgl Lechner, Anton und Teresia Schmid mit Bruder Anton, Kreszenz Bscheider, Johann Bscheider. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Centa Steffl.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhne Hans, Erich und Helmut, Yvette Akpene Afahoubo und Christoph Agbessi Dela Afahoubo, Josef und Karolina Krucker, Hans und Sophie Schulze. **Fr** 18 Euch.-Feier, Walter und Luise Schüller mit Anna Hammerl.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Kaspar Failer mit Eltern. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 13 Trauung: Hubert Friedl und Michela Tausend. **So** 9.45 Fest-Go zum Patrozinium St. Emmeran, Verstorbene der Pfarrgemeinde Unterschneitbach.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Peter Huber, Eltern Huber und Schneider. **Mi** 18 Euch.-Feier, Anna Brandner.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Do 18.30 Rkr und BG, 19 M, in einem besonderen Anliegen.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Leonhard Bachmeir, JM Michael Schmaus, Eltern und Geschwister Hanauer/Grötsch. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Johann und Maria Weiß, Sebastian Hauser, Adolf Hauser, Mathilde und Ernst Kumm. **Mi** 19 Rkr und BG, 19.30 M, JM Franz-Xaver Klotz mit Elisabeth Klotz.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 16.30 Gruppenstunde der Kindergruppe (Pfarrhof Ried). **So** 10 PFG, Johann Klab, JM Jakob Gerstlacher mit Eltern, Traudl Gutenthaler mit Roland, JM Michael u. Veronika Ring, Eugen Gerstlacher, JM Maria Sandmair, JM Peter Sedlmeyer, Toni Schwarzenbrunner mit Verwandtschaft. **Di** 8 M Ludwig Schimpel u. verst. Geschwister. **Do** 8 Rkr. **Fr** 17.30 Minist-

rantenprobe für Altötting, 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Maria Schredl, Thomas Steinhart, JM Sebastian Eisele, Karolina Roidl. **Sa** Buswallfahrt der gesamten Pfarreiengemeinschaft nach Altötting.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18.15 BG, 19 VAM Maria Heidenreich. **So** 10.30 Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft in Bayrischzell - Oberes Sudelfeld. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Wolfgang Frank JM, Anton und Franziska Guggemos, Konrad Geil, Katharina und Anton Nodlbichler, Magdalena Friedl mit Franz Friedl, Rita Hoppmann mit Otilie und Wilhelm, Johann und Regina Arnold mit Sohn Johann, Wenzel Steinbach und Eltern, Eltern Bayer und Gail mit Laura, zum Schutzengel.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 11 Taufe von Joshua Kindermann.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 19 VAM, Johann Loder und Eltern JM, Alois Nell.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsgemeinschaft, Leonhard Schlegel JM, Johann Tremmel JM, Rosa und Harry Schmidt mit Verwandtschaft JM, Karl Dollinger, Franz und Frieda Ketzler. **Mi** 19 M, Theresia Gail JM.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsgemeinschaft, Johann und Theresia Gail mit Leonhard, Viktoria und Doris Schredl, Eltern Thalhofer und Hans Schamberger mit Eltern, Anton Treffler und verstorbene Angeh.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsgemeinschaft, Maria und Theresia Kollmann JM, Ludwig Diepold JM, Fam. Greppmeir und Schedl, Roman Kreutmayr, die Verst. der Fam. Janda. **Do** 19 M in St. Emeran, Johanna Mayr JM, Michael Lichtenstern mit Angehörige, die Verst. der Fam. Rieß.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 M, Viktoria und Johann Menzinger JM.

**Bettgestelle
aus Altholz!**

**Einzigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.**

Wir liefern Ihr Wunschbett
und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Fam. Sellner, 13 Trauung (St. Stefan), 18 BG und Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienst-feier (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Leb. und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), für Verw. Fendt und Steinherr, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Manfred Bernert, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Eltern Silvester und Theresia Harner und Geschwister Leonhard und Katharina. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Alfons Schmid. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Johannes, Maria, Jakob und Johannes und Elvira Haberkorn, Maria Lang. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wifertshausen), Rosmarie Elbl und Angeh. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Josef Weixler, JM.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF † Eltern, Brüder und Verwandte Pallauf. **So** 10.30 EF † Eltern und Geschwister Triebenbacher, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 7.15 EF † Euphrosina Kaim. **Mi** 7.15 EF † Theodor Kaim. **Do** 7.15 EF † Heinz Mielich. **Fr** 18 EF † Familien Sumperl und Schöttl, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM P. Alfred Maier SAC, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10.30 Uhr, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M † Angehörige der Familien Knöll und Klinger, Friedrich Brehm, Bitte für die Regierenden und Verantwortlichen, 8 M Maria Pfrang, 10 M † Juliana und Josef Lindermaier mit Lothar Herbert, Viktoria Winter mit verst. Angehörigen, Josef und Maria Großmann, Kunigunde Stöckl, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Angehörige der Familie Jaser, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Johann und Irmgard Riedlberger, Sr. Hildeberta Meßner, Elisabeth Gierl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Johanna Kammerer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Walter Kaufmann, Hannelore Pilz, JM Richard Rathgeber m. † Sohn Thomas. **Do** 8 Laudes, 8.30 M nach Meinung, Max Maier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Ingrid Sommerer; zu Ehren der Hll. Schutzengel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.



▲ Deckenfresko im Kirchenschiff von St. Stephan in Obergriesbach. Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M mit Kirchenchor, für die verstorbenen Mitglieder des Kirchenchors, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Maria Kreigl. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Michael Resele, anschließend Taizé-Andacht. **So** 9 M nach Meinung. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 12.30 Hochzeit von Sarah Steinhart und Tobias Heyer, 14 Taufe: Benedikt Greipel, 18.30 Rkr. **So** 8.30 M, 9.15 M, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Huber, Bayer und zu Ehren der Hll. Erzengel, JM Angela Kriegenhofer mit Verwandtschaft Kriegenhofer und Lindl, Dante Squillace mit Eltern und Verwandtschaft, Emma und Otto Giesel und Anna Weiß mit Verwandtschaft. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Theresia und Martin Lutz mit Söhnen, Bernhard und Melanie Lutz, Ferdinand und Elisabeth Knopp, Theresia und Andreas mit Enkelin Andrea, Karl und Franz Mayer und Hermine

Frei, Emma, Bonifaz und Manfred Bader. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Sendungsgottesdienst der „Unterwegs-mit-Gott-Kinder“ in der Anna-Kapelle.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 9.15 M Bernadette Limmer und Eltern Kaut und Limmer. **Di** 19 M, Elfriede und Bruno Pimpl.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Sa 11 Hochzeit von Elisa Maria Calta und Michael Lichtenstern.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rosenkranz. **So** 10.30 M, Alois Schöpf mit Eltern, Barbara Klostermayr. **Fr** 18 M.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 Vorabendmesse, Stefan und Veronika Nöhbauer mit Kindern.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M, Maria und Martin Glas mit Jakob Ankner.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M, Josef und Centa Wiedemann. **Mi** 19 M, Josefa Sausenthaler.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 19 Vorabendmesse.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr mit den Senioren (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe: Milian Schelle, 15 Taufe: Sophie Klingsporn, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Kindergottesdienst im Papst-Johannes-Haus, 10.30 M Gabriel Wenger und Maria u. Michael Wenger m. Verw., Gertrud Ernst m. Robert u. Fam. Weber u. Jünger, Maria u. Johann Baur m. Schw.söhnen u. Enkel Harald, Manfred Möser, Alois Lechner, Annemarie Merk, Elisabeth Hörmann, Alfred u. Ottilie Grziwotz, Peter Groner, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Anna u. Josef Weißhaupt m. Sohn Manfred. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem bes. Anliegen, Margarete u. Anton Bichler m. Verw., Leonhard und Klothilde Riegel. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Ewald Hartmann, Dr. Theo Körner, Maria u. Rudolf Janker m. Eltern u. Geschw. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17 Kirchenführung mit Frau Bonhag (St. Franziskus), 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 15 Taufe von Greta Menter, 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M. **Mo** 7.30 Rkr.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 18.30 VAM - M Centa u. Georg Ziegler mit Eltern u. Geschwister. **Do** 19 M Josef u. Anna Lechner mit Angeh., Michael Huber, Anton u. Anna Menhart, Rita Lehrmann u. Maria Lauber.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 10 M Hubert Bachhuber mit Eltern u. Geschwister, Reinhild u. Markus Steigenberger, Maria u. Leonhard Kigle mit Angeh., Albert, Josefa u. Walburga Burggraf, Ernst u. Amanda Glöckner.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Leb. u. Verst. der PG, Josefa Gerstmaier JM, Elisabeth Peter JM, Jakob Klein JM, Hermann Finkl und Adalbert Brandmaier. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Josef Diepold, Leonhard und Juliane Geil mit Schw. Viktoria, Georg und Therese Funk mit Sohn Herman, Adolf Bröckl mit Enkel Roland, Karl u. Barbara Geppert mit Sohn Gerald, Adolf Engelhard. **Mi** 7 Altöttingwallfahrt für die PG. **Do** 19 M Maria Christiana Büchs, Michael, Rosemarie u. Christian Bichler, Hedwig Schlemmer m. Tochter Christine, Leni Lechner. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M Anton Steinhart, Josef u. Johanna Greppmair, Josef u. Maria Straßmair, Ferdinand Baumgartner, Anton u. Viktoria Wintermair, Rosina Rothenfußer JM, Franz Bichler, Siegfried Bergmair, Maria u. Otto Walter u. Helmut Wintermair, Irmgard u. Hermann Zanker. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Stephanie Lorenz, Josef Gammel, zu den Heiligen Schutzengeln.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 11 Taufe: Tobias Anton Kreitmair, 14.30 Krankengottesdienst mit Krankensalbung im PH, anschl. Kaffee und Kuchen. **So** 10.45 Fam.-Go. **Di** 19 M Hermine u. Jakob Röhrle, Thomas und Viktoria Frauenknecht und Sohn Thomas.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M, JM Johann Kirchberger, Juliana und Matthias Kirchberger und Tochter Marianne, Achim Kirchberger, Rita und Manfred Klein und Sohn Erwin mit Renate, Magdalena und Georg Mayer. **Fr** 19 M Michael Kirchberger mit Willi Ullmann, Thomas u. Theresia Kramer mit Josef u. Maria Rieger, Johann Frauenknecht.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

So 8 Abfahrt zum Pfarrausflug nach Hohenpeißenberg, dort um 10.30 Go. **Di** 19 M. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Josef Forster, Magdalena Lichtenstern.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Helmut JM u. Ingeborg Bonk, Emilie Engst, Agnes u. Georg Wachtler, Marie u. Josef Dolzer mit Sohn Johann, Maria Wagner, Walter Fröhlich, Andreas u. Christine JM Schmid u. Johann u. Katharina Mahl, Elke Kuhn.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Christa und Peter Kölbl, Johann Mießl.

Stätzing, St. Georg,

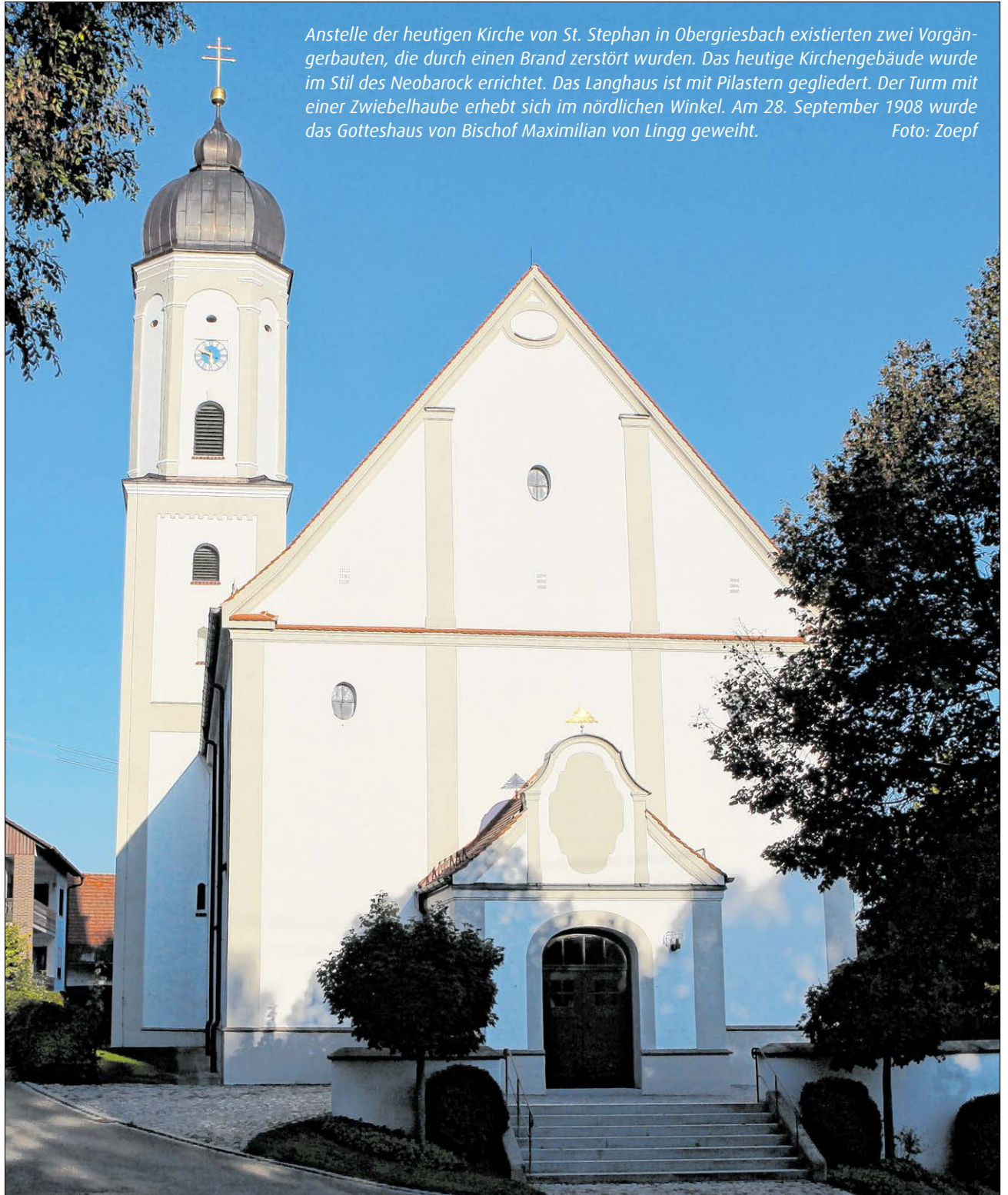
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 18 Rkr. **So** 9 PFG mit Kinderkirche, M f. Lebende und Verstorbene der PG, Erwin Bölt, Paul und Hildegard Drössler, Peter und Nicole Oswald, Erich und Elfriede Krones, Helmut Wildmoser, Michael Eser. Mit 18.30 Rkr, 19 M Otto Schober, Michael und Lisbeth Aydogan, Franziska Wolf und verst. Angehörige, Peter und Therese Nodlbichler, Lorenz und Kreszenz Sturm. **Fr** 7 M Alois Bestele.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Ferdinand Judex, Johann Friedl und verst. Angehörige, Lorenz, Katharina und Therese Sturm. **Di** 19 AM. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.



Anstelle der heutigen Kirche von St. Stephan in Obergriesbach existierten zwei Vorgängerbauten, die durch einen Brand zerstört wurden. Das heutige Kirchengebäude wurde im Stil des Neobarock errichtet. Das Langhaus ist mit Pilastern gegliedert. Der Turm mit einer Zwiebelhaube erhebt sich im nördlichen Winkel. Am 28. September 1908 wurde das Gotteshaus von Bischof Maximilian von Lingg geweiht. Foto: Zoepf

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 19 VAM, Magdalena Hader, Manfred Büchele, Josef und Maria Erhard, Thomas und Johanna Bachmeir, Georg und Elisabeth Thrä, Johann und Walburga Ullmann mit Tochter Angela, Sohn Wolfgang und Enkel Jürgen, Johann und Maria Ziegler. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 13.30 Trauung: Stefan Mayer u. Patricia Mayer-Peter (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe

u. BG, 18.30 VAM, Maria Müller u. verst. Angeh., Hans Wildegger u. Angeh., Johann u. Anna Bühler, Irmgard Scheidler JM, Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Anna Bobinger. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M, Elisabeth Cichy, Rudolf Krebs JM u. verst. Angeh, Franz u. Elisabeth Gebert, Alois u. Helena Schweinberger, Emmerich u. Maria Seyfried, Willi u. Anni Göttler mit Sohn Karl-Heinz, Franz u. Maria Köhler, Augustin u. Genofeva Mezger, Franz Zech u. Eltern, 11.45 Taufe: Rebekka Rosengart u. Marie u. Maximilian Lachenmayer. **Di** 18.30 M Michael u. Theresia Veh, Schwiegersohn u. verst. Angeh. u. Angelika Marchler, Reinhard u. Therese Hefe, Elt. Kratzer Ried u. verst. Söhne. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Theresia Kugelmann u. verstorb. Angehörige, Josef, Emilie u. Hedwig Zeisberger. **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit

u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Maria Eisenschmid, Josef Zeipelt u. verst. Angeh. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Anna u. Josef Hafner, Ida u. Adalbert Riedlinger, Elisabeth Hailer.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 18.30 VAM. **Di** 19 M, Verwandtschaft Köbler-Groll.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, Maria und Alfred Schipf mit Eltern, Martha, Johann, Helmut und Karlheinz Geiger, Irmengard Wiedemann, Eltern und Schwiegereltern, Birgit Frey JM, Michael Seemüller, Franz und Maria Partsch, Theresie und Xaver Deininger und Söhne

Xaver und Heinz, German Kobold, Maria und Franz Pfänder und Josef sen. **Do** 19 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier zum Patrozinium, Christian Leiter und Großeltern Schreiner-Leiter, Werner Kaltner, Eltern Kaltner-Müller, Georg Egger und Verwandtschaft, Christina und Gottfried Vollmann und Johann Mair, Pater Joe. **Fr** 19 Euch.-Feier, Wilhelmine und Georg Fendt, Sohn Georg, Christina und Gottfried Vollmann.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 8.30 Rosenkranz, 9 Pfarrgottesdienst, für Maria, Ullrich und Walter Kleber, Balthasar und Sofia Ulrich, Anna Gläser, Maria und Josef Joachim, Maria und Jakob Burkhard und Kinder, Thekla und Josef Fink und Tochter Barbara, Radegund JM, Maximilian und Roswitha Reiter, Franz, Johanna und Karl Erdle, Hedwig Mögele, Maria JM und Johann Rehm.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa Trauung: Maximilian Schuster und Veronika Miller. **So** 10 M Christa und Josef Hirner mit Tochter Andrea, Günther Schmid und Irmgard Wenger, Alois Hauser. **Mi** 9 Hausfrauenmesse.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 19 Vorabendmesse, JM Georg Schropp, Max und Walburga Fendt. **Di** 19 Rosenkranz. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M, Thekla Erlinger, 18 Rosenkranz an der Grotte. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 Abendmesse, für Meier Georg und Eltern.

Mi 18 Rosenkranz. **Do** 18 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 JuGo mit JuGo-Team und Shipmates. Rkr entfällt, Maria u. Johann Hutter, Karl Müller, Luise u. Matthäus Stelling, Ottilie Müller u. Fam. Zerle/Hailer, Walter Kron u. Angeh., Fam. Kraus. **So** 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, BrschM mit Gebet, Fam. Wessinger, Blasius Mayr u. Angeh. und Berta Dettweiler, Anna u. Adolf Weiser. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG und Kinderkirche, Josef, Matthäus u. Karolina Fünfer. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, Josef Schiechtele. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M Ludwig Spengler u. Angeh.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PfG. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Fam. Anthuber. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Johann Wiedemann JM, Verst. d. Fam. Weyer u. Fichtl, Magdalena, Franziska und Josef Hagg, Schwester Goretti und Schwester Romana Hagg. **Do** 18 „Zeit für Gott und mich“, 19 Gebet zum Dank.

Hiltensfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Elisabeth und Xaver Stegmann und Angehörige, Egon Jauernik und Eltern, Werner Engelhart und Eltern, Verst. Ruf und Lacher, Dankmesse. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Elisabeth Müller, für die Kranken.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Di 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 7.10 Abfahrt zum Pfarrausflug der Pfarreiengemeinschaft. **So** 8.45 PfG, Angela Bucher JM u. Sophie u. Georg Bucher. **Do** Tagesausflug des ökumenischen Seniorenkreises, 18.30 Rkr, 19 M Adolf Müller u. Verst. Müller u. König. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Xaver und Kreszenz Holzmann und Sohn Ludwig, Anton und Veronika Pfänder und Kinder. **Di** 19 M Epimachus Fenneberg. **Fr** 19 Rkr für den Frieden.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Mi 19 M Angelika Bloch u. Margit Eichberger.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 17.45 BG, 18.30 M, Erwin Striebel JM u. Verst. d. Fam. Eich u. Schenk, Christa Krumm, Siegfried Dopatka, Adolf Pribil, Walter Schmidt. **So** 11 Fam.-Go., Bruno Bartetzko, nach Meinung (Maria Depperschmidt), Josef Krotky JM u. verst. Angeh. **Di** 16 M im Pflegezentrum Ederer Tagespflege, 18 Rkr, 18.30 M, für Verst. d. Fam. Groß. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M, Margareta Stark, Gisela Pistauer, Hermann Wagner, 17.30 Anbetung, 19 M, für Anton Feigl, Therese u. Ulrich Feigl, für Michael, Isolde und Christina Egger. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M, für Magda Lenz m. Brüdern u. Thekla u. Xaver Lenz. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, Ludwig Luger JM, Anna Geirhos, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M Verst. d. Fam. Michel u. Schaber, Maria u. Johann Pschera, Verst. d. Fam. Riener u. Deil, 10.30 PfG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Ottilie u. Georg Straßl, Susanne Beermann-Hagel, Alois Pospischil sen., Franz Polzer, Herbert Komander u. Verst. d. Fam. Komander u. Kopietz, für Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann u. Herbert Kofer. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 13 Trauung: Carolin und Andreas Lindermeier, 19 VAM Maria Schram JM, Joachim Schaupp JM, Josef Echter und verstorbene Angehörige, Kreszentia und Karl Steppich. **So** 11.45 Taufe von Emi-

lie Susanne Schneider. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Willi Hofmayer JM, Maria Eschey JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 18 BG. **So** 10 Rkr und BG, 10.30 M, Georg und Hubert Fischer, Anton Hofmann JM, Theresia Lang JM, Petra Kissmann JM, Karin Wildegger JM, Maria und Georg Heinzler und Sohn Georg, 11.45 Taufe von Alissia Marzano. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Leonhard Hansel JM, 19 Ökumenisches Taizè-Gebet in der St. Josefskapelle in Obermeitingen. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Konradine Hansel JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Christian Thieme, Renate Fey JM, Georg Graf JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 M zum Patrozinium, Johann Jahn und Eltern, Anna Schmid, Kuni Krings und Sohn Klaus, Amalie Gilg und Maria-Luise Gilg. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Josef Schwarz. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Verstorbene der Fam. Weihmayer, Guggenmoos und Seitz, Anton Fendt JM, Hedwig Doldi JM, Franziska und Hubert Drexl.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 14 Taufe: Max Knoke, 19 Vorabendmesse, Thomas Höchtl und Großeltern, Helmut Maul JM, Ingeborg Maul, Paula und Georg Maul, Gerfried Rieger JM, Katharina Merz JM. **So** 9 M, Friedrich Konrad Hassler JM, Viktoria Bader. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Fam. Nothofer-Knott, Ruth und Ludwig Ziegler, Georg und Maria Welz mit Kindern. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 M (18.30 Rkr).

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M mit Taufe von Rosalie Rucht, Kreszentia und Josef Schöffel, Werner Huber, Rudolf Hiller, Hans und Anna Sailer. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Georg und Rudolf Moll. **So** 9 PFG (8.30 Rkr und Beichtgelegenheit), 10.30 M, Walburga JM Rindle, Josef und Stefanie Meier mit Eltern und Verw., Maria Stoß mit Angeh., Erwin Wamser JM, Anton Seiler JM, den Schülerjahrgang 1949/50, Florian Aumiller JM, Josef und Emilie Müllerleile und Angeh., 11.30 Taufe: Greta Mathilda Fühholzer, 19 M, Viktoria JM und Josef Moll u. Angeh., Rudolf Wild u. Verw., Karl Barten-schlager mit Maria und Edmund, Anton u. Agnes Preuß, Adolf Steber JM mit Angeh. **Mo** 8.15 M. **Di** 19 M, Ernst Woletz. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 Frauenkirche: M, Otto Rinderle JM, Engelbert und Rosa Schwarzenbacher JM. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rkr), Josef Dischler JM, Josef Maugg, Ulrike Schmid, Großeltern Schmid-Gumpinger, Georg Mayer u. Eltern, Andreas Eichele JM, Hans u. Adelheid Schedler. **Do** 19 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Martin, Michael und Genovefa Bindl und Angeh., Thekla und Emil Kugelmann. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM - Verst. Dieminger, Verst. der Fam. Schanda und Baur, Portner - Dietmayer - Frey. **So** 19 Rkr in der Grotte. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Adolf und Anna Maria Hößle und Sohn Adolf, zu Ehren der hl. Schutzengel.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 PFG, Maria und Johann Hafner und Angehörige, Johann Müller z. Jahresged., Sigmund Ogir z. Jahresged., Richard Mögele. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 M, Christian Ruf, Josef Högg. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Georg und Juliana Rotter mit Tochter Luise.

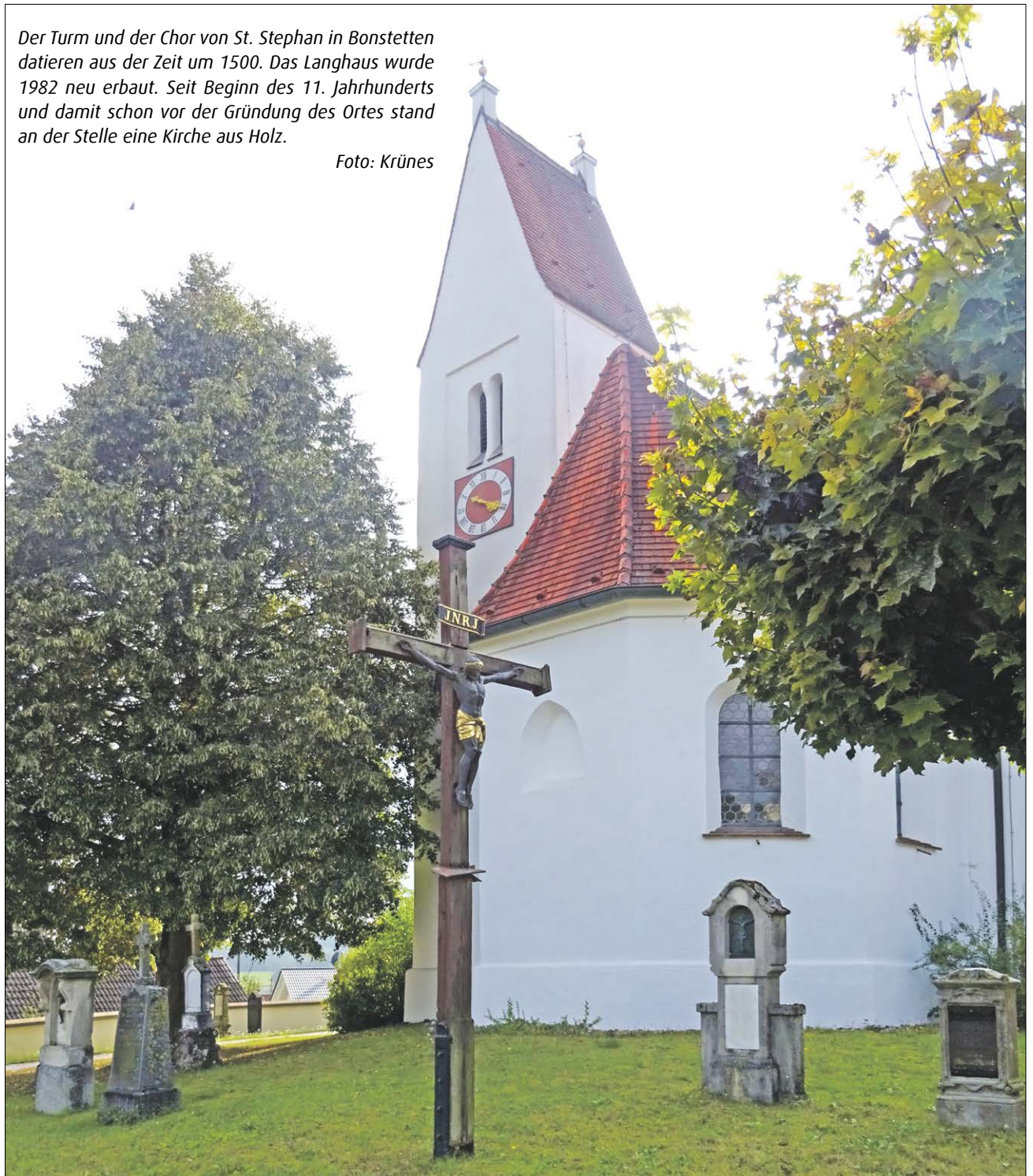
Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M Josef und Maria Rotter, Martin und Magdalena Baur und verst. Angeh., Aloisia, Johanna und Max Schmid.

Der Turm und der Chor von St. Stephan in Bonstetten datieren aus der Zeit um 1500. Das Langhaus wurde 1982 neu erbaut. Seit Beginn des 11. Jahrhunderts und damit schon vor der Gründung des Ortes stand an der Stelle eine Kirche aus Holz.

Foto: Krünes



Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 M Franz Schorer mit verst. Angeh., Alois Miller mit Ehefrau Sofie sowie Berta und Fridolin Böck, Hermann Pfänder zum Jahresged., Maria und Philipp Kerler, Maria Fendt z. Jahresged. und Karl Fendt, Vitus Miller, Fam. Gumpinger-Miller. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Verst. Siebenhütter - Glas.

Dekanat Günzburg

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Josefa u. Michael Berchtold, Hermine u. Michael, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Eltern Bauer, 15 Taufe: Noah Seidel, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Josef Mayer. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Ursula Streicher zum GT, 8.30 M Josef u. Maria Heim u.

Angeh., 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikverein Memmenhausen, 14 Rkr, 14.45 M, Zönakel, 17.30 M in der außerord. Form für Paul Kaiserauer, in bes. Anliegen (L), 18.40 Rkr u. BG, 19.15 M z. E. des Hl. Pater Pio. **Mo** 7.30 M Markus Schwerzenbacher, 11 M in den Anliegen der Pilger; für † der Fam. Schweyer u. arme Seelen, 18.40 Rkr u. BG, 19.15 M Josef Kircher und † Angeh., 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Alfred Maier u. Angeh., 11 M in den Anliegen der Pilger; für † Ludwig Mutzel, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Franz Demharter, 20.10 Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M für Leb. u. † der Fam. Keppler, 11 M in den Anliegen der Pilger; z. E. d. hl. Josef n. Meinung „E“, 18.40 Rkr u. BG, 19.15 M für † Werner Miller, n. Meinung. **Do** 7.30 M Andreas Ring, um den Frieden einer Familie u. ihre Bekehrung, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen, Ged. zum 60. Ehejubiläum, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Karl,

Josef und Rita Pfender, Leb. u. Verst. der Fam. Schlagbauer, anschl. Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Arkadius Deja, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; um Genesung für Mama B, Leb. u. † d. Familie Gabler, 18.40 Rkr um einen treu kath. Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu kath. Bischof für unsere Diözese, für Josef und Antonie Knöpfle, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung m. Anligen um einen treu kath. Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 M in der außerord. Form für Maria Dietmayer.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage

